

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
„Tagblatt-Haus“.  
Lektoren-Gebäude geöffnet von 7 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verantwortlicher:  
Verlag (Expedition) 2953, Hebelstr. 52,  
Druckerei 2266.  
Ausgabe von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-  
geld. 2 Wk. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausländisch Bestellgeld.  
Preis-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Hauptstellen, sowie die  
181 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen 36 Ausgabestellen und in den  
benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen in „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in einheitlicher Spalten; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wk. für lokale Anzeigen; 2 Wk. für auswärtige  
Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Wiesbaden, Sonntag, 15. August 1909. Nr. 377. 57. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

Reise-Abonnements  
auf das  
„Wiesbadener Tagblatt“

Abonnements täglich begonnen werden und kosten wöchentlich  
direktem Versand frei an die aufgegebenen Adressen

in Deutschland und Oesterreich-Ungarn	60 Pf.
im Ausland	96 „
im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland	
für einen Ort und laufenden Monat	50 „

Abonnenten belieben man genaue Wohnungsadresse beizufügen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

## Die „Cölner Richtung“.

Die Auseinandersetzungen im Zentrum sind für die  
angehenden überraschend gekommen. Für die  
ersten so überraschend, daß ihnen der Maßstab des  
Zentrums fehlt und sie die früher nicht beachteten Unter-  
scheidungen nunmehr sofort weit überschätzen. Noch hübscher  
ist allerdings das sozialdemokratische Zentral-  
organ, das die in Coblenz beschlossene, aus vier Teilen  
bestehende Resolution mit dem einen Satze abtut: „Die  
Resolution ist so albern, daß man annehmen muß, die  
Entwerfer an der Konferenz haben bedenklich unter  
dem Einfluß der jetzigen Hitze gelitten.“ Der Wadere  
versteht eine Äußerung nicht; da erklärt er einfach den  
Satz für verrückt.

Was wollen nun die beiden streitenden Teile in  
Zukunft? Und wenn beide sich gegenseitig Neuerer  
halten, wer von ihnen hat da recht? Ist genug hat das  
Zentrum seinen politischen, nicht konfessionellen Charak-  
ter behauptet. Ebenso oft hat es seine Konfessionalität  
zu oder wider Willen zugegeben. Folglich kann sich  
der Teil auf ein beträchtliches Tatsachenmaterial  
berufen, wenn er versichert: wir sind das alte Zentrum.  
Die andere Tatsachengruppe ignoriert er einfach. Am  
einstimmigsten und einseitigsten in dieser Ignorierung  
die „Köln. Volkszeitung“. Freilich, sehr unbequem  
ist ihr eine Tatsache wie die sein, daß im Statut der  
Kölnischen Zentrumspartei der Satz steht: Kandidat  
der Partei kann nur ein gläubiger Katholik sein,  
daß das schließliche Zentrum die Zustimmung, diese  
Bestimmung zu streichen, energisch ablehnt.

Es handelt sich in der Tat keineswegs um einen bloß  
konfessionellen Streit, sondern um eine praktische Auf-  
gabe, vor die das Zentrum oder der deutsche Katholis-

mus durch die Entwicklung der letzten Jahrzehnte ge-  
stellt wird. Um dem Vorwurfe der Inferiorität  
zu entgehen, muß die Geistesarbeit des katholischen  
Volksstils ein engeres und unbefangeneres Verhältnis  
zur modernen Wissenschaft gewinnen und stärker die  
interkonfessionelle Kultur pflegen. Die  
Absicht der „Köln. Volkszeitung“ geht seit vielen Jahren  
dahin, nicht bloß dem Zentrum das Konfessionelle abzu-  
streifen, sondern auch den Katholizismus in die Bahn  
der interkonfessionellen Kulturbewegung zu  
drängen. Die Neuerer sind die „Cölner“. Man  
kann ebenso gut sagen: sie sind die fortschrittliche Partei,  
die anderen die reaktionäre. Und die Neuerung liegt  
nicht nur auf dem politischen Gebiete, sondern auch auf dem  
literarischen, dem natur- und geschichtswissenschaftlichen  
und schließlich selbst dem der Auslegung des Dogmas.  
Und während man in Rom wohnt, den Modernismus  
totzuschlagen, entstehen jeden Tag zahllose neue  
modernistische Keime.

Das Cölner Zentrumblatt, das Hauptorgan oder,  
vielleicht richtiger ausgedrückt, der Hauptträger der so-  
genannten Cölner Richtung, ist der Ansicht, die Sympo-  
sie der Gegner des Zentrums gehöre den Starkkon-  
fessionellen, den Koeren, Bitter, P. Weych. Darin steht  
insofern allerdings ein Körnchen Wahrheit, als mit  
einer intransigenten Partei leichter fertig zu werden ist  
als mit einer beweglichen, anpassungsfähigen. Daher  
könnte man sich aus taktischen Gründen freuen,  
wenn Bitter und Koeren den Erfolg für sich hätten,  
wenn es ihnen gelänge, die Cölner Richtung mundtot  
zu machen. Sachlich aber steht dem Liberalismus  
die Cölner Richtung näher.

Wie hoch ist nun die praktische Bedeutung der gegen-  
wärtigen Auseinandersetzungen einzuschätzen? Ein-  
weilen sind es nur die Führer, ist es ein Teil der  
großen und kleinen Führer, die daran teilnehmen. Die  
Coblenzer Versammlung war von 400 Personen besucht.  
Die Mehrzahl waren Geistliche. Die Coblenzer Ein-  
wohnerschaft aber war nur spärlich vertreten. Diese  
Umstände sind lehrreich. Ob die Mehrzahl der Geist-  
lichen auf der Seite der Opposition stand oder mit den  
Veranstaltern übereinstimmte, hat man leider nicht er-  
fahren. Soweit wir die Verhältnisse überschauen  
können, nimmt der größte Teil der Weltgeistlichkeit  
gegen Koeren und Bitter Partei, soweit es sich um die  
Definition der Zentrumspartei handelt. Auf den wei-  
teren beschwerlichen und gefährlichen Wegen, die zu  
unbeeinflusstem Wissenschaftsbetrieb  
und interkonfessioneller Kulturarbeit führen, lichten sich  
dagegen je länger je mehr die Reihen der Teilnehmer.  
Da kehrt auch Herr Schädlers schon an einer frühen  
Station um.

Vermutlich wird man nun bald die Massen gegen  
die „Cölner“ einzunehmen suchen. In Coblenz ist das  
Schlagwort vom „bedrohten katholischen  
Geist“ gefallen. Die Wendung war sehr beliebt in

jenen Tagen, als die Ultras, gestärkt durch die er-  
bitternde Wirkung der ungeschickten Maigesetze, das alte  
friedliche Zusammenleben der Konfessionen zusehends  
beiderseitigen Geistlichen in einen permanenten Kampf  
umzuwandeln suchten. Sie fanden, der „katholische  
Geist“ sei vielfach „erloschen“, freuten sich des „Kultur-  
kampfes“, der ihn wiedererwecke, und bliesen die kon-  
fessionelle Leidenschaft, den konfessionellen Hochmut  
wieder an. Gegen Personen angewandt, die unzweifel-  
haft das Bewußtsein und die Absicht haben, gute Katho-  
liken zu sein und zu bleiben, hat die Wendung, sie „be-  
drohten den katholischen Geist“, etwas Giftiges.  
Wenn die Herren in dieser habgierigen Gesinnung weiter-  
kämpfen, so kann der Streit allerdings zu Wirkungen  
und Folgen führen, die heute noch nicht abzusehen sind.

## Politische Übersicht.

### Eisenbahnfreifahrt und Anwesenheitsgelder für Landtagsabgeordnete.

Das preussische Staatsministerium hat dem Verneh-  
men nach die Absicht, der freien Eisenbahnfahrt für die  
Abgeordneten nur dann zuzustimmen, wenn gleichzeitig  
die Diäten die Form von Tagesgeldern bekämen. Man  
darf unbedenklich sagen, daß eine solche Absicht des  
Staatsministeriums von denjenigen Abgeordneten, die  
fleißig an den Sitzungen teilnehmen, ausrichtig begrüßt  
werden würde. Der Staat will den Ausfall an Ein-  
nahme, den er durch die Freifahrt erleidet, einigermaßen  
wieder ausgleichen durch die Verminderung der Ausgabe  
für die Diäten. Gegen diese finanzpolitische Haltung  
des Staates ist nichts einzuwenden. Aber auch den  
Arbeiten des Abgeordnetenhauses würde das beabsich-  
tigte Verfahren nur zuträglich sein. Das Abgeordnet-  
haus zählt 433 Mitglieder. Durchschnittlich sind davon  
nur 200, also weniger als die Hälfte anwesend. Würde  
nun die freie Fahrt eingeführt und bliebe es gleichzeitig  
mit der Diätenzahlung beim alten, würde sie also nicht  
an die Bedingung der Anwesenheit gebunden, so bliebe  
die Möglichkeit bestehen, daß mancher Abgeordnete die  
Freifahrt benütze, wenn er gerade in Berlin zu tun hat,  
die Sitzungen aber deshalb nicht fleißiger besuche als  
töcher. Deshalb Anwesenheitsgelder! Man wendet  
nun allerdings ein, daß eine Kontrollierung der Abge-  
ordneten auf ihre Teilnahme an den Sitzungen etwas  
Unwürdiges hätte. Wir sind anderer Meinung un-  
würdige eines Abgeordneten ist es viel mehr, sich für den  
Besitz des Mandats „Diäten“ zahlen zu lassen, während  
er in Ruhe daheim sitzt oder seinen bürgerlichen Er-  
werbsgeschäften nachgeht. Und die Tatsache, daß  
dies öfters der Fall ist, daß etliche Abgeordnete nur am  
Schluß einer Session nach Berlin kommen, um ihre  
„Diäten“ einzutreiben (der eine oder andere hält bei  
dieser Gelegenheit zum Schein des Gerechten auch eine

## Feuilleton.

### Das Karnickel.

„Abstrus“, schloß Konful Söhlmeier seine Rede,  
du wirst wohl so freundlich und beseligt an jedem  
Schlüssel einen Bittel, damit nicht wieder so ein heil-  
loses Durcheinander entsteht und ich nicht wieder das  
Vergnügen habe, eine ellenlange Schlosserrechnung zu  
schreiben.“

„Aber ich bitte dich, lieber Mann, ich kenne die  
Schlüssel alle genau, und wenn du es mir überlassen  
wirst.“

„Natürlich“, unterbrach er sie scharf, „ich war mal  
über das Karnickel, ich habe die Schuld. Wenn irgend  
was verkehrt geht, du bist immer die Unschuld. Das  
so deine liebste Manier. Aber wie gesagt, dieses  
mal wirst du mir die Sorge für alles gefälligst über-  
nehmen. Der letzte der aus dem Hause geht, bin ich.“

„Aber wir könnten doch schließlich zusammen...“

„Zusammen, zusammen“, ereiferte sich Söhlmeier,  
damit ich das, was du verbummelst, doch wieder in  
deine Schuhe geschoben bekomme. Was ich tue, wird  
freundlich gemacht. Du kannst dich darauf verlassen,  
daß nicht wieder irgendwo vier Wochen das Gas  
abrennen bleibt und...“

„Konnte ich etwa wissen, daß du dich im Badezimmer  
aufhalten und das Gas brennen lassen würdest?“ ent-  
gegnete Frau Söhlmeier gereizt.

„Daß ich im Schlafzimmer keinen Platz dazu hatte,  
wenn deine zehn Koffer da herumstehen, das wirst du  
wohl einsehen, sollte ich meinen.“

„Und ich sollte meinen, daß man nach Gebrauch die  
Gasflamme nicht allein abdrehen, sondern sogar den von

dir wieder geöffneten Hauptkahn. Übrigens waren es  
nur drei Koffer, und nur einer davon war meiner.“

Konful Söhlmeier brumte etwas Unverständliches  
in den Bart, griff nach Hut und Stock und verließ das  
Haus.

Frau Söhlmeier und Annette hatten noch alle  
Hände voll zu tun. Kisten und Schubladen wurden leer,  
Schachteln und Koffer voll. Gespensterhaft leuchteten  
die weißherhangenen Vorhänge, Büsten und Kron-  
leuchter in den halbdunklen Räumen, und überall roch  
es nach Naphthalin und Mottenpulver. Erst spät in der  
Nacht wurde es ruhig im Hause und beim Morgen-  
grauen wieder lebhaft.

Auf mangelhaft gedecktem Tisch wurde das  
dilettantisch zusammengesezte Frühstück eingenommen,  
denn alle Reste sollten verschwinden. Mit Schauern  
dachte Frau Söhlmeier an den Duft, der ihr einmal  
entgegenströmte, als eine Schüssel mit Hummer im  
Speiseschrank vergessen war.

Herr Söhlmeier ging in gereizter Stimmung durch  
alle Räume, stolperte über die ausgerollten Teppiche,  
erklärte den Gebrauch von Mottenpulver für baren Un-  
sinn, schimpfte auf Bowlen als ein elendes Gemisch im  
allgemeinen und besonders auf die Ananasbowle, die  
sein Freund Pfannenschmidt gestern zum besten ge-  
geben.

Dann schickte er Annette, die gerade schon genug zu  
tun hatte, um Selterswasser zum Kaufmann und nach-  
her zur Apotheke, Migränepulver zu holen.

„Seid ihr denn immer noch nicht fertig“, brumte  
er ärgerlich. „Ich habe doch deutlich genug gesagt,  
daß du dich um zehn Uhr fertig hältst und dann zu  
deiner Schwester gehst. Um Punkt zwölf treffen wir  
uns auf dem Bahnhof, und laß mich gefälligst nicht viel  
länger als eine Viertelstunde warten.“

„Ich will nur eben rasch einmal nachsehen...“

„Du hast heute nur nachzusehen, ob du den Hut  
gerade auf dem Kopfe hast. Das andere überlaß ge-  
fälligst mir.“

„Wie du willst“, meinte Frau Söhlmeier ruhig und  
griff nach Reisemantel und Handtasche. „Also, was ich  
noch sagen wollte: Um elf Uhr kommt also der Dienst-  
mann.“

Dann verließ sie mit Annette, die den Vogelbauer  
zu ihrer Schwester trug, das Haus.

„Endlich“, sagte Söhlmeier lehrhaft, steckte sich  
eine neue Zigarre an und begann seine Wanderung  
durchs Haus. Im Keller war alles in Ordnung, Gas  
und Wasser abgestellt, die Fenster zu und die Luft-  
klappen auf. Dann ging er nach oben, ließ die  
Jalousien herunter und zog die Schlüssel von den ein-  
zelnen Zimmern, legte sie in ein Körbchen zusammen  
und stellte dieses in den Geldschrank.

„Nun noch die Hände waschen und einen Blick in  
den Spiegel, dann wären wir so weit.“

Daß kein Wasser im Schlafzimmer war und die  
Leitung abgestellt, verdross ihn, aber nur einen Augen-  
blick. Dann sah er auf die Uhr.

„Halb elf erst! Großartig.“

So fand er Zeit, sich noch eine Kiste von seiner Sorte  
Zigarren zu holen und irgendwo so recht in Gemüts-  
ruhe zu frühstücken. Das würde dem elenden Kater-  
gefühl schon den Garaus machen.

Nun hatte er auch die äußere Haustür verschlossen,  
und mit sich so recht zufrieden, ging er die Straße hin-  
unter.

„Na, alter Junge“, meinte sein Freund Pfannen-  
schmidt, der ihm begegnete, „also nur soll's ja wohl  
losgehen. Vereidenswertes Menschenkind!“

„Ach was“, knurrte Söhlmeier, „da ist was zu be-  
neiden bei meiner Gicht.“

„Nun, nun“, kitzelte Pfannenschmidt, „so schlimm  
wird's wohl nicht sein. So jetzt bei diesem Wetter in  
Wiesbaden, Mainz und da herum soll es wohl nicht so  
übel sein. Komm, daraufhin machen wir noch mal  
einen Frühshoppen.“

Parlamentsrede), wird von den wirklich arbeitenden Abgeordneten peinlich empfunden. Diesem Zustande würden die Anwesenheitsgelder ein Ende machen und sie würden zugleich einen erhöhten Sitzungsbefuch herbeiführen. Für den Reichstag sind freilich, aus den vorhin erwähnten Bedenken, keine Präsenzgelder eingeführt worden, sondern es wird bekanntlich den Abgeordneten für jede Sitzung, in der er eine namentliche Abstimmung verläumt, der Betrag von 20 Mark an dem festgesetzten Pauschale abgezogen. Dieser Modus ist ja annehmbar, aber für völlig korrekt wird ihn niemand erklären. Korrekt ist nur der Modus der Anwesenheitsgelder, der Entschädigung für wirkliche Ausgaben, und wenn man ihn für das preussische Abgeordnetenhaus einführt, so wäre wirklich wenigstens in einem Punkt das Wort einmal Wahrheit geworden: „Preußen in Deutschland voran!“

**Sozialdemokratie und Erbschaftsteuer.**

L. Berlin, 13. August.

Die Mitteilung, daß bei einer dritten Lesung der Erbschaftsteuer die sozialdemokratische Reichstagsfraktion auseinandergefallen sein würde, hat in der Partei große Erregung hervorgerufen. Herr Stadthagen berichtet das Referat über seine Niederbarnimer Rede dahin, daß er gesagt habe, er „würde dann von dem Rechte, das stets in ihrer Ansicht von der Mehrheit abweichenden Fraktionsmitgliedern zustand, sich der Stimme zu enthalten, Gebrauch gemacht haben“. Das ist uns neu. Bisher hat die sozialdemokratische Fraktion den sogenannten Fraktionszwang so weit ausgedehnt, daß sie die Teilnahme an der Abstimmung verlangte, wenn nicht Krankheit oder ein anderer äußerer Abhaltungsgrund vorlag. Auch der Abgeordnete Emmel hat in Mülhausen berichtet: falls die Mehrheit beschloßen haben würde, auch in dritter Lesung für die Erbschaftsteuer zu stimmen, so hätten er und seine Freunde „ein besonderes Vorgehen ins Auge gefaßt“ gehabt. Das lautet nicht nach Stimmenthaltung. Die Angelegenheit wird natürlich auf dem Leipziger Parteitage zur Sprache kommen.

**Deutsches Reich.**

**L. C. Ungünstige Konjunktur und Ernährung.** Die ungünstige wirtschaftliche Konjunktur des Jahres 1908 hat auf die Ernährungsverhältnisse des deutschen Volkes recht nachteilig eingewirkt. Das beweisen die Einfuhrziffern gerade der wertvolleren tierischen Nahrungsmittel; so ist die Einfuhr von Butter von 388 000 Doppelzentner im Jahre 1907 auf 338 000 Doppelzentner im Jahre 1908, also um fast 50 000 Doppelzentner, die von Eiern von 1 494 550 Doppelzentner auf 1 392 920 Doppelzentner, also um mehr als 100 000 Doppelzentner, zurückgegangen, trotzdem die Bevölkerung gleichzeitig eine Zunahme von über 900 000 Seelen erfahren hat. Bei der wirtschaftlichen Krise in den Jahren 1901 und 1902 war der Rückgang der Einfuhr dieser wichtigsten Nahrungsmittel nicht entfernt so stark wie diesmal. Da sowohl Butter wie Eier im Haushalt der Arbeiterbevölkerung nur eine unbedeutende Rolle spielen, so geht aus dem Minderverbrauch dieser Artikel deutlich hervor, daß auch der Mittelstand seine Ernährung verschlechtert hat.

**Eine vernünftige Mahnung.** Das Präsidium des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes spricht sich in einem Rundschreiben gegen den Prunk bei Festlichkeiten aus und ersucht die Militärvereine dringend, ihre Feste nicht zu kostspielig zu gestalten. „Die Hauptsache liegt nicht, so heißt es in dem Appell, darin, wieviel der Verein Geld ausgibt, wieviel es gekostet hat, sondern viel mehr darin, daß ein Fest würdig und so gefeiert wird, daß auch der arme und ärmste Kamerad daran teilnehmen kann.“ Weiter wird auch das Streben nach einem gewissen

Rimbus der Vereine nach außen durch die Ernenennung hochstehender und vieler Ehrenmitglieder getadelt.

**Der Staat als Arbeitgeber der Akerikalen und konservativen Agitatoren.** Unter dieser Überschrift lesen wir im nationalliberalen „Ham. Cour.“: „Herr Ritter, dies „an Dienstjahren jüngste Zentrumsmittglied“, das so freundlich ist, für die heutige Sommerfession zu sorgen, mag gerade kein philosophisch geschulter Kopf sein, und an der rechten Klarheit und Ordnung der Gedanken scheint es ihm einzuweichen noch zu fehlen. Aber er hat etwas, was mit solchen Mängeln veröhnt: eine für Zentrumverhältnisse wahrhaft grandiose Ehrlichkeit. Im Coblenzer Gdresdebau am letzten Montag hat dieser Wahrheitsfanatiker seinen lärmenden Segnern den Satz entgegengestellt: „Lassen Sie nur einmal in einer Wahlkampagne den Klerus neutral sein, dann ist das Zentrum zerschmettert“. Das Wort ist so wahr, daß die eben noch randalierenden Coblenzer den Atem anhielten, da sie's vernahmen. Deshalb verdiente es auch in Ehren gehalten und achtsam weitergegeben zu werden: „Lassen Sie nur einmal bei den Wahlen den Klerus neutral sein, und das Zentrum ist zerschmettert!“ Es ist eben nicht anders: der Staat besoldet in der Klerisei die Agitatoren des Zentrums, und in Preußen, wo der überwiegende Teil der Verwaltungsbeamten sich als Sachwalter der Rechten sieht, noch dazu die Agitatoren der konservativen Partei. Dafür verbünden sich dann die auf das Betreiben dieser vom Staat bezahlten Parteimänner Gewählten und stürzen gelegentlich den Kanzler und Ministerpräsidenten. Und das ist der Humor davon.“

**Bayerns Postenschädigung an das Reich.** Der Betrag, den Bayern als Entschädigung für sein Postreservatrecht alljährlich an das Reich zu zahlen hat, betrug für das laufende Budget 7 800 000 Mark. Die Summe berechnet sich nach der Höhe des Überschusses der Reichspostverwaltung. Nachdem der Überschuß durch die Erhöhung der Gehälter der Reichspostbeamten sich erniedrigt, wird der Ausgleichsbetrag für das nächste Budget nur auf 4 1/2 Millionen Mark für Bayern berechnet.

**Die polnischen Juden als — deutsche Kulturträger.** Der Polenführer und Arbeiteragitator Mankowski aus Bochum wendet sich in mehreren Polenblättern gegen die jüdische Bevölkerung an der preussisch-galizischen Grenze, weil sie zu sehr deutschgefimmt, zu wenig polenfreundlich sei. Er schreibt: Wenn der Mensch der jüdischen Arbeit an der preussischen Grenze zuschau, dann kann man es nicht begreifen, wie es möglich ist, solchen Dingen mit Ruhe zuzusehen. Das Zubenium hat doch dort aus unserer polnischen geliebten Erde ein deutsches Land gemacht. — Es ist traurig, geliebte Brüder, daß die Juden dort so mächtig, Herren der Situation geworden sind; sie sind dort die allerbesten Träger, Verbreiter der deutschen Kultur.“ Unter den Mitteln, durch welche das polnische Volk von dem „jüdischen Alp“ befreit werden könnte, hebt Mankowski besonders die Aufklärung durch eine polnisch-antisemitische Presse hervor. Diese Presse müsse eine kräftige Unterstützung der Geistlichkeit finden, sehr billig sein und teilweise unentgeltlich abgegeben, vertrieben werden.

**Der Dorfnecht als Lehrer.** Einen für die Medienburger Schulzustände typischen Fall veröffentlicht, wie wir der „Allgemeinen deutschen Lehrzeitung“ entnehmen, ein Lehrer in der „Kostoder Zeitung“. Er teilt dort im Anschluß an einen Leitartikel „Die Streiflichter des Herrn v. Dergen“ mit, daß Herr v. Dergen seinen früheren Dorfnecht Mülling als Schulmeister in Rotelow angestellt hat: „Mülling feierte vor ein paar Jahren sein 23jähriges Dienstjubiläum, nicht etwa als Lehrer, sondern als Arbeiter des Herrn v. Dergen. Die Feier wurde übrigens von Herrn v. Dergen veranstaltet. . . Mülling soll seinen Herrn durch seine stattliche Körpergröße bestochen haben, die ja tatsächlich für einen Schulmeister nicht zu verachten ist, fernermal es besser ist, von oben herab als von unten herauf hauen zu müssen.“

**Aus Kunst und Leben.**

**F. Wie Conan Doyle lebt und arbeitet.** Man schreibt uns aus London: Ein englischer Journalist, der Gelegenheit hatte, Conan Doyle, den weltberühmten Verfasser der Sherlock-Holmes-Romane, auf seinem Landsitze zu Saxton-Hill zu besuchen, entwirft ein anschauliches Bild von der Lebens- und Arbeitsweise des Romanziers. Obwohl Conan Doyle vor kurzem einen so bedeutenden Erfolg durch sein erstes Theaterstück errungen hat, beabsichtigt er trotzdem nicht, seine Tätigkeit als Romanschriftsteller aufzugeben und hat bereits mit seinem Verleger Abschlüsse über die Lieferung einer Anzahl Kriminalnovellen gemacht. „Glauben Sie ja nicht“, sagte Doyle zu seinem Besucher, „daß es mir leicht fällt, jene Geschichten, deren scharfsinnige Konstruktion von allen gerühmt wird, zu schreiben. Ich brauche Wochen, ja Monate, ehe ich den Stoff, d. h. die Fabel einer Novelle gefunden und mir im Geiste genau mit allen Einzelheiten zurecht gelegt habe. Ich bin ein Frühaufsteher, schon um 6 Uhr morgens pflege ich auf den Beinen zu sein, und nach dem Frühstück gehe ich stundenlang, kombinerend, in meinem Garten auf und ab. Ich veräume aber keinen Tag mindestens 30 bis 40 Zeitungen zu lesen, und naturlicherweise ist es die „Dubrit Gerichtsstaal“, der ich besonders Aufmerksamkeit widme. Aber aus diesen Notizen erhalte ich meist nur dürftige Anregungen, denn Sie mögen es mir glauben, ohne unbeschreiben zu sein, kann ich behaupten, daß die Wirklichkeit meine Phantasie niemals erreicht. Vormittags pflege ich nicht zu schreiben, sondern wie gesagt, nur den Stoff zu überlegen. Nachmittags wird dann diktirt. Ich diktire ohne Unterbrechung 5 bis 6 Stunden, allerdings bin ich dann derartig erschöpft, daß ich fast vollständig unfähig, mich zu bewegen, auf ein Kanapee sinke und einige Stunden ruhen muß, bevor ich wieder zu mir komme. In jenen Perioden, während derer ich meine Geschichten konzipiere, stelle ich immer genaue „Szenenproben“ an. Ich besitze für diesen Zweck zwei eigene Räume, in denen die Möbel genau so gestellt werden, wie ich sie dann später schildere. Um beispielsweise ein genaues Bild einer Nordpforte geben zu können, muß ich den Tabor mit allen Details vor mir sehen, da es ja, wie Sie aus . . . . . Marken wissen werden, fast

**Das rollende Material der preussisch-hessischen Staatsbahnen** beträgt nach eben abgeschlossener Zählung weniger als 18 534 Lokomotiven, darunter beinahe 6000 Personen- und über 7500 für Güterzüge. 5750 davon haben Verbundanordnung. Weiter wurden 34 958 Personenwagen und 10 256 Gepäckwagen gezählt. Die Güterwagen haben fast das vierte Hunderttausend erreicht: es sind 387 718, darunter beinahe 300 000 offene und über 100 000 geschlossene. Das Ladegewicht der gedeckten Wagen beträgt fast 1 1/2 Millionen, das der offenen fast 4 Millionen Tonnen.

**Ein freies Wort.** Mit dem Austritt aus der Landeskirche und dessen Ursachen beschäftigt sich ein liberaler Pastor Grethen in einem bemerkenswerten Artikel, den er in der neuesten Nummer der in Göttingen erscheinenden „Kirchlichen Gegenwart“, dem Gemeindeblatt für Hannover, veröffentlicht. Davon ausgehend, daß die Berliner Bewegung auch nach Hannover übergegriffen sei und daß in diesem Jahre über 1200 Personen in Hannover und Umgegend aus der Kirche ausgetreten sind, äußert Grethen, daß viele der Ausgetretenen lediglich der Kirche wie sie heute ist, den Rücken gewandt haben werden, nicht aber dem Christentum überhaupt. Abspaltung in der jeweilig herrschenden Kirche seien nichts Neues der Geschichte, auch nicht, daß z. B. sozialistische Bewegungen, Klassengegensätze dabei mitspielen. Nur die „Kirchenbilden“ solle solchen abgespalteten Gemeinschaften schwer. Aber eine gewisse Kraft dürfe man diesen abgesprengten Gruppen nicht absprechen. Es gelte lediglich die Frage: Was wollen die aus der Kirche Ausgetretenen? Protest erheben gegen irgend etwas, was ihnen in der Kirche nicht gefaßt? Eine Instrument-Politik treiben, ihre Verärgerung zum Ausdruck zu bringen? Der Verfasser glaubt, die Beweggründe doch etwas tiefer suchen zu müssen, und zwar in den Folgen einer zu engen Verknüpfung von Kirche und innerer Staatspolitik. Das sei der Punkt, auf den immer wieder geschlagen werden müsse, bis das Richtige dieses Satzes eingesehen werde. „Die Diener der Kirche, auch der offiziellen sind nicht dazu da, irgend eine jeweilige Konstellation des inneren Politik mit ihrem Amte zu verteidigen oder zu stützen, sondern lediglich das Evangelium zu predigen und was das letztere heißt, wird man nach 1909 Jahren doch wohl endlich gelernt haben. Die Diener der Kirche haben sich auch nicht“, sagt Grethen, „an die jeweilige Mächtigen anzuschließen — mögen sie heißen, was sie wollen —, sondern haben lediglich der Wahrheit die Ehre zu geben und sich frei zu halten von jeder „Heuchelei“ für die Jesus so scharfe Worte fand.“

**Ein Berufsühnungsamt in der sächsischen Textil- und Bekleidungsindustrie** beschlossen die sächsischen Arbeitgebervereinigungen der beiden Industriegruppen zu errichten. Es soll, der „Soz. Praxis“ zufolge, als Schiedsgericht die Lohnunterschieden neben den gegenwärtig vorhandenen Vermittelungsämtern (Gewerbegerichten) in Tätigkeit treten aus einer gleichen Zahl von verschiedenen Gewerkschaftsangehörigen Arbeitern und Arbeiterinnen und aus Arbeitgebern bestehen und Ausständen und Ausverrungen möglichst vorbeugen.

**Rechtspflege und Verwaltung.**

**Repetitoren und Kassenexamen.** Bezüglich der Vorbereitung zum Kassenexamen der Regierungreferendare ist, wie wir von unterrichteter Seite hören, eine Verfügung erlassen worden, die sich auf das Studium der Examina bei den Repetitoren bezieht, was naturgemäß die Referendare in großen Städten oder in deren Nähe in erster Linie angeht. Es ist bestimmt worden, daß jeder vor dem Examen stehende Regierungreferendar eine schriftliche Versicherung abzugeben hat, in der er erklärt, keine Repetitor bei der Vorbereitung zur Prüfung geübt zu haben. Sollte aber das der Fall sein, so ist andererseits der Name des betreffenden Repetitors anzugeben.

**Die Handelsgesetze des Erbbaus.** Ein auf Anregung des ehemaligen Reichsanzlegers Fürsten Hilow entstandenes und vom Auswärtigen Amt gefördertes Werk, an dem

Es war zehn Minuten nach zwölf, als Söhlmeier nach der Uhr sah.

„Donnerwetter, nun wird es aber Zeit.“ Er trank eiligst sein Glas aus und schickte den Piffolo nach einer Droschke.

Es fehlten noch sieben Minuten bis zum Abgang des Zuges. Seine Frau würde also schon mit seiner Personkarte auf den Bahnsteig gegangen sein, wie er ihr gesagt hatte.

„Du kommst aber wirklich im letzten Augenblick“, rief sie ihm entgegen. Die Schaffner begannen schon die Türen zu schließen. „Hast du . . .“

„Ach gewiß“, sagte er hastig, „alles besorgt, sei nur ganz beruhigt.“

„Ja, hast du aber auch nicht vergessen . . . !“

„Ich verbitte mir aber nun alle Fragen. Wenn du erst damit anfängst, bist du wohl bis Frankfurt nicht fertig damit.“

Frau Söhlmeier schwieg, setzte sich in eine Ecke und begann ihr Buch aufzuschneiden. Sie kannte dies Stadium nervöser Bullrigkeit bei ihrem Manne und nahm es nicht weiter übel. Nach ein paar Tagen der Ruhe war er wieder anders.

Es war abends, als sie in Wiesbaden ankamen. Der Konsul winkte einer Droschke und bedeutete seiner Frau einzusteigen. Dann gab er dem Kutscher die Adresse des Hotels.

„Wollen wir nicht lieber gleich die Koffer mitnehmen“, fragte Frau Söhlmeier verwundert.

„Die Koffer?“ Herr Söhlmeier griff mit beiden Händen nach dem Wagenschlag. Seine Knie zitterten und er war kreideweiß geworden.

Wortlos starrte er seine Frau an.

„Du bist doch nicht fortgegangen, ehe der Dienstmann die Koffer geholt hatte“, fragte sie sanft.

„Ich glaube doch, liebes Kind. Ich glaube . . .“ stotterte er, „ich hatte ganz vergessen . . . ich glaube, diesmal war . . . war ich wirklich das Karnickel.“

Dann trat er langsam unter die Laterne und schlug das Kurzbuch auf. Er wollte zusehen, wann der nächste Zug zurückging.

immer auf ganz geringfügige Einzelheiten ankommt. Ich glaube, daß gerade dieses Arbeitssystem der Grund meines großen Erfolges war. Ich bin eben äußerst gewissenhaft, und alles, was ich schildere, ist vorher unbedingt sozusagen ausprobiert worden, alles das kann sich deshalb wirklich ereignet haben. Ich unterlasse es auch niemals, wenn es ein Werk erfordert, eingehende chemische und technische Studien anzustellen. Bevor ich begann, meine Romane zu schreiben, habe ich weite Reisen unternommen und insbesondere in Indien mich längere Zeit aufgehalten. Schon damals haben die Geheimnisse dieses geheimnisvollsten aller Länder mich mächtig gereizt, und im Verkehr mit Eingeborenen habe ich mancherlei erfahren, was sonst einem Europäer vielfach nicht zugänglich ist. Mancherlei davon konnte ich dann später mit Erfolg verwerthen. Ich sehe heute auf dem Standpunkt — und dies ist meine ehrliche Ansicht — daß der Detektivroman der schönste, anregendste, heldenhafteste und männlichste Versuch ist, der in unserer Zeit überhaupt noch existiert.“

**Hebbel über „Flugmaschinen“.** Wir erhalten unter dem 12. August von Herrn Max Drimann hier folgende Zuschrift: „Soeben lese ich in der Roman-Veilage des heutigen Morgenblattes, wie sich Justinius Kerner und Gottfried Keller über das Luftschiff geäußert haben. Bei einer Arbeit über Friedrich Hebbel habe ich nun unter seiner „Kritischen Arbeiten II“ (zu bemerken ist die Berner Ausgabe Bd. 11) bei der Besprechung des „Uriel Acosta“ von Guyfou genobes über „Flugmaschinen“ gefunden. Es ist gewiß nicht uninteressant, den so oft verkannten Dichter in sehr pessimistischer Art darüber reden zu hören. Es heißt da:

„Es ist ein trauriger Anblick, einen Menschen, dem die Natur gute Beine gab, sich sein ganzes Leben lang mit Zusammensetzung von Flugmaschinen beschäftigen zu sehen. Ein solcher Mensch betrügt sich und die Welt; was er braucht er nicht, aber er braucht es verfehrt, und was er zustande bringt, nützt ihm und anderen zu nichts. Dem wenn es ihm auch gelingt, sich mittels seines Apparates einen oder einige Schuh über den nächsten Johannisbeerstrauch zu erheben, was wird damit erreicht? Die Vögel spotten ihn aus, und der Sonne kommt er nicht näher. Um nicht mit sich selbst in einem unheilbaren Zwiegespräch

... gearbeitet wurde, ist nunmehr fertig gestellt worden. Handelt es sich hier um ein Universalbuch des gesamten Handelsrechts aller Länder. Das 14 Bändchen umfassende Werk wurde von den bedeutendsten Rechtsgelahrten der ganzen Welt zusammengestellt, die durch das deutsche Reichsrecht des entsprechenden Landes zur Mitarbeit aufgefordert worden waren. Unter den zahlreichen Namen erheben sich nur Professor Lawrence Clark (New York), Professor (Bolivien), Professor Behmann, Dr. Ewers, es (Australien) und Wilhelm Wadel (Zürich). Das Handb., das in seiner Ausführlichkeit ganz einzig dasteht, ist nur für den Fachmann bestimmt, sondern soll auch dem Laien ein wertvolles Aufführungsbuch sein. Für jedes einzelne Land ist es da eine fassliche Übersicht über die Gerichtsorganisation, die Kompetenz und die Verfahrensregeln. Das Werk, das von Kaiserlichen Auswärtigen Amt zu Berlin zur Verfügung gestellt wurde, bezieht sich nicht auf eine allgemeine Bestimmung, sondern vereint in Anmerkungen die Erläuterungen alles das, was zum Verständnis des Rechts notwendig ist. Rechts steht immer der Originaltext in der Originalsprache, während auf der linken Seite eine Übersetzung mit dem Kommentar zu finden ist. Das Werk, dessen Zudruckung in Dedeers Staatsvertragsbibliothek erfolgt, wurde bereits von dem Auswärtigen Amt die Rechte des Deutschen Reichs amtlich angekauft. Die täglich erscheinenden Neuerungen auf dem Gebiete des Handelsrechts mit dem bereits fortgeschrittenen Material werden zu können, wird gleichfalls mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes zu diesem Zweck eine eigene Zeitung gegründet werden, die bereits mit Anfang nächsten Jahres erscheinen soll.

Geer und Flotte.

**Ausbildung türkischer Offiziere in der deutschen Armee.** Wie schon gemeldet, sind unter Führung des Generalmajors Razi-Pasha, des Chefs des Infanterie-Departements im türkischen Kriegsministerium und früheren Militärattachés in Berlin, 27 türkische Offiziere zur Dienstleistung in der deutschen Armee in Deutschland eingetroffen. Sie werden in kurzem durch das Kriegsministerium den verschiedenen Truppenteilen zugewiesen werden. Von den Offizieren sind 19 von der türkischen Regierung geschickt worden auf deren Kosten unterhalten. Davon gehören dem Generalstabe, 6 der Infanterie, 3 der Kavallerie, 3 der Artillerie und 3 den Genietruppen an. Auf eigene Kosten haben sich 8 türkische Offiziere den anderen angegeschlossen.

**Eine ehemalige Kaiserjacht zu verkaufen.** Die erste Kaiserjacht, die am 26. Juni 1892, als die jetzige Kaiserjacht vom Stapel lief, den Namen „Kaiseradler“ erhielt und am 26. Mai d. J. aus der Flotte der Kriegsschiffe ausgeschieden wurde, kommt nunmehr auf der Kaiserlichen Werft Danzig zum Verkauf. Die ehemalige Kaiserjacht, ein viermastiges Raddampfer von 1716 Tonnen Wasserverdrängung mit einer Maschinenleistung von 3000 ind. Pferdestärken und einer Geschwindigkeit von 15 Seemeilen, hatte 145 Mann Besatzung und war mit zwei 8,7-Zentimeter-Geschützen und 3,7-Zentimeter-Revolverkanonen armiert. Das 1876 von der Kieler Germania-Werft vom Stapel gelaufene Schiff ist zum letztenmal bei der Eröffnung des Kaiser-Wilhelm-Kanals Verwendung. Die beiden schön ziselierten Reliefs vergoldeten Geschütze, ein Geschenk Friedrichs an Kaiser Wilhelm I. befinden sich im Institut für Kunstgeschichte in Berlin. Gefechtswert hat das Schiff nicht mehr.

**Wiedereinführung von Torpedoschnecken.** Aus Kiel geschrieben: Es wird beabsichtigt, den deutschen Kriegsschiffen und Panzerkreuzern wiederum Torpedoschnecken zu geben. Die deutsche Marine schaffte sie Ende der vorigen Jahre ab, weil sie sie nicht für genügend wirksam hielt und weil die Schiffe der Kaiserflotte, die zu ihrer Bewehrung, die Gewichtverminderung gut brauchen konnten. Englische, russische, japanische Kriegsschiffe führen diese umunterbrochen seit über 20 Jahren. Die Torpedoschnecke ist ein mit eisernen oder stählernen Rädern (Rollen), die in einem Abstände von mehreren Metern voneinander auf dem Schiffsdeck in Wasser hängen und das Schiff, wenn es zu Anker liegt, gegen Torpedoschiffe schützen.

**Der Trüffeljäger.** Der kundige Gourmet, der seinen eigenen Leistungen in dieser Kunst abstrahiert. Grundprinzip seiner Theorie muß dann sein, daß man die Trüffel der Natur nicht bedarf, daß man sich vielmehr dieser rohen Natur-Auswüchse, wenn man sie unglücklichweise besitzt, zu schämen und sie auszuspülen hat. Ein ordentlicher Vogel darf sich keine drei Schuh über den Johannisbeerstrauch erheben, denn wenn er noch höher fliege, so könnte er keine Johannisbeeren mehr pflücken und die doch keine Sträußchen mit herunterbringen. Der Trüffeljäger, der sich an diese Regel nicht kehrt, betreibt dadurch, daß er übertrüffelt.

**Auf der Trüffeljagd.** Der kundige Gourmet, der seinen eigenen Leistungen in dieser Kunst abstrahiert. Grundprinzip seiner Theorie muß dann sein, daß man die Trüffel der Natur nicht bedarf, daß man sich vielmehr dieser rohen Natur-Auswüchse, wenn man sie unglücklichweise besitzt, zu schämen und sie auszuspülen hat. Ein ordentlicher Vogel darf sich keine drei Schuh über den Johannisbeerstrauch erheben, denn wenn er noch höher fliege, so könnte er keine Johannisbeeren mehr pflücken und die doch keine Sträußchen mit herunterbringen. Der Trüffeljäger, der sich an diese Regel nicht kehrt, betreibt dadurch, daß er übertrüffelt.

**Die Torpedonege des „Dreadnought“** wiegen 80 Tonnen und sollen sich in 3 Minuten ausbringen und entnommen lassen. Es wird behauptet, daß sie auch bei geringen Schiffsgeschwindigkeiten sich noch benutzen lassen.

Deutsche Kolonien.

**Ein britisches Konsulat in Deutsch-Südwestafrika.** In Deutsch-Südwestafrika soll ein britisches Konsulat errichtet werden, da die Handelsbeziehungen zwischen dem deutschen Schutzgebiet und dem Kapland immer größeren Umfang annehmen. Der Export aus den Kapländern nach Deutsch-Südwestafrika umfaßt hauptsächlich Mehl, Futter und Vieh und betrug im zweiten Quartal dieses Jahres 1 055 000 R., das sind 34 Prozent mehr als im ersten Quartal.

**Kastengeist in den Kolonien.** In Tsingtau wurde kürzlich ein Kommerz abgehalten, der alle Deutschen versammelte, welche wenigstens 10 Jahre lang im Schutzgebiet Kiautschou wohnen. Der Vorsitzende sprach beim Kaiserhoch einige beachtenswerte Worte. Er meinte: „Auch in Kiautschou haben sich die alten Grundtadel der Deutschen bedauerlicherweise gezeigt. Wie zu Hause, so sitzen auch hier zehn Deutsche an zwölf Tischen. Der Kastengeist und die Klassenunterschiede wirken hemmend auf die allgemeine Entwicklung. Wenn wir hier etwas erreichen wollen, dann müssen wir einmütiger zusammenhalten.“

**Pohjan-Kohle.** Nachdem im letzten Jahre eingehende Versuche auf den Schiffen unseres Kreuzergeschwaders in Ostasien die Brauchbarkeit der Pohjan-Kohle für Kriegsschiffszwecke erwiesen hatten und daraufhin von dem Kreuzergeschwader mit der Schantung-Bergbaugesellschaft ein Vertrag über eine jährlich zu liefernde größere Kohlenmenge abgeschlossen worden war, liegt jetzt wiederum ein neues günstiges Zeugnis über diese Kohle vor. Das Kanonenboot „Zitis“ hat bei einer Ende April d. J. abgehaltenen forcierten Fahrt, bei der Pohjan-Kohlen verwendet wurden, nicht nur nicht wesentlich weniger Kohlen verbraucht als früher mit Cardiff-Kohlen, sondern dabei auch noch eine nicht unbeträchtlich höhere Maschinenleistung erzielt.

**Karl Peters über den Arbeitszwang der Eingeborenen.** Karl Peters hat sich dem Vertreter eines südafrikanischen Blattes gegenüber über den Arbeitszwang der Eingeborenen folgendermaßen geäußert: „Ich kann nicht einsehen, daß Arbeitszwang Grausamkeit gegenüber dem Neger ist. Für mich liegt die Frage einfach so: Entweder Arbeitszwang oder Aufgeben Afrikas überhaupt. Ich will Grausamkeiten nicht, sondern gerechte Behandlung, wie wir sie ja auch im Heere haben. Wir haben einen Zwang in Europa, wo die Leute Steuern zahlen müssen und in den meisten Ländern auch zum Militärdienst herangezogen werden. Und doch, wenn wir hier in Afrika von einer Arbeitspflicht sprechen, dann sagen die Leute dabei: „Was für ein brutaler Kerl ist das doch?“

Ausland.

Österreich-Ungarn.

**Klerikale Treibereien gegen Peter Rosegger.** Den „Leipz. Neuest. Nachr.“ wird aus Österreich geschrieben: Der steiermärkische Dichter Peter Rosegger, der, obwohl Katholik, innerlich längst nicht mehr auf dem Boden des römischen Papsttums steht, hat schon mit seinem poetischen Ausruf für die evangelische Seilsandkirche in Würzburg seinerzeit den Ingrimm der Klerikalen wachgerufen. Neuerdings wendet sich ihr Haß aus einem anderen Grunde gegen ihn. Das klerikale sozial-klerikale Leitorgan „Die Reichspost“ entblödet sich nicht gegen Roseggers deutsche Schulstiftung („Zweitausend = 2 Millionen“) zu wählen und ihren Anhängern die Nichtbeteiligung an diesem eminent nationalen Werke zu empfehlen. Darauf antwortet nun Rosegger in ruhiger und sachlicher Weise in der „Grazzer Tagespost“ folgendermaßen: „Es wird gut sein, wieder einmal recht deutlich zu sagen,

viele deutsche und polnische Könige. Heute ist die Trüffeljagd völlig in die Hände von Fachleuten übergegangen, die aus dem edlen Sport von ehedem einen lohnenden Beruf gemacht haben. Die Schweine und Hunde werden sorgsam abgerichtet, ja es gibt sogar eine Art Akademie für Trüffelhunde, wo junge Hunde von August bis November von einem erfahrenen Trüffeljäger gegen billiges Entgelt abgerichtet werden. Der Lehrer beansprucht 12 M. für die Abrichtung eines Hundes, dafür aber hat er auch das Recht, alle Trüffel, die seine vierbeinigen Jagdzöglinge in der Ausbildungszeit finden, als sein Eigentum zu betrachten. Aber es gibt auch erfahrene Trüffeljäger, die auf die Hilfe der Schweine und Hunde verzichten. Sie verfügen dann freilich über langjährige Erfahrung und haben ihren Beruf zu einer regelrechten Kunst ausgebildet. An gewissen Veränderungen der Bodenoberfläche, an kleinen Spalten und dergleichen erkennt ihr untrüglischer Blick das Vorhandensein von Trüffeln. Andere benutzen eine besondere blauschwarze Pflanzengattung als Wegweiser. Am höchsten ist die Trüffeljagd in Frankreich, in dem klassischen Lande der delizösen Périgordtrüffel, ausgebildet. In Frankreich werden jährlich für nahezu 30 Millionen Mark Trüffel „gejagt“, ungefähr 2 1/2 Millionen Pfund der kostbaren Frucht. Fast 1/2 Million davon geht ins Ausland, gegen 60 000 Pfund nach Deutschland.

Theater und Literatur.

Für den 10. November, den 150. Geburtstag Friedrich Schillers, werden in Berlin große Festlichkeiten internationalen Charakters geplant. Das Komitee trägt sich auch mit dem Gedanken, eine Altersheimstätte für unbemittelte Dichter, Schriftsteller und Künstler zu schaffen. Die Direktion Dumont-Lindemann des Düsseldorf-Schauspielhauses hat sich zu einem Gastspiel in Südamerika entschlossen. Sie wird in Buenos Aires einige Wochen lang die Hauptwerke des klassischen und modernen Repertoires ihrer Bühne vorführen. Da in der Hauptstadt Argentinas die starke deutsche Gemeinde sich stets als sehr kunstfreundlich bewährte, dürfte dem Unternehmen ein Erfolg gesichert sein. Aus Straßburg wird berichtet: In den französischen Vaocien bei Bussang, hart an der deutschen

Gränze, wurde letzten Sonntag mit einer Aufführung von Potters „Le château de Hous“ ein Freilichttheater eröffnet. Das Theater ist reizend an einem Wasserfall mitten im Wald gelegen. Das Berliner Richard-Wagner-Theater wird an der Ecke der Friedrich- und Buttamerstraße errichtet werden. Eine neue Theatergründung steht, wie das „B. Z.“ berichtet, in Hamburg bevor. Dortige Großkaufleute haben genügende Kapitalien zur Gründung eines Kammer-Spielhauses gezeichnet, das in der Nähe des Jungfernstiegs errichtet werden soll. Es soll nur 450 Plätze erhalten und das moderne Schauspiel, das klassische Lustspiel und den französischen Schwanz in seinen feinsten Erzeugnissen pflegen.

Italien.

Die italienischen Rüstungen.

Mit welchem Hochdruck der Kriegsminister Spingardi die „Schließung des Hauses“ betreibt — wie er im Parlament die Pläne für Landesverteidigung nannte —, beweist die auch in den offiziellen „Esercito“ übergegangene Nachricht, wonach an der Obergrenze zwischen Eis und See unter Anspannung aller Kräfte an Befestigungsanlagen in den Tälern und allen Punkten von strategischer oder taktischer Bedeutung gearbeitet wird. Früher als in dem offiziellen Programm vorgeesehen war, sind u. a. bereits im Juli 55 Maschinengewehr-Abteilungen, davon 8 für die Kavallerie, errichtet, von den 9 neu bewilligten Gebirgskanonen schon 5 formiert worden, ebenso 2 von 4 neuen Alpenbataillonen.

Niederlande.

Prinz Heinrich der Niederlande wird — nach Mitteilungen aus medlenburgischen Hofkreisen — vom 18. bis 26. August seine Herrschaft Dobbin in Mecklenburg besuchen, dessen unter der Leitung des Hausmarschalls v. Bülow stehende Musterlandwirtschaft der besondere Stolz des Prinzen gemahls ist. Die vom Prinzen ins Leben gerufene eigene „Nobanniter Comendery“ für die Niederlande (die erste ausländische) hat gute Erfolge aufzuweisen, indem ein großer Teil des niederländischen Adels sich bereit erklärt hat, in den Orden einzutreten, was die Mittel der „Comendery“ natürlich wesentlich vermehren muß und ihr dadurch die Möglichkeit bietet, segensreich zu wirken. Die Königin Wilhelmina bekennt sich für diese Errungenschaft ihres Gemahls das lebhafteste Interesse.

Persien.

Wie man sich „Geld macht“.

Die neue persische Regierung hat große Sorgen vor allem... Geldsorgen. Es fehlt daran an allen Ecken und Enden und man verzweifelt sogar an der Möglichkeit, sich bis zu der Zeit durchzuschlagen, wo das neue Parlament zusammentritt. Infolgedessen ist man auf den genialen Gedanken gekommen,

Grünze, wurde letzten Sonntag mit einer Aufführung von Potters „Le château de Hous“ ein Freilichttheater eröffnet. Das Theater ist reizend an einem Wasserfall mitten im Wald gelegen.

Das Berliner Richard-Wagner-Theater wird an der Ecke der Friedrich- und Buttamerstraße errichtet werden.

Eine neue Theatergründung steht, wie das „B. Z.“ berichtet, in Hamburg bevor. Dortige Großkaufleute haben genügende Kapitalien zur Gründung eines Kammer-Spielhauses gezeichnet, das in der Nähe des Jungfernstiegs errichtet werden soll. Es soll nur 450 Plätze erhalten und das moderne Schauspiel, das klassische Lustspiel und den französischen Schwanz in seinen feinsten Erzeugnissen pflegen.

Wissenschaft und Technik.

Von großer wirtschaftlicher Bedeutung für Ägypten ist das Auffinden von Petroleum in Gebel Gemasa am Roten Meer. Ein Bohrloch von 430 Meter Tiefe hat scheinbar ergiebige Petroleumzutage gefördert. Die Ergiebigkeit der Quelle ist auf etwa drei Barrels in der Minute zu schätzen.

Das Programm für die Enthüllungsfeste des Weltpostvereinsdenkmals in Bern, die am 4. Oktober stattfinden soll, ist jetzt festgesetzt worden. Der rednerische Teil des Programms umfaßt eine Ansprache eines Delegierten, die Antwort des Vorkessers des eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartements sowie eine Rede des Direktors des internationalen Bureaus des Weltpostvereins.

Der für die Woche vom 5. bis 11. September d. J. in Barcelona in Aussicht genommene 5. Internationale Esperanto-Kongress wird bestimmt stattfinden, nachdem der spanische Ministerpräsident der Kongressleitung die bestimmte offizielle Versicherung gegeben hat, daß die Veranstaltungen bestimmt stattfinden können. Aber die Teilnahme am Kongress erteilt Auskunft die Esperanto-Propaganda-Zentrale, Berlin SW., Alte Jakobstraße 133.

In Nordamerika wird eine große Expedition vorbereitet, um sämtliche Südeisen, einschließlich Neu-Guinea, zu erforschen. In einigen Tagen wurde eine Million Gulden für diese Expedition gezeichnet.

eine Liste der Leute aufzustellen, die wegen ihrer politischen Haltung bestraft werden sollen, und alle diejenigen, die nicht hingerichtet werden wollen, werden „freundlich“ aufgefordert, einen Teil ihres Vermögens für den Staat herzugeben. Man hofft auf diese Weise 8 Millionen Mark zusammenzubekommen. Auch in das Verhältnis zu Sill es Sultan, den zurückkehrenden Engländerfreund, spielt die Geldfrage in recht amüsanten Weise hinein. Die Regierung hat nämlich erklärt, Sill es Sultan sei ja gar nicht aufgefordert worden, nach Vorkien zurückzukehren und sie befürchte, daß er — was ja wohl auch den Tatsachen entspricht — nach der Regentenschaft strebe. Sie verweigert ihm daher die Erlaubnis, sich in Teheran niederzulassen und... fordert als Bürgschaft für sein Wohlverhalten 500 000 Tomans von ihm!

**Südafrika.**

Die meisten südafrikanischen Delegierten wurden zu Barons ernannt. Botha, Expräsident Steyn und Jameson lehnten diese ihnen angebotene Auszeichnung ab.

**Vereinigte Staaten.**

**Nur eine eingebilbete Grenzlinie?**

Der Gouverneur von Minnesota, Johnson, einer der hervorragendsten Demokraten der Vereinigten Staaten und ein Rivale Brians als demokratischer Kandidat für die Präsidentschaft, hielt gelegentlich eines Banketts, das ihm zu Ehren in Winnipeg gegeben wurde, eine bemerkenswerte Rede, in welcher er die Notwendigkeit betonte, daß die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada immer freundlicher und enger werden müßten, denn die Bewohner des ganzen Landes zwischen dem Meerbusen von Mexiko und der Hudson-Bay seien eins, man dürfe nicht zugeben, daß eine eingebilbete Grenzlinie sie trenne. Die große Zahl der Amerikaner aus den Staaten aber, die sich jetzt im Nordwesten ansiedelten, sei ein weiterer Beweis dafür, daß die Bande zwischen den beiden Teilen Nordamerikas immer enger würden. — Das wird John Bull mit berechtigtem Augen lesen.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

Wiesbaden, 15. August.

**Die Woche.**

Jetzt, da das Wetter bereits acht Tage beständig ist, darf man ein Wort über den Sommer sagen, ohne befürchten zu müssen, daß er sich hinter Wolken verkriecht, bevor noch das Wort in Druderschwärze umgesetzt ist. Als es jüngst regnete, stürmte und kühl war, andauernd etwa sechs Wochen lang, blickten wir mit sorgenvoller Miene in die Zukunft. Nicht nur, daß eine verhältnismäßig hohe Steigung zahlreicher notwendiger Lebensmittel eingetreten ist und noch eintreten wird, daß Genussmittel, die zwar nicht notwendig, aber angenehm sind und nur ungern entbehrt werden, eine außerordentliche Verteuerung erfahren, auch die trostlose Bitterung gab zu der Sorge Veranlassung, daß ein schlechter Ernteausfall die gedrückte wirtschaftliche Lage wesentlich verschärfen werde. Nun, da der Wind bereits über die abgeernteten Roggenfelder weht, der Weizen und die Gerste zum Teil auf den Stoppeln liegen und sich die Rispen des späten nordischen Hafers weiß zu färben beginnen, klärt sich unser Himmel auf: die Sorge, daß die Ernte miserabel ausfallen werde, ist zerstreut; die späte Ernte ist eine gute Ernte geworden. Und nun möge der Sommer weiter seine Schuldigkeit tun; wem's zu warm dabei wird, der setze sich in den Schatten, wenn er sich's leisten kann, und wer hinein muß in die sommerliche Hitze, der werfe die Kleider ab bis auf das unterste Maß der Anständigkeit. So ungefähr wie wir es am vergangenen Sonntag in dem ehemals entlegenen und kaum besuchten, seit der Eröffnung des Kleinbahnhofs Zollhaus-Raststätten aber ebenfalls an den Verkehr angeschlossenen Jammertal sahen, das u. a. von einer kleinen Gesellschaft beinahe in den Untergewässern durchwandert wurde, während den Sitz der Insassen der unter der Sonnenhitze beinahe am meisten selbst, feuchte Taschentücher in erträglicher Temperatur zu erhalten suchten.

Wem's juckt, das wildromantische Tal mit dem traurigen Namen zu besuchen, in dem vielleicht bald sich die Wasser einer Talsperre stauen werden, der wähle dazu um Gotteswillen keinen heißen Sonntag. Menschenfreundlichkeit eines Wanderers, der auf den steinigen, mühsamen Pfaden des engen, durch seinen Blicklauf seine Besucher fortwährend wie in einem Kessel einschließenden Tales weiblich gebirgt und geschunden wurde, veranlaßt diese Warnung.

Den sechs Regenwochen dürfen sechs Sonnenwochen folgen, und es wird nicht zu viel sein. Wir brauchen Sonnenschein für die Früchte des Feldes, für die Früchte auf den Bäumen und nicht zum letzten auch für die Trauben am Weinstock, damit die Weinbauern am Rhein und Main und sonstwo endlich wieder einmal einen Herbst bekommen, der die Fässer mit einem Wein füllt, dessen Geburtsjahreszahl man gern und stolz groß und fett schreibt. Schwere sich keiner über die Sonne trotz Schweiß und Schnaken! Denn der alte Spruch ist immer noch wahr, daß die Sonne noch keinen Bauer aus dem Lande geschienen hat. Einen Weinbauer hat sie sicherlich noch nicht aus dem Rheingau getrieben. Das „Trippelwetter“ dagegen, das wässrige, unangenehme, ist schon manchem braven Winzermann gefährlich geworden. Sonnenschein haben auch die Luftorte im Taunus und im Westerwald nötig sowie die Städte und Städte am schönen Ufer des Rheins, die neben ihrem Weinbau eine „Industrie“ betreiben die schon Wetter braucht: die Fremdenindustrie. Auch die gedeiht am besten in der heißen Glut des Hochsommers und im milden verschleierten Sonnenschein des Herbstes. Dann macht sich kein Goblener Hausbursche der Avertretung der Fremdenbelästigung schuldig, die dem dortigen Polizeiamt besonders unfreundlicher Bitterung allwöchentlich duzendmal Urlaub zum Erlass von Strafbefehlen gibt.

Acht Tage Sonnenschein vergoldeten noch die großen Schulferien der Kinder. Morgen und übermorgen beginnt wieder der regelmäßige Unterricht; bedrückten Gemüts wird mancher kleine Bursch heute den Schulranzen packen. Denn wem schwappert das Herz nicht, wenn es aus der ungebundenen Freiheit wieder in die strenge Zucht und Ordnung der Arbeit hineingeht! Selbst der aus den Ferien zurückkommende Erwachsene, sofern er kein geborenes Arbeitstier ist, für das es nur drei Dinge gibt: Schaffen, Essen und Schlafen, braucht ein paar Tage, bis er sich wieder in die Tätigkeit des Werktags so weit hineingefunden hat, um heiter von sich berichten zu können:

„Ich widme mich mit neuen Kräften Den nützlichen Berufsgeschäften!“

Nicht wahr, Häschen und Greifchen, wir zählen schon die Wochen bis zu den nächsten Ferien, bevor noch die Schule wieder begonnen hat? —ch.

**Ausstellung Wiesbaden 1909**

XLIV.

**Kritische Gänge**

Welt in die dunkelsten Tage der Menschheitsgeschichte müssen wir uns zurückbegeben, wenn wir dem ersten Erscheinen des Wagens nachspüren wollen. Die mühsame Arbeit zahlreicher Gelehrter hat bisher nicht mit auch nur annähernd glaubhafter Sicherheit feststellen können, wann der Übergang von der schlitzenähnlichen Schleiße — dem ersten maschinellen Gerät zur Fortbewegung von Lasten, deren Bewältigung über die Kräfte einzelner Menschen ging — stattgefunden haben könne, und Heinrich Schury meint, daß die Erfindung des Wagens wohl in den Steppeländern Asiens vor uralten Zeiten erfolgt sein mag, daß man aber nur Hypothesen aufstellen könne über den Entwicklungsgang mechanischer Fortbewegungsmittel bis zum Wagen.

Die Formen zwischen Schlitten und Wagen sind nicht erhalten, und wiewohl anzunehmen ist, daß die unter die Schleiße oder Stufe geschobene Walze das Urbild des Rades ist, so wäre es doch allzu kühn, zu folgern, daß die reine Gefäßarbeit des menschlichen Verstandes zu der Erfindung des Wagens geführt haben soll. Das wesentliche Moment für die Umbildung der Schleiße zum Wagen ist die Durchbohrung der Walze und deren Anordnung am Tragkörper in der Weise, daß sie sich um ihre Achse drehen kann. Nur dadurch wird die Walze zum Rade und ermöglicht tatsächlich die freie Fortbewegung des Gerätes, dem sie dient.

Dann dieser Entwicklungsprozess vor sich gegangen ist, liegt vollständig im Dunkel der Zeiten, und es wird nie gelingen, den Schleier zu lüften, wie wir wohl auch darauf werden verzichten müssen, die Zwischenglieder dieses Entwicklungsganges kennen zu lernen. Wie wir den Wagen in seinem grundlegenden Konstruktionsprinzip heute kennen, ist er schon bei den ältesten Kulturvölkern, den Babyloniern, den Chinesen und Indem bekannt gewesen. In vielen tausend Jahren hat sich an seinem Konstruktionsmerkmal nichts geändert. Die Technik hat es nur vervollkommenet und reicher ausgestattet und feiert heute in den modernen Luxuskarossen Triumphe der Eleganz und Bequemlichkeit, die vor Jahrtausenden dem Reichtum und Prunkbedürfnisse des Eigentümers dargebracht wurden.

Es bilden sich im vieltausendjährigen Gebrauche eines Gerätes allmählich Formen heraus, die als die zweckmäßigsten, seinem Wesen am besten entsprechenden erkannt werden. Diese werden beibehalten und damit ist die Entwicklungsgrenze für das konstruktive Element gewonnen. Auch das technische Prinzip beim Wagen scheint in der seit undenklichen Zeiten gebräuchlichen Form die höchste Stufe der Vollendung erreicht und seine Entwicklung damit ihr Ende gefunden zu haben. Wir sehen das am ehesten und lehrreichsten an dem neuesten Geschöpfe des Wagenbaues, das zugleich den Triumph dieses alten Gewerbes darstellt, dem Automobil. Trotz der zahlreichen Versuche, über die unsere feinsten technischen Künste nachgekommen haben, ist es nicht gelungen, eine Form zu finden, die von den konstruktiven Elementen des alten Wagens abweicht und gleichzeitig ihren Zweck so vollkommen erfüllt hätte als jene. So werden wir uns also mit dem Gedanken vertraut machen, den Wagen in seiner durch das Herkommen geheiligten Form als einen ruhenden Pol in der Flucht der Menschheitsgeschichte auf Erden betrachten zu müssen und in ihm einen der ältesten Zeugen materieller Kultur zu erblicken, der sein Antlitz im wildesten Sturme der Zeiten am wenigsten geändert hat.

Und dennoch ist eine Riesensmenge unendlich feiner technischer Fortschritte bewältigt worden, ehe aus dem plumpen vierrädrigen Karren, mit denen wandernde Barbarenvölker aus ihrer Steppenwildnis in die benachbarten Kulturländer zogen, die elegante Federrolle und der Motorwagen wurde, die wir in der Sammelausstellung der Wiesbadener Schmiede-Innung und Wagnermeister bewundern können, die in der offenen Maschinenhalle untergebracht ist.

Auch an dieser Sondergruppe haben sich leider nur wenige Meister beteiligt, aber wenn man auch kein vollständiges Bild von der handwerklichen Tätigkeit unserer Meister auf diesem Gebiete gewinnt, so verläßt man den Raum doch mit einer inneren Befriedigung über die hohe technische Leistungsfähigkeit, die in diesen Schaustücken ihren Ausdruck findet.

Es sind an der Gruppe der Wagen beteiligt die Wiesbadener Schmiedemeister Anton Abt, A. Veht, E. Wücher, L. Dornbach, Ph. Dillenberger, Hermann und Wilhelm Göbel, Karl Heymann, Gg. Schäfer und die Wagnermeister Gg. Ackermann, Jean Göbel, Heinrich Golombek, Wilhelm Hohlwein, Karl Knorr und Friedrich Schmidt.

Ran wird sich bei diesen Ausstellungsgegenständen im allgemeinen nur auf ihre Aufzählung beschränken müssen, weil das Verständnis für die technischen Einzelheiten nur dem Fachmann vertraut ist und sie für das Publikum selber wenig Interesse haben. Nicht so ein Gefühl einen seinem Zweck entsprechenden vertrauensvollen Eindruck, so hat es damit für den Laien die Aufgabe erfüllt, und es ist Sache des Handwerksmeisters, diese Erwartung durch seine Arbeit nicht zu täuschen. Auch die praktischsten Gebrauchsformen der verschiedenen Geschäftswagen haben

sich in langjähriger Erfahrung erst herausgebildet und wohl auch heute noch mehr oder weniger in der Entwerfung begriffen. Wo und wann z. B. eine Federrolle oder eine solche ohne Federn zu brauchen ist, wann zweckmäßigsten ein Reggerwagen mit oder ohne Achsboden, ein Erntewagen mit Stasteneinfaß zu verwenden sind, das wissen Perfertiger und Benutzer besten, und da die Erzeugnisse im allgemeinen einen so hohen Grad der Vollendung erreicht haben, daß sie in jeder Hinsicht die Anforderungen jedes Gegenstandes dieser Gruppe mangels eines weitergehenden Interesses an den konstruktiven Teilen unangebracht.

Wilhelm Göbel hat einen Abrianschen Möbelwagen ausgestellt, zu dem Ackermann die Wagnerarbeiten gemacht hat, eine gemeinschaftliche Arbeit, die durch ihre sorgfältige Konstruktion sofort Vertrauen einflößt und feinerer Konstruktionsaufkommen läßt für das Wohlergehen der zum Transport kommenden Mobilitäten.

Außerdem haben diese Meister noch eine Federrolle mit Seitenklappen ausgestellt. An Federrollen sind mehrere Exemplare vorhanden, die alle einander sehr ähneln, jedoch falls für den Laien irgendwelche Besonderheiten nicht aufzuweisen. So haben noch Schmiedemeister Schäfer und Wagnermeister Ackermann und Schmiedemeister Veht und Wagnermeister Ackermann Rollen ausgestellt.

Auf der letztgenannten Rolle hängt in einem eisernen Traggestelle eine Matte für Kranke, aber sich nicht legen. Das Gerät erscheint sehr praktisch und ist recht geschäftig. Im allgemeinen hat es bisher an einem Hilfsgerätee gefehlt, um z. B. ein Pferd, das sich ein Gebrechen hat und gerettet werden soll, in einer siebenden Lage zu betruhen und Hinterschmerzen verschonen, verstellbare Matte scheint diesem Zwecke vollauf zu entsprechen.

Der Schmiedemeister Gärtner aus Dellenheim hat einen Leiterwagen mit einsehbareren Rasten ausgestellt, bezeichnet dieses Gefährt als Erntewagen und landwirtschaftliche Sachverständige haben sich über Konstruktionsarbeiten recht lobend ausgesprochen.

Es sind in dieser Gruppe noch vertreten Schmiedemeister Schäfer und Wagnermeister Knorr, Wagnermeister Hohlwein mit einem Milchwagen, Schmiedemeister Dornbach und Wagnermeister Golombek und Schmiedemeister Dillenburger und Wagnermeister Schmitt mit je einem Geschäftswagen, aber wahrnehmlich auch in erster Linie für Reggerwagen. Betracht kommen mögen. Soweit das nicht sachverständigen Urteil zu einer Meinungsäußerung berechtigt ist, erscheint die Wagen neben ihrer soliden Eleganz sehr zweckmäßig eingrichtet zu sein und in der Art der Ausführung eine vorzügliche Haltbarkeit zu gewährleisten. Ist dazu das beste Material verwendet worden und führt, wie Schmiedearbeit ist mit jener Sorgfalt ausgeführt, die unsere Handwerker vorteilhaft auszeichnet, den Ruf deutscher Gewerbezeugnisse über den Erdball verbreitet hat.

Über die reinen Schmiedearbeiten, mit denen der Wirt, Aledern der Wiesbadener Innung besonders hervortreten ist, soll im nächsten Artikel berichtet werden, denn doch soll diese Abteilung nicht geschlossen sein ohne einen Hinweis auf die Ausstellung von Luxuswagen in der Hauptgewerbekasse, die dort neben verschiedenen auswärtigen Wagenbauern die Wiesbadener Fabrikanten Knorr und Brand veranfaßt haben. In den Erzeugnissen hat der Wagenbau schon die Stufe künstlerischer Vollendung erreicht und ist zu einem Raffinement in der Ausstattung gelangt, das schwerlich noch übertroffen werden kann.

— Vom Vorgänger des Kriegsministers v. General der Kavallerie v. Bernhardt, der bisher Kommandeur des 7. Korps, war der erste deutsche Offizier, der am 1. März 1871 in Paris eintraf. Nach dem im Jahre 1905 veröffentlichten Kriegstagebuch des Majors Hepe, der als Bataillonskommandeur der 2. Rajj. Infanterie-Regiments Nr. 88 die ausgediente Avantgarde befehligte, war die Avantgarde um 8 1/2 Uhr Morgens von der Brücke von Neuilly kommend über die Avenue de la Grande Armée in Paris eingezogen. Von „einem, der dabei war“, wird dann wie folgt erzählt: „Inmitten einer vieltausendköpfigen, dicht gedrängten, völlig schweigenden Volksmenge war ein Biered von dem Schritt Seitenlänge gebildet. Am vorderen Rande des Biereds stand abgelesen der Husarenzug Leutnants v. Bernhardt, etwa 24 Mann in einem Gliede, die Husaren neben den Köpfen ihrer Pferde. Trennsattel um den linken Arm geschlungen, die Karabiner Schußfertig, regungslos wie in Erz gegossen, dem Hügel der junge, elegante Offizier, in der Rechten den Säbel, in der Linken den Revolver, mit gespannter Miene schärft die Menge überwachend. Und mitten auf dem sonst peinlich freigehaltenen Platz tot hingestreckt eine tote Dogge. Grabesstille ringsum und doch das Gefühl, daß es nur des Funkens bedürfte, um eine fürchterliche Explosion herbeizuführen: Ein wütendes Einstürmen Tausenden fanatisierter Franzosen auf das Häuflein deutscher Reiter, ein kurzer, rasender Kampf ums Leben, schießen der wenigen Patronen, Wildwerden der Pferde, ein wüster Ringerein und Ringeraus — der Sieg einer drüdenden Ubergewalt! Im Augenblicke waren wir Bernhardt's Seite und stellten uns mit unseren Revolvern und Säbeln ihm zur Verfügung. Der Bericht kurz, auch nur den Blick zu wenden, wie er als Spätkamerad 21. Division (Frankfurt a. M.) den Arc de Triomphe durchritten und hier eingetroffen, um nicht von der drängenden Volksmenge erdrückt zu werden, mit der Stimme befohlen hatte, das Biered freizumachen; es gedroht hatte, jeden erschicken zu lassen, der diesen betreten würde. Ein glücklicher Zufall hatte es gefügt, er den Ernst seines Willens dazumit konnte ohne Menschenleben zu opfern. Die Dogge war auf den Boden gelaufen, ehe er noch völlig geräumt war. Da hatte einem ganz sicheren Schützen aufgetragen, den Adler

Strede zu bringen. Der Karabinerschuss sah gut: Das Tier...

Blödsüchtiger Tod. Der Gymnasial-Oberlehrer Prof. Ludwig...

Motorbootwettfahrten auf dem Rhein. Zu der vorstehenden...

Die 4 anderen für den „Rheinpreis“ gemeldeten Yachten...

Das Boot traf schon kurz nach 2 Uhr in Viebrich ein...

Die Preisverteilung wurde am Abend im Hotel „Kaiserhof“...

Die Preisverteilung wurde am Abend im Hotel „Kaiserhof“...

Die Preisverteilung wurde am Abend im Hotel „Kaiserhof“...

Die Preisverteilung wurde am Abend im Hotel „Kaiserhof“...

Die Preisverteilung wurde am Abend im Hotel „Kaiserhof“...

Die Preisverteilung wurde am Abend im Hotel „Kaiserhof“...

Die Preisverteilung wurde am Abend im Hotel „Kaiserhof“...

Die Preisverteilung wurde am Abend im Hotel „Kaiserhof“...

Die Preisverteilung wurde am Abend im Hotel „Kaiserhof“...

Die Preisverteilung wurde am Abend im Hotel „Kaiserhof“...

Die Preisverteilung wurde am Abend im Hotel „Kaiserhof“...

werden. Die Gendarmen bringen die unдресierten Hunde mit...

Warnung! Ein Reisender einer auswärtigen Firma, der sich...

Böswillige Alarmierung der Feuerwehr ist kürzlich von der...

Die Unfälle, Petroleum ins Feuer zu gießen, hatte gestern...

Güterrechtsregister. Die Eheleute Drucker Anton Müller...

Theater, Kunst, Vorträge. Walhalla-Theater. (Spielplan.) Sonntag, den...

Elala-Theater. Das heutige ausgezeichnete Programm kommt...

Kunstsalon Altmannus (Lauustraße 6). Neu ausgestellte...

Das Bekersche Konservatorium für Musik beginnt am Montag...

Der „Väckerghilfen-Verein Wiesbaden“ veranstaltet heute...

Das am vergangen Sonntag im Distrikt „Eichelgarten“...

Polizeihunde in der preussischen Landgendarmarie. Der Minister...

Aus dem Landkreis Wiesbaden. ch. Viebrich, 14. August. Infolge der Ausführung von...

# Viebrich, 13. August. In der gestrigen Gemeindevorstellung...

B. Rambach, 13. August. Aus der gestern Abend stattgefundenen...

n. Dabach, 13. August. Hier hat sich ein Gesangsverein gebildet...

hr. Weilsburg, 13. August. Unsere am Mittwoch und Donnerstag...

Aus der Umgebung. = Frankfurt a. M., 14. August. Herr v. Jbnowski, der...

= Mainz, 13. August. Über das hiesige Obdachlosen-Ahl der...

ss. Offenbach, 14. August. Unter dem Verdacht der falschen...

ss. Wiesbaden, 12. August. Ein hiesiger Einwohner hat seiner...

= Mainz, 14. August. Rheinpegel: 1 m 34 cm gegen 1 m 33 cm...

Letzte Nachrichten.

Der Konflikt um Kreta.

Neue Stationschiffe der vier Schutzmächte. Paris, 14. August. (Eigener Drahtbericht.) Meldung der „Agence Havas“.

Die griechische Flagge.

Kanea, 14. August. (Eigener Drahtbericht.) Die kretische Regierung benachrichtigte die Generalkonferenz der Schutzmächte.

hd. Paris, 14. August. Der Wortlaut der türkischen Note, die gern veröffentlicht worden ist, hat in Athen großes Bestreben hervorgerufen.

Die Meldung des neuen Kriegsministers.

Wilhelmshöhe, 14. August. (Eigener Drahtbericht.) Der neuernannte Kriegsminister General der Infanterie v. Heeringen ist hier eingetroffen.

Die Verfassungsfrage in den mecklenburgischen Großherzogtümern.

Neu-Strelitz, 14. August. (Eigener Drahtbericht.) In der Angelegenheit der mecklenburgischen Verfassungsreform erfährt die „Landeszeitung“ in Neu-Strelitz von zuständiger Stelle.

Zu Zepplins Berliner Fahrt.

hd. Berlin, 14. August. Eine überraschende Änderung des Programms des Zepplin-Besuches in Berlin wird vorbereitet.

Zur Dardanellenfrage.

wb. Paris, 14. August. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ aus London wird die Nachricht, daß die Dardanellenfrage zwischen Iswolski und Sir Eduard Grey im Sinne der russischen Wünsche erledigt worden sei, demontiert.

Petersburg, 14. August. (Eigener Drahtbericht.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß augenblicklich keinerlei Verhandlungen über die Dardanellenfrage schweben.

Doch noch Iswolskis Rücktritt?

hd. Petersburg, 14. August. In offiziellen Kreisen geht nach einer Meldung des „L.A.“ das Gerücht um, Iswolski werde unmittelbar nach der Entree des Zaren mit dem König von Italien zurücktreten.

Der Gesamtaustand in Schweden.

wb. Stockholm, 14. August. Das offizielle Blatt „Post Tidningen“ veröffentlichte gestern Abend eine längere amtliche Darlegung über den Generalstreik in Schweden.

Nach dem Aufstand in Barcelona.

hd. Paris, 14. August. Auf der Festung Montjuich bei Barcelona sind 25 Gefangene standrechtlich erschossen worden.

hd. Wien, 14. August. Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand hat gestern mit seiner Gemahlin dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Tienerth einen Besuch abgestattet.

hd. Bismarck, 14. August. Die hiesige Polizei hat mehrere Russen ausgewiesen, welche aus der Schweiz gekommen waren und Fahrkarten nach Ancona hatten.

hd. Berlin, 14. August. Generalstaatsanwalt Dr. Frenkel, der sich zu seiner Erholung im Kurhaus Schloss Tegell aufhält, ist jetzt wieder soweit hergestellt, daß er am 1. September seine Amtsgeschäfte wieder übernehmen kann.

wb. Stuttgart, 14. August. Als Professor für Zoologie an die technische und tierärztliche Hochschule wurde Professor Dr. Ziegler aus Jena berufen.

wb. Pforzheim, 14. August. Auf der Bahnstrecke bei Mühlacker wurde heute früh der Bahnwärter Boeckle tot aufgefunden.

Frankfurt, 14. August. (Eigener Drahtbericht.) Unterhalb des Schlossberges lösten sich heute früh bedeutende Felsmassen.

wb. London, 14. August. Aus Durban wird telegraphisch: Der britische Dampfer „Anisboa“, der gestern bei Kap Agulhas vorbeikommt, berichtet, daß er in der Gegend des Bafuer-Flusses an der Ostküste von Afrika, 10 Meilen vom Lande entfernt, an vier Gegenständen vorbeifuhr.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 14. August. (Eigener Drahtbericht.) Wie gestern überproportional heute zu Beginn des Verkehrs das Angebot der Nachfrage. Die auf allen Gebieten sich kundgebende Realisationsneigung erklärt sich in erster Linie aus der schwächeren Haltung des Marktes.

Schiffs-Nachrichten.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: E. Rottenmayer, Rikolastraße 8, F 328. Reichspostdampfer „Prinzessin“, Kapitän Stahl, von Südafrika nach Hamburg, 12. August an Wilhelmsdamm.

„Abedive“, Kapitän Scharfe, von Hamburg nach Ostafrika, 7. August ab Emden. „Eduard Boermann“, Kapitän Deppen, von Hamburg nach Ostafrika, 9. August ab Hamburg.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Bei Rücksendung oder Aufbesorgung der uns für Ihre Rubrik spendenden, unbenutzten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

Wünsche und Kuriositäten an und von der Elektrischen. Wie sehr man auch klagen mag über den Lärm unserer Zeit, Verbesserungen und Erleichterungen in Verkehr finden doch immer ein dankbares Publikum.

Briefkasten.

Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblattes“ übernimmt schriftliche Entwürfe für Briefkasten, wenn die letzte Beglaubigung beiliegt.

Handwerker, Frankfurt a. M. Nach Mitteilungen der Geschäftsleitung der Ausstellung ist die Reichsversammlung gegründet.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden. Heirat, Zimmer Nr. 20; gefeiert an Wedstagen von 8 bis 14 Uhr. (Schließungen nur Diensttag, Donnerstags und Samstag.)

Geschäftliches.

Gesichtsausschläge. Befehlt mit überraschendem Erfolge Obermeyer's Herba-Seife. In 1/2 h. in 1/4 Tag. Preis 1/2 Pf. u. 1 Pf.

Rheinisches Technikum Bingen. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Chausseukurse.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten sowie die Beilageblätter „Der Roman“ und „Unterhaltung“ Nr. 17.

Verantwortlicher Redakteur: Herr Rudolf v. Gersdorff. Druck und Verlag der E. Schellensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Hand“  
Schalterhalle geöffnet von 7 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisprophet:

Verlag (Expedition) 2553, Neboption 52,  
Druckerei 2266.  
Ausfertigung von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleglohn 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Verhältnissen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Postämter, sowie die 131 Postabteilungen in allen Teilen der Stadt; in Bismarck die dortigen 86 Postabteilungen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Schaltung; 20 Pfg. in davon abweichender Schaltung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Retouren; 2 Pfg. für auswärtige Retouren. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme ungedruckter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 377.

Wiesbaden, Sonntag, 15. August 1909.

57. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

## Reise-Abonnements

auf das

### „Wiesbadener Tagblatt“

Können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei direktem Versand frei an die aufgegebenen Adressen

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ „ im Ausland . . . . . 96 „

im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland

für einen Ort und laufenden Monat . . . 50 „

Bestellungen beliebe man genau Wohnungsadresse beizufügen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

## Die „Cölnner Richtung“.

Die Auseinandersetzungen im Zentrum sind für die Draußenstehenden überraschend gekommen. Für die meisten so überraschend, daß ihnen der Maßstab des Urteils fehlt und sie die früher nicht beachteten Unterschiede nunmehr sofort weit überschätzen. Noch hübscher macht's allerdings das sozialdemokratische Zentralorgan, das die in Coblenz beschlossene, aus vier Teilen bestehende Resolution mit dem einen Satz abtut: „Die Resolution ist so albern, daß man annehmen muß, die Teilnehmer an der Konferenz haben bedenklich unter dem Einfluß der jetzigen Hitze gestanden.“ Der Wackere versteht eine Äußerung nicht; da erklärt er einfach den, der sie getan hat, für verrückt.

Was wollen nun die beiden streitenden Teile in Wirklichkeit? Und wenn beide sich gegenseitig Neuerer schelten, wer von ihnen hat da recht? Oft genug hat das Zentrum seinen politischen, nicht konfessionellen Charakter behauptet. Ebenso oft hat es seine Konfessionalität mit oder wider Willen zugegeben. Folglich kann sich jeder Teil auf ein beträchtliches Tatsachenmaterial stützen, wenn er versichert: wir sind das alte Zentrum. Die andere Tatsachengruppe ignoriert er einfach. Am konsequentesten und einseitigsten in dieser Ignorierung ist die „Köln. Volkszeitung“. Freilich, sehr un bequem muß ihr eine Tatsache wie die sein, daß im Statut der schlesischen Zentrumspartei der Satz steht: Kandidat der Partei kann nur ein gläubiger Katholik sein, und daß das schlesische Zentrum die Zustimmung, diese Bestimmung zu streichen, energisch ablehnt.

Es handelt sich in der Tat keineswegs um einen bloß theoretischen Streit, sondern um eine praktische Aufgabe, vor die das Zentrum oder der deutsche Katholizis-

mus durch die Entwicklung der letzten Jahrzehnte gestellt wird. Um dem Vorwurfe der Inferiorität zu entgehen, muß die Geistesarbeit des katholischen Volksteils ein engeres und unbefangeneres Verhältnis zur modernen Wissenschaft gewinnen und stärker die interkonfessionelle Kultur pflegen. Die Absicht der „Köln. Volkszeitung“ geht seit vielen Jahren dahin, nicht bloß dem Zentrum das konfessionelle abzustreifen, sondern auch den Katholizismus in die Bahn der interkonfessionellen Kulturbewegung zu drängen. Die Neuerer sind die „Cölnner“. Man kann ebenso gut sagen: sie sind die fortschrittliche Partei, die anderen die reaktionäre. Und die Neuerung liegt nicht nur auf dem politischen Gebiete, sondern auch auf dem literarischen, dem natur- und geschichtswissenschaftlichen und schließlich selbst dem der Auslegung des Dogmas. Und während man in Rom wähnt, den Modernismus teils zu schlagen, entstehen jeden Tag zahllose neue modernistische Keime.

Das Cölnner Zentrumblatt, das Hauptorgan oder, vielleicht richtiger ausgedrückt, der Hauptträger der sogenannten Cölnner Richtung, ist der Ansicht, die Sympathie der Gegner des Zentrums gehöre den Starrkonfessionellen, den Roeren, Bitter, P. Wesch. Darin steckt insofern allerdings ein Körnchen Wahrheit, als mit einer intransigenten Partei leichter fertig zu werden ist als mit einer beweglichen, anpassungsfähigen. Daher könnte man sich aus taktischen Gründen freuen, wenn Bitter und Roeren den Erfolg für sich hätten, wenn es ihnen gelänge, die Cölnner Richtung mundtot zu machen. Sachlich aber steht dem Liberalismus die Cölnner Richtung näher.

Wie hoch ist nun die praktische Bedeutung der gegenwärtigen Auseinandersetzungen einzuschätzen? Einstweilen sind es nur die Führer, ist es ein Teil der großen und kleinen Führer, die daran teilnehmen. Die Coblenzer Versammlung war von 400 Personen besucht. Die Mehrzahl waren Geistliche. Die Coblenzer Einwohnerzahl aber war nur spärlich vertreten. Diese Umstände sind lehrreich. Ob die Mehrzahl der Geistlichen auf der Seite der Opposition stand oder mit den Veranstaltern übereinstimmte, hat man leider nicht erfahren. Soweit wir die Verhältnisse überblicken können, nimmt der größte Teil der Weltgeistlichkeit gegen Roeren und Bitter Partei; soweit es sich um die Definition der Zentrumspartei handelt. Auf den weiteren beschwerlichen und gefährlichen Wegen, die zu unbeeinflusstem Wissenschaftsbetrieb und interkonfessioneller Kulturarbeit führen, läßt sich dagegen je länger je mehr die Reihen der Teilnehmer. Da kehrt auch Herr Schädl er schon an einer frühen Station um.

Vermutlich wird man nun bald die Massen gegen die „Cölnner“ einzunehmen suchen. In Coblenz ist das Schlagwort vom „bedrohten katholischen Geist“ gefallen. Die Wendung war sehr beliebt in

jenen Tagen, als die Ultras, gestärkt durch die erbitternde Wirkung der ungeheuren Waagelese, das alle friedliche Zusammenleben der Konfessionen zusehender beiderseitigen Geistlichen in einen permanenten Kampf umzuwandeln suchten. Sie fanden, der „katholische Geist“ sei vielfach „erloschen“, freuten sich des „Kulturkampfes“, der ihn wiedererwecke, und bliesen die konfessionelle Leidenschaft, den konfessionellen Hochmut wieder an. Gegen Personen angewandt, die unzweifelhaft das Bewußtsein und die Absicht haben, gute Katholiken zu sein und zu bleiben, hat die Wendung, sie „bedrohten den katholischen Geist“, etwas Giftiges. Wenn die Herren in dieser habdollen Gesinnung weiterkämpfen, so kann der Streit allerdings zu Wirkungen und Folgen führen, die heute noch nicht abzusehen sind.

## Politische Übersicht.

### Eisenbahnfreifahrt und Anwesenheitsgelder für Landtagsabgeordnete.

Das preussische Staatsministerium hat dem Vernehmen nach die Absicht, der freien Eisenbahnfahrt für die Abgeordneten nur dann zuzustimmen, wenn gleichzeitig die Diäten die Form von Tagesgeldern bekämen. Man darf unbedenklich sagen, daß eine solche Absicht des Staatsministeriums von denjenigen Abgeordneten, die fleißig an den Sitzungen teilnehmen, aufrecht begrüßt werden würde. Der Staat will den Ausfall an Einnahme, den er durch die Freifahrt erleidet, einigermaßen wieder ausgleichen durch die Verminderung der Ausgabe für die Diäten. Gegen diese finanzpolitische Haltung des Staates ist nichts einzuwenden. Aber auch den Arbeiten des Abgeordnetenhauses würde das beabsichtigte Verfahren nur zuträglich sein. Das Abgeordnetenhhaus zählt 433 Mitglieder. Durchschnittlich sind davon nur 200, also weniger als die Hälfte anwesend. Würde nun die freie Fahrt eingeführt und bliebe es gleichzeitig mit der Diätenzahlung beim alten, würde sie also nicht an die Bedingung der Anwesenheit gebunden, so bliebe die Möglichkeit bestehen, daß mancher Abgeordnete die Freifahrt benütze, wenn er gerade in Berlin zu tun hat, die Sitzungen aber deshalb nicht fleißiger besuchte als bisher. Deshalb Anwesenheitsgelder! Man wendet nun allerdings ein, daß eine Kontrollierung der Abgeordneten auf ihre Teilnahme an den Sitzungen etwas Unwürdiges hätte. Wir sind anderer Meinung unwürdig eines Abgeordneten ist es viel mehr, sich für den Besitz des Mandats „Diäten“ zahlen zu lassen, während er in Ruhe daheim sitzt oder seinen bürgerlichen Erwerbsgeschäften nachgeht. Und die Tatsache, daß dies öfters der Fall ist, daß etliche Abgeordnete nur am Schluß einer Session nach Berlin kommen, um ihre „Diäten“ einzustreichen (der eine oder andere hält bei dieser Gelegenheit zum Schein des Gerechten auch eine

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Das Karnickel.

Von Lisa S. Löns.

„Aborigens“, schloß Konsul Söhlmeier seine Rede, „ist du wohl so freundlich und befestigt an jedem Schlüssel einen Bettel, damit nicht wieder so ein heilloses Durcheinander entsteht und ich nicht wieder das Vergnügen habe, eine ellenlange Schlossrechnung zu bezahlen.“

„Aber ich bitte dich, lieber Mann, ich kenne die Schlüssel alle genau, und wenn du es mir überlassen hättest . . .“

„Natürlich“, unterbrach er sie scharf, „ich war mal wieder das Karnickel, ich habe die Schuld. Wenn irgend etwas verkehrt geht, du bist immer die Unschuld. Das ist so deine liebste Manier. Aber wie gesagt, dieses Mal wirst du mir die Sorge für alles gefälligst überlassen. Der letzte der aus dem Hause geht, bin ich.“

„Aber wir könnten doch schließlich zusammen . . .“

„Zusammen, zusammen“, ereiferte sich Söhlmeier, „damit ich das, was du verbummelst, doch wieder in die Schuhe geschoben bekomme. Was ich tue, wird gründlich gemacht. Du kannst dich darauf verlassen, daß nicht wieder irgendwo vier Wochen das Gas brennen bleibt und . . .“

„Konnte ich etwa wissen, daß du dich im Badezimmer kassieren und das Gas brennen lassen würdest?“ entgegnete Frau Söhlmeier gereizt.

„Daß ich im Schlafzimmer keinen Platz dazu hatte, wenn deine zehn Koffer da herumstehen, das wirst du wohl einsehen, sollte ich meinen.“

„Und ich sollte meinen, daß man nach Gebrauch die Gasflamme nicht allein ausdreht, sondern sogar den von

dir wieder geöffneten Haupthahn. Übrigens waren es nur drei Koffer, und nur einer davon war meiner.“

Konsul Söhlmeier brummte etwas Unverständliches in den Bart, griff nach Hut und Stock und verließ das Haus.

Frau Söhlmeier und Annette hatten noch alle Hände voll zu tun. Kisten und Schubladen wurden leer, Schachteln und Koffer voll. Gespensterhaft leuchteten die weißberangenen Posternöbel, Büsten und Kronleuchter in den halbdunklen Räumen, und überall roch es nach Naphthalin und Rottenpulver. Erst spät in der Nacht wurde es ruhig im Hause und kein Morgen grauen wieder lebhaft.

Auf mangelhaft gedecktem Tisch wurde das dilettantisch zusammengesezte Frühstück eingenommen, denn alle Reste sollten verschwinden. Mit Schaudern dachte Frau Söhlmeier an den Duft, der ihr einmal entgegenzuschlug, als eine Schüssel mit Hummer in Speiseshrank vergessen war.

Herr Söhlmeier ging in gereizter Stimmung durch alle Räume, stolperte über die aufgerollten Teppiche, erklärte den Gebrauch von Rottenpulver für baren Unsinn, schimpfte auf Bowlen als ein elendes Gemisch im allgemeinen und besonders auf die Ananasbowle, die sein Freund Pfannenschmidt gestern zum besten gegeben.

Dann schickte er Annette, die gerade schon genug zu tun hatte, um Selterswasser zum Kaufmann und nachher zur Apotheke, Nigranepulver zu holen.

„Seid ihr denn immer noch nicht fertig“, brummte er ärgerlich. „Ich habe doch deutlich genug gesagt, daß du dich um zehn Uhr fertig hältst und dann zu deiner Schwester gehst. Am Punkt zwölf treffen wir uns auf dem Bahnhof, und laß mich gefälligst nicht viel länger als eine Viertelstunde warten.“

„Daß will nur eben rasch einmal nachsehen . . .“

„Du hast heute nur nachzusehen, ob du den Gut gerade auf dem Kopfe hast. Das andere überlaß gefälligst mir.“

„Wie du willst“, meinte Frau Söhlmeier ruhig und griff nach Reisemantel und Handtasche. „Also, was ich noch sagen wollte: Um elf Uhr kommt also der Dienstmann.“

Dann verließ sie mit Annette, die den Vogelbauern zu ihrer Schwester trug, das Haus.

„Endlich“, sagte Söhlmeier lefriedigt, steckte sich eine neue Zigarre an und begann seine Wanderung durchs Haus. Im Keller war alles in Ordnung, Gas und Wasser abgestellt, die Fenster zu und die Luftklappen auf. Dann ging er nach oben, ließ die Jalousien herunter und zog die Schlüssel von den einzelnen Zimmern, legte sie in ein Körbchen zusammen und stellte dieses in den Geldschrank.

„Nun noch die Hände waschen und einen Blick in den Spiegel, dann wären wir so weit.“

Daß kein Wasser im Schlafzimmer war und die Leitung abgestellt, verdroß ihn, aber nur einen Augenblick. Dann sah er auf die Uhr.

„Halb elf erst! Großartig.“

So fand er Zeit, sich noch eine Kiste von feiner Sorte Zigarren zu holen und irgendwo so recht in Gemütsruhe zu frühstücken. Das würde dem elenden Katergefühl schon den Varaus machen.

Nun hatte er auch die äußere Haustür verschlossen, und mit sich so recht zufrieden, ging er die Straße hinunter.

„Na, alter Junge“, meinte sein Freund Pfannenschmidt, der ihm begegnete, „also nun soll's ja wohl losgehen. Beneidenswertes Menschenkind!“

„Ach was“, knurrte Söhlmeier, „da ist was zu beneiden bei meiner Sicht.“

„Nun, nun“, blinzelte Pfannenschmidt, „so schlimm wird's wohl nicht sein. So jetzt bei diesem Weiter in Wiesbaden, Mainz und da herum soll es wohl nicht so übel sein. Komm, daraufhin machen wir noch mal einen Frühshoppen.“

Parlamentsrede), wird von den wirklich arbeitenden Abgeordneten peinlich empfunden. Die dem Zustande würden die Anwesenheitsgelder ein Ende machen und sie würden zugleich einen erhöhten Sitzungsbetrag herbeiführen. Für den Reichstag sind freilich, aus den vorhin erwähnten Bedenken, keine Präsenzgelder eingeführt worden, sondern es wird bekanntlich den Abgeordneten für jede Sitzung, in der er eine namentliche Abstimmung veranlaßt, der Betrag von 20 Mark an dem festgesetzten Pauschale abgezogen. Dieser Modus ist ja annehmbar, aber für völlig korrekt wird ihn niemand erklären. Korrekt ist nur der Modus der Anwesenheitsgelder, der Entschädigung für wirkliche Ausgaben, und wenn man ihn für das preussische Abgeordnetenhaus einführt, so wäre wirklich wenigstens in einem Punkt das Wort einmal Wahrheit geworden: „Preußen in Deutschland voran!“

### Sozialdemokratie und Erbschaftsteuer.

L. Berlin, 13. August.

Die Mitteilung, daß bei einer dritten Lesung der Erbschaftsteuer die sozialdemokratische Reichstagsfraktion auseinandergefallen sein würde, hat in der Partei große Erregung hervorgerufen. Herr Stadthagen berichtet das Referat über seine Niederbarnimer Rede dahin, daß er gesagt habe, er würde dann von dem Rechte, das stets in ihrer Ansicht von der Mehrheit abweichenden Fraktionsmitgliedern zustand, sich der Stimme zu enthalten, Gebrauch gemacht haben. Das ist uns neu. Bisher hat die sozialdemokratische Fraktion den sogenannten Fraktionszwang so weit ausgedehnt, daß sie die Teilnahme an der Abstimmung verlangte, wenn nicht Krankheit oder ein anderer zureichender Abhaltungsgrund vorlag. Auch der Abgeordnete Emmel hat in Wülhausen berichtet: falls die Mehrheit beschlossen haben würde, auch in dritter Lesung für die Erbschaftsteuer zu stimmen, so hätten er und seine Freunde „ein gefondertes Vorgehen ins Auge gefaßt“ gehabt. Das lautet nicht nach Stimmenthaltung. Die Angelegenheit wird natürlich auf dem Leipziger Parteitage zur Sprache kommen.

### Deutsches Reich.

**L. C. Ungünstige Konjunktur und Ernährung.** Die ungünstige wirtschaftliche Konjunktur des Jahres 1908 hat auf die Ernährungsverhältnisse des deutschen Volkes recht nachteilig eingewirkt. Das beweisen die Einfuhrziffern gerade der wertvolleren tierischen Nahrungsmittel; so ist die Einfuhr von Butter von 388 000 Doppelzentner im Jahre 1907 auf 338 000 Doppelzentner im Jahre 1908, also um fast 50 000 Doppelzentner, die von Eiern von 1 494 550 Doppelzentner auf 1 392 920 Doppelzentner, also um mehr als 100 000 Doppelzentner, zurückgegangen, trotzdem die Bevölkerung gleichzeitig eine Zunahme von über 900 000 Seelen erfahren hat. Bei der wirtschaftlichen Krise in den Jahren 1901 und 1902 war der Rückgang der Einfuhr dieser wichtigen Nahrungsmittel nicht entfernt so stark wie diesmal. Da sowohl Butter wie Eier im Haushalt der Arbeiterbevölkerung nur eine unbedeutende Rolle spielen, so geht aus dem Minderverbrauch dieser Artikel deutlich hervor, daß auch der Mittelstand seine Ernährung verschlechtert hat.

**Eine vernünftige Mahnung.** Das Präsidium des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes spricht sich in einem Rundschreiben gegen den Bruch bei Festlichkeiten aus und ersucht die Militärvereine dringend, ihre Feste nicht zu kostspielig zu gestalten. „Die Hauptsache liegt nicht“, so heißt es in dem Appell, „darin, wieviel der Verein Geld ausgibt, wieviel es gekostet hat, sondern viel mehr darin, daß ein Fest würdig und so gefeiert wird, daß auch der arme und ärmste Kamerad daran teilnehmen kann.“ Weiter wird auch das Streben nach einem gewissen

Rimbus der Vereine nach außen durch die Ernennung hochstehender und dieser Ehrenmitglieder getadelt.

**Der Staat als Brotgeber der Neutralen und konservativen Agitatoren.** Unter dieser Überschrift lesen wir im nationalliberalen „Hann. Cour.“: „Herr Bitter, dies „an Dienstjahren jüngste Zentrumsmittglied“, das so freundlich ist, für die heutige Sommerensation zu sorgen, mag gerade kein philosophisch geschulter Kopf sein, und an der rechten Klarheit und Ordnung der Gedanken scheint es ihm einzuweichen noch zu fehlen. Aber er hat etwas, was mit solchen Mängeln veröhnt: eine für Zentrumverhältnisse wahrhaft grandiose Ehrlichkeit. Im Coblenzer Sörresbau am letzten Montag hat dieser Wahrheitsfanatiker seinen lärmenden Segnern den Satz entgegengehalten: „Lassen Sie nur einmal in einer Wahlkampagne den Klerus neutral sein, dann ist das Zentrum zerfchmettert“. Das Wort ist so wahr, daß die eben noch randalierenden Coblenzer den Atem anhielten, da sie's vernahmen. Deshalb verdiente es auch in Ehren gehalten und achsam weitergegeben zu werden: „Lassen Sie nur einmal bei den Wahlen den Klerus neutral sein, und das Zentrum ist zerfchmettert!“ Es ist eben nicht anders: der Staat besoldet in der Klerisei die Agitatoren des Zentrums, und in Preußen, wo der überwiegende Teil der Verwaltungsbeamten sich als Sachwalter der Rechten führt, noch dazu die Agitatoren der konservativen Partei. Dafür verbünden sich dann die auf das Betreiben dieser vom Staat bezahlten Parteimänner Gewählten und stürzen gelegentlich den Kanzler und Ministerpräsidenten. Und das ist der Humor davon.“

**Bayerns Postenschädigung an das Reich.** Der Betrag, den Bayern als Entschädigung für sein Postverbotrecht alljährlich an das Reich zu zahlen hat, betrug für das laufende Budget 7 800 000 Mark. Die Summe berechnet sich nach der Höhe des Überschusses der Reichspostverwaltung. Nachdem der Überschuss durch die Erhöhung der Gehälter der Reichspostbeamten sich erniedrigt, wird der Ausgleichsbetrag für das nächste Budget nur auf 4 1/2 Millionen Mark für Bayern berechnet.

**Die polnischen Juden als — deutsche Kulturträger.** Der Polenführer und Arbeiteragitor Rantowski aus Bochum wendet sich in mehreren Polenblättern gegen die jüdische Bevölkerung an der preussisch-galizischen Grenze, weil sie zu sehr deutschgesinnt, zu wenig polenfreundlich sei. Er schreibt: Wenn der Mensch der jüdischen Arbeit an der preussischen Grenze zuschaut, dann kann man es nicht begreifen, wie es möglich ist, solchen Dingen mit Ruhe zusehen. Das Judentum hat doch dort aus unserer polnischen geliebten Erde ein deutsches Land gemacht. — Es ist traurig, geliebte Brüder, daß die Juden dort so mächtig, Herren der Situation geworden sind; sie sind dort die allerbesten Träger, Verbreiter der deutschen Kultur.“ Unter den Mitteln, durch welche das polnische Volk von dem „jüdischen Alp“ befreit werden könnte, hebt Rantowski besonders die Aufklärung durch eine polnisch-antijüdische Presse hervor. Diese Presse müsse eine kräftige Unterstützung der Geistlichkeit finden, sehr billig sein und teilweise unentgeltlich abgegeben, vertrieben werden.

**Der Vorknecht als Lehrer.** Einen für die Medlenburger Schulzustände typischen Fall veröffentlicht, wie wir der „Allgemeinen deutschen Lehrerzeitung“ entnehmen, ein Lehrer in der „Rosfelder Zeitung“. Er teilt dort im Anschluß an einen Leitartikel „Die Streiflichter des Herrn v. Dergen“ mit, daß Herr v. Dergen seinen früheren Vorknecht Mülling als Schulmeister in Kotelow angestellt hat: „Mülling feierte vor ein paar Jahren sein 25jähriges Dienstjubiläum, nicht etwa als Lehrer, sondern als Arbeiter des Herrn v. Dergen. Die Feier wurde übrigens von Herrn v. Dergen veranstaltet... Mülling soll seinen Herrn durch seine statiliche Körperlänge bestochen haben, die ja tatsächlich für einen Schulmeister nicht zu verachten ist, statmal es besser ist, von oben herab als von unten herauf hauen zu müssen.“

### Aus Kunst und Leben.

**F. Wie Conan Doyle lebt und arbeitet.** Man schreibt uns aus London: Ein englischer Journalist, der Gelegenheit hatte, Conan Doyle, den weltberühmten Verfasser der Sherlock-Holmes-Romane, auf seinem Landsitz bei Sagton-Hill zu besuchen, entwirft ein anschauliches Bild von der Lebens- und Arbeitsweise des Romanziers. Obwohl Conan Doyle vor kurzem einen so bedeutenden Erfolg durch sein erstes Theaterstück errungen hat, beabsichtigt er trotzdem nicht, seine Tätigkeit als Romanschriftsteller aufzugeben und hat bereits mit seinem Verleger Abschlüsse über die Lieferung einer Anzahl Kriminalnovellen gemacht. „Glauben Sie ja nicht“, sagte Doyle zu seinem Besucher, „daß es mir leicht fällt, jene Geschichten, deren scharfsinnige Konstruktion von allen gerühmt wird, zu schreiben. Ich brauche Wochen, ja Monate, ehe ich den Stoff, d. h. die Fabel einer Novelle gefunden und mir im Geiste genau mit allen Einzelheiten zurecht gelegt habe. Ich bin ein Frühaufsteher, schon um 6 Uhr morgens pflege ich auf den Beinen zu sein, und nach dem Frühstück gehe ich stundenlang, kombinerend, in meinem Garten auf und ab. Ich veräume aber keinen Tag mindestens 30 bis 40 Zeitungen zu lesen, und natürlicherweise ist es die Rubrik „Gerichtssaal“, der ich besondere Aufmerksamkeit widme. Aber aus diesen Notizen erhalte ich meist nur dürftige Anregungen, denn Sie mögen es mir glauben, ohne ungeschrieben zu sein, kann ich behaupten, daß die Wirklichkeit meine Phantasie niemals erreicht. Vormittags pflege ich nicht zu schreiben, sondern wie gesagt, nur den Stoff zu überlegen. Nachmittags wird dann diktiert. Ich diktiere ohne Unterbrechung 5 bis 6 Stunden, allerdings bin ich dann derartig erschöpft, daß ich fast vollständig unfähig, mich zu bewegen, auf ein Kanapee sinke und einige Stunden ruhen muß, bevor ich wieder zu mir komme. In jenen Perioden während derer ich meine Geschichten konzipiere, stelle ich immer genaue „Szenenproben“ an. Ich besitze für diesen Zweck zwei eigene Räume, in denen die Möbel genau so gestellt werden, wie ich sie dann später schildere. Um beispielsweise ein genaues Bild einer Nordstraße geben zu können, muß ich den Latort mit allen Details vor mir sehen, da es ja, wie Sie aus... Worten wissen werden, fast

**Das rollende Material der preussisch-hessischen Staatsbahnen** beträgt nach eben abgeschlossener Zählung nicht weniger als 18 534 Lokomotiven, darunter beinahe 5000 für Personen- und über 7500 für Güterzüge. 5750 davon haben Verbundanordnung. Weiter wurden 34 958 Personenzüge und 10 256 Gepädwagen gezählt. Die Güterwagen haben fast das vierte Hunderttausend erreicht: es sind 387 718, darunter beinahe 300 000 offene und über 100 000 geschlossene. Das Ladegewicht der gedeckten Wagen betrug fast 1 1/2 Millionen, das der offenen fast 4 Millionen Tonnen.

**Ein freies Wort.** Mit dem Austritt aus der Landeskirche und dessen Ursachen beschäftigt sich der liberale Pastor Grethen in einem bemerkenswerten Artikel, den er in der neuesten Nummer der in Göttingen erscheinenden „Kirchlichen Gegenwart“, dem Gemeindeblatt für Hannover, veröffentlicht. Davon ausgehend, daß die Berliner Bewegung auch nach Hannover übergriffen hat, und daß in diesem Jahre über 1200 Personen in Hannover und Umgegend aus der Kirche ausgetreten sind, sagt Grethen, daß viele der Ausgetretenen lediglich der Kirche wie sie heute ist, den Rücken gewandt haben werden, nicht aber dem Christentum überhaupt. Abspaltungen in der jeweilig herrschenden Kirche seien nichts Neues in der Geschichte, auch nicht, daß z. B. sozialistische Bewegungen, Klassengegensätze dabei mitspielen. Nur das „Kirchenbild“ solle solchen abgeplitterten Gemeinschaften schwerer. Aber eine gewisse Kraft dürfe man diesen abgesprengten Gruppen nicht absprechen. Es gelte lediglich die Frage: Was wollen die aus der Kirche Ausgetretenen? Nur Protest erheben gegen irgend etwas, was ihnen in der Kirche nicht gefällt? Eine Injunktionspolitik treiben, um ihre Verärgerung zum Ausdruck zu bringen? Der Verfasser glaubt, die Beweggründe doch etwas tiefer suchen zu müssen, und zwar in den Folgen einer zu engen Verknüpfung von Kirche und innerer Staatspolitik. Das sei der Punkt, auf den immer wieder eingezogen werden müsse, bis das Richtige dieses Tages eingesehen werde. „Die Diener der Kirche, auch der offiziellen, sind nicht dazu da, irgend eine jeweilige Konstellation der inneren Politik mit ihrem Amte zu verteidigen oder zu füllen, sondern lediglich das Evangelium zu predigen. Und was das letztere heißt, wird man nach 1900 Jahren doch wohl endlich gelernt haben. Die Diener der Kirche haben sich auch nicht“, sagt Grethen, „an die jeweilige Mächtigen anzuschließen — mögen sie heißen, wie sie wollen —, sondern haben lediglich der Wahrheit die Ehre zu geben und sich frei zu halten von jeder „Seuchelei“, für die Jesus so scharfe Worte fand.“

**Ein Versöhnungsamt in der sächsischen Textil- und Bekleidungsindustrie** beschlossen die sächsischen Arbeitgebervereinigungen der beiden Industriezweige zu errichten. Es soll, der „Soz. Praxis“ zufolge, als Schiedsgericht bei Lohnunterschieden neben den gegenwärtig vorhandenen Vermittelungsämtern (Gewerbegerichten) in Tätigkeit treten, aus einer gleichen Zahl den verschiedenen Gewerkschaften angehörigen Arbeitern und Arbeiterinnen und aus Arbeitgebern bestehen und Aussöhnungen und Aussperrungen möglichst vorbeugen.

### Rechtsprechung und Verwaltung.

**Repetitoren und Assessorenexamen.** Bezüglich der Vorbereitung zum Assessorenexamen der Regierungspresidentare ist, wie wir von unterrichteter Seite hören, eine Verfügung erlassen worden, die sich auf das Studium der Examinanden bei Repetitoren bezieht, was naturgemäß die Referendare in großen Städten oder in deren Nähe in erster Linie angeht. Es ist bestimmt worden, daß jeder vor dem Examen stehende Regierungsreferendar eine schriftliche Versicherung abzugeben hat, in der er erklärt, keinen Repetitor bei der Vorbereitung zur Prüfung geholt zu haben. Sollte aber das der Fall sein, so ist andererseits der Name des betreffenden Repetitors anzugeben.

**Die Handelspreise des Erbsells.** Ein auf Anregung des ehemaligen Reichslandtagspräsidenten Hilow entstandenes und vom Auswärtigen Amt geförderteres Werk, an dem drei

Es war zehn Minuten nach zwölf, als Söhlmeier nach der Uhr sah.

„Donnerwetter, nun wird es aber Zeit.“ Er trank eiligst sein Glas aus und schickte den Pikkolo nach einer Droschke.

Es fehlten noch sieben Minuten bis zum Abgang des Zuges. Seine Frau würde also schon mit seiner Personenkarte auf den Bahnsteig gegangen sein, wie er ihr gesagt hatte.

„Du kommst aber wirklich im letzten Augenblick“, rief sie ihm entgegen. Die Schaffner begannen schon die Türen zu schließen. „Dast du...“

„Ach gewiß“, sagte er hastig, „alles besorgt, sei nur ganz beruhigt.“

„Ja, hast du aber auch nicht vergessen...“

„Ich verbitte mir aber nun alle Fragen. Wenn du erst damit anfängst, bist du wohl bis Frankfurt nicht fertig damit.“

Frau Söhlmeier schwieg, setzte sich in eine Ecke und begann ihr Buch aufzuschneiden. Sie kannte dies Stadium nervöser Unruhe bei ihrem Manne und nahm es nicht weiter übel. Nach ein paar Tagen der Ruhe war er wieder anders.

Es war abends, als sie in Wiesbaden ankamen. Der Konsul winkte einer Droschke und bedeutete seiner Frau einzusteigen. Dann gab er dem Kutscher die Adresse des Hotels.

„Wollen wir nicht lieber gleich die Koffer mitnehmen“, fragte Frau Söhlmeier verwundert.

„Die Koffer?“ Herr Söhlmeier griff mit beiden Händen nach dem Wagenschlag. Seine Knie zitterten und er war freideweig geworden.

Wortlos starrte er seine Frau an.

„Du bist doch nicht fortgegangen, ehe der Dienstmann die Koffer geholt hatte“, fragte sie faul.

„Ich glaube doch, lieber Kind. Ich glaube...“ stotterte er, „ich hatte ganz vergessen... ich glaube, diesmal war... war ich wirklich das Karnickel.“

Dann trat er langsam unter die Laterne und schlug das Kurzbuch auf. Er wollte zusehen, wann der nächste Zug zurückging.

immer auf ganz geringfügige Einzelheiten ankommt. Ich glaube, daß gerade dieses Arbeitssystem der Grund zu meinen großen Erfolgen war. Ich bin eben äußerst gewissenhaft, und alles, was ich schildere, ist vorher unbedingt sorgfältig ausprobiert worden, alles das kann sich deshalb wirklich ereignen haben. Ich unterlasse es auch niemals, wenn es ein Werk erfordert, eingehende chemische und technische Studien anzustellen. Bevor ich begann, meine Romane zu schreiben, habe ich weite Reisen unternommen, und insbesondere in Indien mich längere Zeit aufgehalten. Schon damals haben die Geheimnisse dieses geheimnisvollen aller Länder mich mächtig gereizt, und im Verkehr mit Eingeborenen habe ich mancherlei erfahren, was sonst einem Europäer vielleicht nicht zugänglich ist. Mancherlei davon konnte ich dann später mit Erfolg verwerten. Ich siehe heute auf dem Standpunkt — und dies ist meine ehrliche Ansicht — daß der Detektivberuf der schönste, aufregendste, heldenhafte und männlichste Beruf ist, der in unserer Zeit überhaupt noch existiert.“

**Hebbel über „Flugmaschinen“.** Wir erhalten unterm 12. August von Herrn Max Ortman hier folgende Zuschrift: „Soeben lese ich in der Roman-Beilage des heutigen Morgenblattes, wie sich Justus Kerner und Gottfried Keller über das Lustschiff geäußert haben. Bei einer Arbeit über Friedrich Hebbel habe ich nun unter seinen „Kritischen Arbeiten II“ (zu benutzen ist die Wernerische Ausgabe Bd. 11) bei der Besprechung des „Uriel Acosta“ von Guplow folgendes über „Flugmaschinen“ gefunden. Es ist gewiß nicht uninteressant, den so oft verkannten Dichter in sehr pessimistischer Art darüber reden zu hören. Es heißt da:

„Es ist ein trauriger Anblick, einen Menschen, dem die Natur gute Weine gab, sich sein ganzes Leben lang mit Zusammenfügung von Flugmaschinen beschäftigen zu sehen. Ein solcher Mensch betrügt sich und die Welt; was er hat, braucht er nicht, oder er braucht es verkehrt, und was er zustande bringt, nützt ihm und anderen zu nichts. Denn wenn es ihm auch gelingt, sich mittels seines Apparates einen oder einige Schuh über den nächsten Johannisbeerstrauch zu erheben, was wird damit erreicht? Die Vögel spotten ihn aus, und der Sonne kommt er nicht näher. Um nicht mit sich selbst in einen unheilbaren Zwiespalt

Jahre gearbeitet wurde, ist nunmehr fertig gestellt worden. Es handelt sich hierbei um ein Unterjahrbuch des gesamten Handelsrechts aller Länder. Das 14 Bände umfassende Werk wurde von den bedeutendsten Rechtsgelehrten der ganzen Welt zusammengestellt, die durch das deutsche Konsulat des entsprechenden Landes zur Mitarbeit aufgefordert worden waren. Unter den zahlreichen Namen erwähnen wir nur Professor Patronez (Lanz (New York)), Bradel (Bosnien), Professor Behmann, Dr. Ewers, Legationsrat v. König usw. (Deutschland), Dr. v. Streit (Österreich) und Wilhelm Rabel (Türkei). Das Handbuch, das in seiner Ausführlichkeit ganz einzig dasteht, ist nicht nur für den Fachmann bestimmt, sondern soll auch dem praktischen Bedürfnis Rechnung tragen, indem es dem Laien sehr wertvolle Aufklärung bietet. Für jedes einzelne Land gibt es da eine kurzgefasste Übersicht über die Gerichtsorganisation, die Kompetenz und die Prozessschritte. Das Werk, dessen besonderer Wert in dem amtlichen Material zu suchen ist, das vom kaiserlichen Auswärtigen Amt zu Berlin zur Verfügung gestellt wurde, beschränkt sich nicht auf eine trockene Wiedergabe der Kodifikationen, sondern der handelsrechtlichen Bestimmungen, sondern vereint in Anmerkungen und Erläuterungen alles das, was zum Verständnis des Handelsrechts notwendig ist. Nichts steht immer der Originalität in der Originalsprache, während auf der linken Seite die Übersetzung mit dem Kommentar zu finden ist. Das Werk, dessen Drucklegung in Dedecks Nachlassverwalterischem Verlag erfolgte, wurde bereits von dem Auswärtigen Amt für die Vertreter des Deutschen Reichs amtlich angekauft. Um die täglich erscheinenden Neuierungen auf dem Gebiete des Handelsrechts mit dem bereits festgelegten Material versehen zu können, wird gleichfalls mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes zu diesem Zweck eine eigene Zeitung gegründet werden, die bereits mit Anfang nächsten Jahres erscheinen soll.

Heer und Flotte.

**Ausbildung türkischer Offiziere in der deutschen Armee.** Wie schon gemeldet, sind unter Führung des Generals Naji-Pascha, des Chefs des Infanterie-Departements im türkischen Kriegsministerium und früheren Militärattachés in Berlin, 27 türkische Offiziere zur Dienstleistung in der deutschen Armee in Deutschland eingetroffen und werden in kurzem durch das Kriegsministerium den verschiedenen Truppenteilen zugewiesen werden. Von den 27 Offizieren sind 19 von der türkischen Regierung geschickt und werden auf deren Kosten unterhalten. Davon gehören 4 dem Generalstab, 6 der Infanterie, 3 der Kavallerie, 3 der Artillerie und 3 den Genietruppen an. Auf eigene Kosten haben sich 8 türkische Offiziere den anderen angeschlossen.

Eine ehemalige Kaiserjacht zu verkaufen. Die erste „Hohenzollern“, die am 26. Juni 1892, als die letzte Kaiserjacht vom Stapel lief, den Namen „Kaiseradler“ erhielt und am 26. Mai d. J. aus der Liste der Kriegsschiffe gestrichen wurde, kommt nunmehr auf der kaiserlichen Werft zu Danzig zum Verkauf. Die ehemalige Kaiserjacht, ein eiserner Raddampfer von 1716 Tonnen Wasserdrängung mit einer Maschinenleistung von 3000 ind. Pferdestärken und einer Geschwindigkeit von 15 Seemeilen, hatte 145 Mann Besatzung und war mit zwei 8,7-Zentimeter-Geschützen und fünf 3,7-Zentimeter-Revolverkanonen armiert. Das 1876 auf der Riese Germania-Werft vom Stapel gelaufene Schiff fand zum letzten Male bei der Eröffnung des Kaiser-Wilhelm-Kanals Verwendung. Die beiden schön ziselierten und reich vergoldeten Geschütze, ein Geschenk Friedrich Krupp an Kaiser Wilhelm I. befinden sich im Institut für Meereshunde in Berlin. Gesechswert hat das Schiff niemals befallen.

**Wiedereinführung von Torpedoschutznetzen.** Aus Kiel wird geschrieben: Es wird beabsichtigt, den deutschen Linien Schiffen und Panzerkreuzern wiederum Torpedoschutznetze zu geben. Die deutsche Marine schaffte sie Ende der neunziger Jahre ab, weil sie sie nicht für genügend wirksam hielt und weil die Schiffe der Kaiserflotte, die zu ihr eintauchten, die Gewichtverminderung gut brauchen konnten. Englische, russische, japanische Kriegsschiffe führen die Netze ununterbrochen seit über 20 Jahren. Die Torpedoneetze sind Netze mit eisernen oder stählernen Maschen (Ringen), die in einem Abstand von mehreren Metern seitlich vom Schiffsrumpf im Wasser hängen und das Schiff, während es zu Anker liegt, gegen Torpedoschüsse schützen

zu geraten, sieht er sich genötigt, eine ganz neue Theorie des Fliegens zu erfinden, eine Theorie, die er natürlich aus seinen eigenen Leistungen in dieser Kunst abstrahiert. Das Grundprinzip seiner Theorie muß dann sein, daß man zum Fliegen der Flügel nicht bedarf, daß man sich vielmehr dieser rohen Natur-Auswüchse, wenn man sie unglücklichweise besitzt, zu schämen und sie auszuputzen hat.

Ein ordentlicher Vogel darf sich keine drei Schuh über den Johannisbeerstrauch erheben, denn wenn er noch höher fliege, so könnte er seine Johannisbeeren mehr pflücken und würde doch keine Sträucher mit herunterdringen. Der Adler, der sich an diese Regel nicht lehrt, beweist dadurch nur, daß er übertriebt!

**O. Auf der Trüffeljagd.** Der kundige Gourmet, der mit der stillen Andacht des Kenners den zarten Wohlgeschmack einer kunstvoll bereiteten Trüffelpastete zu genießen weiß, dankt in solchen Stunden weltentrückten Wohlbehagens wohl kaum an die Mühen und Umstände, mit denen die seltene Knollenfrucht immer von neuem wieder erobert werden muß. Denn alle Versuche, Trüffel zu züchten, sind bisher gescheitert, die Natur hat hier ihre Geheimnisse noch nicht enthüllt, und die Trüffelsucher müssen ihrem Glück und ihrem scharfen Auge vertrauen, um dem Erdreich die im Verborgenen wachsende Wurzel zu entreißen. Die Beschäftigung mit den delikaten Trüffeln hat bei den Trüffelsammlern ein gewisses Ständebewußtsein erstehen lassen: sie betreiben ihren Beruf gleich einem Sportmann, sie gehen nicht Trüffel „suchen“, sie gehen Trüffel „jagen“. Unschätzbare Hilfe bei diesen Jagd-ügen leisten den Trüffelsammlern ihre Schweine, die dem aromatischen Geruch der Trüffel nachspüren und eine außerordentlich starke Bitterung haben. Daneben werden aber auch Hunde verwandt. In früheren Zeiten war die Trüffeljagd ein Sport, dem viele großen Herren mit Leidenschaft oblagen; damals beherrschten die vornehmen Dilettanten das Feld; König Viktor Amadeus II. von Savoyen hatte eine besondere Vorliebe für die Trüffeljagd, und Karl Emanuel III. unterhielt ganze Meuten von Trüffelhunden und erfahrenen Jagdachsler, mit denen er dann zur Trüffeljagd auszog. Den Gärten zu Ehren wurden solche Trüffeljagden abgehalten. Auch der Herzog von Cumberland war ein eifriger Trüffeljäger, gleich Ludwig XV. und

soll. Die Torpedoneetze des „Dreadnought“ wiegen 80 Tonnen und sollen sich in 3 Minuten ausbringen und entnehmen lassen. Es wird behauptet, daß sie auch bei geringen Schiffsgeschwindigkeiten sich noch benutzen lassen.

Deutsche Kolonien.

**Ein britisches Konsulat in Deutsch-Südwestafrika.** In Deutsch-Südwestafrika soll ein britisches Konsulat errichtet werden, da die Handelsbeziehungen zwischen dem deutschen Schutzgebiet und dem Kapland immer größeren Umfang annehmen. Der Export aus den Kapländern nach Deutsch-Südwestafrika umfaßt hauptsächlich Mehl, Futter und Vieh und betrug im zweiten Quartal dieses Jahres 1 055 000 M., das sind 34 Prozent mehr als im ersten Quartal.

**Kastengeist in den Kolonien.** In Tsingtau wurde kürzlich ein Kommerz abgehalten, der alle Deutschen versammelte, welche wenigstens 10 Jahre lang im Schutzgebiet Kiautschou wohnen. Der Vorsitzende sprach beim Kaiserhoch einige beachtenswerte Worte. Er meinte: „Auch in Kiautschou haben sich die alten Grundtöne der Deutschen bedauerlicherweise gezeigt. Wie zu Hause, so sitzen hier zehn Deutsche an zwölf Tischen. Der Kastengeist und die Klassenunterschiede wirken hemmend auf die allgemeine Entwicklung. Wenn wir hier etwas erreichen wollen, dann müssen wir einmütiger zusammenhalten.“

**Poshan-Kohle.** Nachdem im letzten Jahre eingehende Versuche auf den Schiffen unseres Kreuzergeschwaders in Ostasien die Brauchbarkeit der Poshan-Kohle für Kriegsschiffszwecke erwiesen hatten und daraufhin von dem Kreuzergeschwader mit der Schantung-Bergbaugesellschaft ein Vertrag über eine jährlich zu liefernde größere Kohlenmenge abgeschlossen worden war, liegt jetzt wiederum ein neues günstiges Zeugnis über diese Kohle vor. Das Kanonenboot „Jilka“ hat bei einer Ende April d. J. abgehaltenen forcierten Fahrt, bei der Poshan-Kohlen verwendet wurden, nicht nur nicht wesentlich weniger Kohlen verbraucht als früher mit Cardiff-Kohlen, sondern dabei auch noch eine nicht unbeträchtlich höhere Maschinenleistung erzielt.

**Karl Peters über den Arbeitszwang der Eingeborenen.** Karl Peters hat sich dem Vertreter eines südafrikanischen Blattes gegenüber über den Arbeitszwang der Eingeborenen folgendermaßen geäußert: „Ich kann nicht einsehen, daß Arbeitszwang Brautbarkeit gegenüber dem Vögel sei. Für mich liegt die Frage einfach so: Entweder Arbeitszwang oder Aufgeben Afrikas überhaupt. Ich will Grausamkeiten nicht, sondern gerechte Behandlung, wie wir sie ja auch im Meer haben. Wir haben einen Zwang in Europa, wo die Leute Steuern zahlen müssen und in den meisten Ländern auch zum Militärdienst herangezogen werden. Und doch, wenn wir hier in Afrika von einer Arbeitspflicht sprechen, dann sagen die Leute dahinter: „Was für ein brutaler Kerl ist das doch.““

Ausland.

Österreich-Ungarn.

**Amerikale Treibereien gegen Peter Rosegger.** Den „Leipz. Neuest. Nachr.“ wird aus Österreich geschrieben: Der steiermärkische Dichter Peter Rosegger, der, obgleich Katholik, innerlich längst nicht mehr auf dem Boden des römischen Papsttums steht, hat schon mit seinem poetischen Aufruf für die evangelische Seelandskirche in Würzburg seinezeit den Ingrimm der Amerikaner wachgerufen. Neuerdings wendet sich ihr Haß aus einem anderen Grunde gegen ihn. Das kirchlich-sozial-amerikanische Leitorgan „Die Reichspost“ entblödet sich nicht gegen Roseggers deutsche Schulfestigung („Zweitausend — 2 Millionen“) zu wählen und ihren Anhängern die Mitarbeitigung an diesem eminent nationalen Werke zu empfehlen. Darauf antwortet nun Rosegger in ruhiger und sachlicher Weise in der „Grazer Tagespost“ folgendermaßen: „Es wird gut sein, wieder einmal recht deutlich zu sagen,

daß die von mir angeregte und mitgeförderte Schulfestigung keinen anderen Parteigedanken hat als den, in gefährdeten Gegenden unsere deutsche Sprache und Kultur zu schützen. Ohne jede politische, soziale oder konfessionelle Parteinahme gab ich den Gedanken in die Welt, einen Schulfestigung suchend, der ihn ausführen wollte. Da meldete sich der Deutsche Schulfestigung, der gleichzeitig mit anderen deutschen Schulfestigungen die Aktion mit aller Wärme und Laufkraft unternahm. Ich hätte es gern gesehen, daß alle unsere Schulfestigungen, die kirchlich-sozialen wie die alldeutschen, mit dabei wären, kann aber nichts dafür, daß sie unter sich uneinig sind. Die Schulfestigung (oder, wie andere wollen, Roseggerfestigung) ist eine gemeinsame Angelegenheit aller Deutschen, die den Bürger wie den Bauer, den Aristokraten wie den Arbeiter, den Gelehrten wie den Beamten, den Priester wie den Künstler ebenso angeht als mich, den Poeten. Das Sichverstecken hinter einen Parteischirm ist lächerlich. Wer schon selbst nichts geben will, der soll wenigstens nicht andere daran zu hindern suchen. Die Schulfestigung ist keine Parteisache, sie ist ein lautes deutsches Werk.“ Daß den Amerikanern der Kampf für das Deutschtum nur insoweit am Herzen liegt, als es ihr Parteeinteresse fordert, ist leicht nachweisbar. Sie werden sich nicht mundern dürfen, wenn die Abneigung gegen ein Zusammengehen mit ihnen besonders in den österreichischen Subalpinen Ländern mit dem Hinweis auf solche Fälle begründet wird. Die Schulfestigung Roseggers aber wird schließlich auch ohne die kirchliche Hilfe gedeihen.

Italien.

Die italienischen Rüstungen.

Mit welchem Hochdruck der Kriegsminister Spingardi die „Schließung des Hauses“ betreibt — wie er im Parlament die Pläne für Landesverteidigung nannte —, beweist die auch in den offiziellen „Esercito“ übergegangene Nachricht, wonach an der Ostgrenze zwischen Eisä und See unter Anspannung aller Kräfte an Befestigungsanlagen in den Tälern und allen Punkten von strategischer oder taktischer Bedeutung gearbeitet wird. Früher als in dem offiziellen Programm vorgeesehen war, sind u. a. bereits im Juli 55 Maschinengewehr-Abteilungen, davon 8 für die Kavallerie, errichtet, von den 9 neu bewilligten Gebirgstatterien schon 5 formiert worden, ebenso 2 von 4 neuen Alpenbataillonen. Δ

Niederlande.

Prinz Heinrich der Niederlande wird — nach Mitteilungen aus medienburgischen Gostreisen — vom 18. bis 26. August seine Herrschaft Dobb in in Mecklenburg besuchen, dessen unter der Leitung des Hausmarschalls v. Bülow stehende Musterlandwirtschaft der besondere Stolz des Prinzen gemahls ist. Die vom Prinzen ins Leben gerufene eigene „Johanniter Comendery“ für die Niederlande (die erste ausländische) hat gute Erfolge aufzuweisen, indem ein großer Teil des niederländischen Adels sich bereit erklärt hat, in den Orden einzutreten, was die Mittel der „Comendery“ natürlich wesentlich vermehren muß und ihr dadurch die Möglichkeit bietet, segensreich zu wirken. Die Königin Wilhelmina bekundet für diese Errungenschaft ihres Gemahls das lebhafteste Interesse. vl.

Persien.

Wie man sich „Geld macht“.

Die neue persische Regierung hat große Sorgen vor allem... Geldsorgen. Es fehlt daran an allen Ecken und Enden und man verzweifelt sogar an der Möglichkeit, sich bis zu der Zeit durchzuschlagen, wo das neue Parlament zusammentritt. Infolgedessen ist man auf den genialen Gedanken gekommen,

Grenze, wurde letzten Sonntag mit einer Aufführung von Pottechers „Le château de Hous“ ein Freilichttheater eröffnet. Das Theater ist reizend an einem Wasserfall mitten im Wald gelegen.

Das Berliner Richard-Wagner-Theater wird an der Ecke der Friedrich- und Putzamerstraße errichtet werden.

Eine neue Theatergründung steht, wie das „B. Z.“ berichtet, in Hamburg bevor. Dortige Großkaufleute haben genügende Kapitalien zur Gründung eines Kammer-Spielhauses gezeichnet, das in der Nähe des Jungfernstiegs errichtet werden soll. Es soll nur 450 Plätze erhalten und das moderne Schauspiel, das klassische Lustspiel und den französischen Schwank in seinen feinsten Erzeugnissen pflegen.

Wissenschaft und Technik.

Von großer wirtschaftlicher Bedeutung für Ägypten ist das Auffinden von Petroleum in Gebel Gemah am Roten Meer. Ein Bohrloch von 420 Meter Tiefe hat scheinbar ergiebige Petroleumzutage gefördert. Die Ergiebigkeit der Quelle ist auf etwa drei Barrels in der Minute zu schätzen.

Das Programm für die Enthüllungsfeste des Weltpostvereins in Bern, die am 4. Oktober stattfinden soll, ist jetzt festgesetzt worden. Der rednerische Teil des Programms umfaßt eine Ansprache eines Delegierten, die Antwort des Vorstehers des eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartements sowie eine Rede des Direktors des internationalen Bureaus des Weltpostvereins.

Der für die Woche vom 5. bis 11. September d. J. in Barcelona in Aussicht genommene 5. Internationale Esperanto-Kongress wird bestimmt stattfinden, nachdem der spanische Ministerpräsident der Kongressleitung die bestimmte offizielle Versicherung gegeben hat, daß die Veranstaltungen bestimmt stattfinden können. Über die Teilnahme am Kongress erteilt Auskunft die Esperanto-Propaganda-Zentrale, Berlin SW., Alte Jakobstraße 133.

In Nordamerika wird eine große Expedition vorbereitet, um sämtliche Südeinseln, einschließlich Neu-Guinea, zu erforschen. In einigen Tagen wurde eine Million Gulden für diese Expedition gezeichnet.

viele deutsche und polnische Könige. Heute ist die Trüffeljagd völlig in die Hände von Fachleuten übergegangen, die aus dem edlen Sport von ehedem einen lohnenden Beruf gemacht haben. Die Schweine und Hunde werden sorgsam abgerichtet, ja es gibt sogar eine Art Akademie für Trüffelhunde, wo junge Hunde von August bis November von einem erfahrenen Trüffeljäger gegen billiges Entgelt abgerichtet werden. Der Lehrer beansprucht 12 M. für die Abrichtung eines Hundes, dafür aber hat er auch das Recht, alle Trüffel, die seine vierbeinigen Jagdzügel in der Ausbildungszeit finden, als sein Eigentum zu betrachten. Aber es gibt auch erfahrene Trüffeljäger, die auf die Hilfe der Schweine und Hunde verzichten. Sie verfügen dann freilich über langjährige Erfahrung und haben ihren Beruf zu einer regelrechten Kunst ausgebildet. An gewissen Veränderungen der Bodenoberfläche, an kleinen Spalten und dergleichen erkennen ihr untrüglicher Blick das Vorhandensein von Trüffeln. Andere benutzen eine besondere blauschwarze Fliegenart als Wegweiser. Am höchsten ist die Trüffeljagd in Frankreich, in dem klassischen Lande der deliziosen Périgordtrüffel, ausgebildet. In Frankreich werden jährlich für nahezu 30 Millionen Mark Trüffel „gejagt“, ungefähr 3 1/2 Millionen Pfund der kostbaren Frucht. Fast 1/2 Million davon geht ins Ausland, gegen 60 000 Pfund nach Deutschland.

Theater und Literatur.

Für den 10. November, den 150. Geburtstag Friedrich Schillers, werden in Berlin große Festlichkeiten internationalen Charakters geplant. Das Komitee trägt sich auch mit dem Gedanken, eine Altersheimstätte für unbemittelte Dichter, Schriftsteller und Künstler zu schaffen.

Die Direktion Dumont-Lindemann des Düsselbacher Schauspielhauses hat sich zu einem Gastspiel in Südamerika entschlossen. Sie wird in Buenos Aires einige Wochen lang die Hauptwerke des klassischen und modernen Repertoires ihrer Bühne vorführen. Da in der Hauptstadt Argentiniens die starke deutsche Gemeinde sich stets als sehr künstreundlich bewährte, dürfte dem Unternehmen ein Erfolg gesichert sein.

Aus Straßburg wird berichtet: In den französischen Boasien bei Bussang, hart an der deutschen

eine Liste der Leute aufzustellen, die wegen ihrer politischen Haltung bestraft werden sollen, und alle diejenigen, die nicht hingerichtet werden wollen, werden „freundlich“ aufgefordert, einen Teil ihres Vermögens für den Staat herzugeben. Man hofft auf diese Weise 8 Millionen Mark zusammenzubekommen. Auch in das Verhältnis zu Sill es Sultan, den zurückkehrenden Engländerfreund, spielt die Geldfrage in recht amüsanten Weise hinein. Die Regierung hat nämlich erklärt, Sill es Sultan sei ja gar nicht aufgefordert worden, nach Berlin zurückzukehren und sie befürchte, daß er — was ja wohl auch den Tatsachen entspricht — nach der Regentschaft strebe. Sie verweigert ihm daher die Erlaubnis, sich in Teheran niederzulassen und... fordert als Bürgschaft für sein Wohlverhalten 500 000 Lomans von ihm!

**Südafrika.**

Die meisten südafrikanischen Delegierten wurden zu Baroneis ernannt. Botha, Erpräsident Steyn und Jameson lehnten diese ihnen angetragene Auszeichnung ab.

**Vereinigte Staaten.**

**Nur eine eingebaute Grenzlinie?**

Der Gouverneur von Minnesota, Johnson, einer der hervorragendsten Demokraten der Vereinigten Staaten und ein Rivale Brians als demokratischer Kandidat für die Präsidentschaft, hielt gelegentlich eines Banketts, das ihm zu Ehren in Winnipeg gegeben wurde, eine bemerkenswerte Rede, in welcher er die Notwendigkeit betonte, daß die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada immer freundlicher und enger werden müßten, denn die Bewohner des ganzen Landes zwischen dem Meerbusen von Mexiko und der Hudson-Bay seien eins, man dürfe nicht zugeben, daß eine eingebaute Grenzlinie sie trenne. Die große Zahl der Amerikaner aus den Staaten aber, die sich jetzt im Nordwesten ansiedelten, sei ein weiterer Beweis dafür, daß die Bande zwischen den beiden Teilen Nordamerikas immer enger würden. — Das wird John Bull mit-gergnügigen Auges sehen.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

Wiesbaden, 15. August.

**Die Woche.**

Jetzt, da das Wetter bereits acht Tage beständig ist, darf man ein Wort über den Sommer sagen, ohne befürchten zu müssen, daß er sich hinter Wolken verkrücht, bevor noch das Wort in Druckerwärme umgesetzt ist. Als es jüngst regnete, stürmte und kühl war, andauernd etwa sechs Wochen lang, blickten wir mit sorgenvoller Miene in die Zukunft. Nicht nur, daß eine verhältnismäßig hohe Steigung zahlreicher notwendiger Lebensmittel eingetreten ist und noch eintreten wird, daß Genussmittel, die zwar nicht notwendig, aber angenehm sind und nur ungern entbehrt werden, eine außerordentliche Verteuerung erfahren, auch die trostlose Witterung gab zu der Sorge Veranlassung, daß ein schlechter Ernteausfall die gedrückte wirtschaftliche Lage wesentlich verschärfen werde. Nun, da der Wind bereits über die abgeernteten Roggenfelder weht, der Weizen und die Gerste zum Teil auf den Stoppeln liegen und sich die Hülsen des späten nordischen Hafers weiß zu färben beginnen, läßt sich unser Himmel auf: die Sorge, daß die Ernte miserabel ausfallen werde, ist zerstreut; die späte Ernte ist eine gute Ernte geworden. Und nun möge der Sommer weiter seine Schuldbiligkeit tun; wem's zu warm dabei wird, der sehe sich in den Schatten, wenn er sich's leisten kann, und wer hinein muß in die sommerliche Hitze, der werfe die Kleider ab bis auf das unterste Maß der Anständigkeit. So ungefähr wie wir es am vergangenen Sonntag in dem ehemals entlegenen und kaum besuchten, seit der Eröffnung des Kleinbahnhofs Holzhäuser-Raststätten aber ebenfalls an den Verkehr angeschlossenen Jammertal sehen, das u. a. von einer kleinen Gesellschaft beinahe in den Untergehenden durchwandert wurde, während den Sitz der Intelligenz, der unter der Sonnenhitze beinahe am meisten leidet, feuchte Taschentücher in erträglicher Temperatur zu erhalten suchten.

Wem's juckt, das wildromantische Tal mit dem traurigen Namen zu besuchen, in dem vielleicht bald sich die Wasser einer Talsperre stauen werden, der wähle dazu um Gotteswillen keinen heißen Sonntag. Menschenfreundlichkeit eines Wanderers, der auf den heißen, mühsamen Pfaden des engen, durch seinen Bickackaus seine Besucher fortwährend wie in einem Kessel einschließenden Tales weidlich gebraten und geschunden wurde, veranlaßt diese Warnung.

Den sechs Regenwochen dürfen sechs Sonnenwochen folgen, und es wird nicht zu viel sein. Wir brauchen Sonnenschein für die Früchte des Feldes, für die Früchte auf den Bäumen und nicht zum letzten auch für die Trauben am Weinstock, damit die Weinbauern am Rhein und Main und sonstwo endlich wieder einmal einen Herbst bekommen, der die Fässer mit einem Wein füllt, dessen Geburtsjahreszahl man gern und stolz groß und fett schreibt. Beschwere sich keiner über die Sonne trotz Schwelch und Schnaken! Denn der alte Spruch ist immer noch wahr, daß die Sonne noch keinen Bauer aus dem Lande geschienen hat. Einen Weinbauer hat sie sicherlich noch nicht aus dem Rheingau getrieben. Das „Trippelwetter“ dagegen, das wässerige, unangenehme, ist schon manchem braven Winzersmann gefährlich geworden. Sonnenschein haben auch die Städtchen im Taunus und im Westerwald nötig sowie die Städtchen und Städte am schönen Ufer des Rheins, die neben ihrem Weinbau eine „Industrie“ betreiben die schön Wetter braucht: die Fremdenindustrie. Auch die gedeiht am besten in der heißen Glut des Hochsommers und im milden verschleihten Sonnenschein des Herbstes. Dann macht sich kein Koblenzer Hausbursche der Übertreibung der Fremdenbelästigung schuldig, die dem dortigen Polizeiant besonders bei unfreundlicher Witterung allwöchentlich dugendmal Anlaß zum Erlaß von Strafbefehlen gibt.

Acht Tage Sonnenschein vergoldeten noch die großen Schulferien der Kinder. Morgen und abemorgen beginnt wieder der regelmäßige Unterricht; bedrückten Gemüts wird mancher kleine Vursch heute den Schulranzen packen. Denn wenn schwappert das Herz nicht, wenn es aus der ungebundenen Freiheit wieder in die strenge Jucht und Ordnung der Arbeit hineingeht! Selbst der aus den Ferien zurückkommende Erwachsene, sofern er kein geborenes Arbeitsknecht ist, für das es nur drei Dinge gibt: Schaffen, Essen und Schlafen, braucht ein paar Tage, bis er sich wieder in die Tätigkeit des Werktags so weit hineingefunden hat, um heiter von sich berichten zu können:

„Ich widme mich mit neuen Kräften Den nützlichen Berufsgechäften!“

Nicht wahr, Hänschen und Gretelchen, wir zählen schon die Wochen bis zu den nächsten Ferien, bevor noch die Schule wieder begonnen hat? —ch.

**Ausstellung Wiesbaden 1909**

XLIV.

**Kritische Gänge**

Weit in die dunkelsten Tage der Menschheitsgeschichte müssen wir und zurückbegeben, wenn wir dem ersten Erscheinen des Wagens nachspüren wollen. Die mühsame Arbeit zahlreicher Gelehrter hat bisher nicht mit auch nur annähernd glaubhafter Sicherheit feststellen können, wann der Übergang von der schiffenähnlichen Schleife — dem ersten maschinellen Gerät zur Fortbewegung von Lasten, deren Bewältigung über die Kräfte einzelner Menschen ging — stattgefunden haben könne, und Heinrich Schurz meint, daß die Erfindung des Wagens wohl in den Steppenländern Asiens vor undenklichen Zeiten erfolgt sein mag, daß man aber nur Hypothesen aufstellen könne über den Entwicklungsengang mechanischer Fortbewegungsmittel bis zum Wagen.

Die Formen zwischen Schlitzen und Wagen sind nicht erhalten, und wie wohl anzunehmen ist, daß die unter die Schleife oder Aufse geschobene Walze das Urbild des Rades ist, so wäre es doch allzu kühn, zu folgern, daß die reine Geistesarbeit des menschlichen Verstandes zu der Erfindung des Wagens geführt haben soll. Das wesentliche Moment für die Umbildung der Schleife zum Wagen ist die Durchbohrung der Walze und deren Anordnung am Tragkörper in der Weise, daß sie sich um ihre Achse drehen kann. Nur dadurch wird die Walze zum Rade und ermöglicht tatsächlich die freie Fortbewegung des Gerätes, dem sie dient.

Wann dieser Entwicklungsprozeß vor sich gegangen ist, liegt vollständig im Dunkel der Zeiten, und es wird nie gelingen, den Schleier zu lüften, wie wir wohl auch darauf werden verzichten müssen, die Zwischenglieder dieses Entwicklungsanges kennen zu lernen. Wie wir den Wagen in seinem grundlegenden Konstruktionsprinzip heute kennen, ist er schon bei den ältesten Kulturvölkern, den Babyloniern, den Chinesen und Indern bekannt gewesen. In vielen tausend Jahren hat sich an seinem Konstruktionselement nichts geändert. Die Technik hat es nur vervollkommen und reicher ausgestattet und feiert heute in den modernen Turmlokomotiven Triumph der Eleganz und Saucenmäßigkeit, die vor Jahrtausenden dem Reichtum und Prunkbedürfnisse des Eigentümers dargebracht wurden.

Es bilden sich im vieltausendjährigen Gebrauche eines Gerätes allmählich Formen heraus, die als die zweckmäßigsten, seinem Wesen am besten entsprechenden erkannt werden. Diese werden beibehalten und damit ist die Entwicklungsgrenze für das konstruktive Element gewonnen. Auch das technische Prinzip beim Wagen scheint in der seit undenklichen Zeiten gebräuchlichen Form die höchste Stufe der Vollendung erreicht und seine Entwicklung damit ihr Ende gefunden zu haben. Wir sehen das am ehesten und lehrreichsten an dem neuesten Geschöpfe des Wagenbaues, das zugleich den Triumph dieses alten Gewerbes darstellt, dem Automobil. Trotz der zahlreichen Versuche, über die unsere feinsten technischen Köpfe nachgedacht haben, ist es nicht gelungen, eine Form zu finden, die von den konstruktiven Elementen des alten Wagens abweicht und gleichzeitig ihren Zweck so vollkommen erfüllt hätte als jene. So werden wir uns also mit dem Gedanken vertraut machen, den Wagen in seiner durch das Fortkommen geheiligten Form als einen ruhenden Pol in der Klucht der Menschengeschlechter auf Erden betrachten zu müssen und in ihm einen der ältesten Zeugen materieller Kultur zu erblicken, der sein Antlitz im wilden Sturm der Zeiten am wenigsten geändert hat.

Und dennoch ist eine Riesennenge unendlich feiner technischer Fortschritte bewältigt worden, ehe aus dem plumpen vierrädrigen Karren, mit denen wandernde Barbarenvölker aus ihrer Steppenvildnis in die benachbarten Kulturländer zogen, die elegante Federrolle und der Möbeltransportwagen wurde, die wir in der Sammelausstellung der Wiesbadener Schmiede-Zinnung und Wagnermeister bewundern können, die in der offenen Maschinenhalle untergebracht ist.

Auch an dieser Sondergruppe haben sich leider nur wenige Meister beteiligt, aber wenn man auch kein vollständiges Bild von der handwerklichen Tätigkeit unserer Meister auf diesem Gebiete gewinnt, so verläßt man den Raum doch mit einer inneren Befriedigung über die hohe technische Leistungsfähigkeit, die in diesen Schaukästen ihren Ausdruck findet.

Es sind an der Gruppe der Wagen beteiligt die Wiesbadener Schmiedemeister Anton Abt, A. Veht, E. Wücher, L. Dornbach, Ph. Dillenberger, Hermann und Wilhelm Gödel, Karl Heymann, G. Schäfer und die Wagnermeister G. Adermann, Jean Göbel, Heinrich Golombek, Wilhelm Hohlwein, Karl Knorr und Friedrich Schmidt.

Man wird sich bei diesen Ausstellungsgegenständen im allgemeinen nur auf ihre Aufzählung beschränken müssen, weil das Verständnis für die technischen Einzelheiten nur dem Fachmann vertraut ist und so für das Publikum selber wenig Interesse haben. Macht so ein Geschäft einen feinen Zweck entsprechenden vertrauensvollen Eindruck, so hat es damit für den Laien die Aufgabe erfüllt, und es ist Sache des Handwerksmeisters, diese Erwartung durch seine Arbeit nicht zu täuschen. Auch die praktischen Gebrauchsformen der verschiedenen Geschäftswagen haben

sich in langjähriger Erfahrung erst herausgebildet und sind wohl auch heute noch mehr oder weniger in der Entwicklung begriffen. Wo und wann z. B. eine Federrolle oder eine solche ohne Federn zu brauchen ist, wann am zweckmäßigsten ein Reggerwagen mit oder ohne Mittelboden, ein Ernte- oder Leiterwagen mit Kasteneinfaß zu verwenden sind, das wissen Hersteller und Benutzer am besten, und da die Erzeugnisse im allgemeinen einen soliden, und wo es angebracht ist, auch einen eleganten, sogar luxuriösen Eindruck machen, erscheint eine besondere Besprechung jedes Gegenstandes dieser Gruppe mangels eines weitergehenden Interesses an den konstruktiven Teilen ganz unangebracht.

Wilhelm Gödel hat einen Adrianschen Möbelwagen ausgestellt, zu dem A. Ker mann die Wagnerarbeiten gemacht hat, eine gemeinschaftliche Arbeit, die durch ihre solide Konstruktion sofort Vertrauen einflößt und feinerer Besorgnis aufkommen läßt für das Wohlergehen der darin zum Transport kommenden Mobilen.

Außerdem haben diese Meister noch eine Federrolle mit Seitenklappen ausgestellt. An Federrollen sind mehrere Exemplare vorhanden, die alle einander sehr ähneln, jedenfalls für den Laien irgendwelche Besonderheiten nicht aufweisen. So haben noch Schmiedemeister Heinrich Gödel und Wagnermeister Jean Gödel, Schmiedemeister Schäfer und Wagnermeister A. Ker mann und ferner Schmiedemeister Veht und Wagnermeister A. Ker mann Rollen ausgestellt.

Auf der letztgenannten Rolle hängt in einem eisernen Traggestelle eine Matte für rauhe, aber sich nicht legende Pferde. Das Gerät erscheint sehr praktisch und ist reichlich gefestigt. Im allgemeinen hat es bisher an einem Hilfsgeräte gefehlt, um z. B. ein Pferd, das sich ein Bein gebrochen hat und geteilt werden soll, in einer stehenden, bezw. schwebenden Lage dauernd zu erhalten. Die mit Vorder- und Hintergurt versehen, verstellbare Hängematte scheint diesem Zwecke vollst zu entsprechen.

Der Schmiedemeister Gärtnner aus Dellenheim hat einen Leiterwagen mit einseharen Kästen ausgestellt; er bezeichnet dieses Gefährt als Erntewagen und landwirtschaftliche Sachverständige haben sich über Konstruktion wie Arbeit recht lobend ausgesprochen.

Es sind in dieser Gruppe noch vertreten Schmiedemeister Schäfer und Wagnermeister Knorr mit einem Reggerwagen, Schmiedemeister Heymann und Wagnermeister Hohlwein mit einem Milchwagen, Schmiedemeister Dornbach und Wagnermeister Golombek und Schmiedemeister Dillenburger und Wagnermeister Schmitt mit je einem Geschäftswagen, die aber wahrscheinlich auch in erster Linie für Reggerreien in Betracht kommen mögen. Soweit das nicht sachverständige Urteil zu einer Meinungsäußerung berechtigt ist, erscheinen die Wagen neben ihrer soliden Eleganz sehr zweckentsprechend eingerichtet zu sein und in der Art der Ausführung eine vorzügliche Haltbarkeit zu gewährleisten. Es ist dazu das beste Material verwendet worden und die Holz- wie Schmiedearbeit ist mit jener Sorgfalt ausgeführt, die unsere Handwerker vortrefflich auszeichnet und den Ruf deutscher Gewerbeerzeugnisse über den Erdball verbreitet hat.

Aber die reinen Schmiedearbeiten, mit denen neben Mitgliefern der Wiesbadener Zinnung besonders die Zinnung für den Unterwesterwaldkreis vertreten ist, soll im nächsten Artikel berichtet werden, aber dennoch soll diese Abteilung nicht geschlossen sein ohne einen Hinweis auf die Ausstellung von Luxuswagen in der Hauptgewerbekasse, die dort neben verschiedenen auswärtigen Wagenbauern die Wiesbadener Fabrikanten Kruel und Brand veranlassen haben. In deren Erzeugnissen hat der Wagenbau schon die Stufe hoher künstlerischer Vollendung erreicht und ist zu einem Raffinement in der Ausstattung gelangt, das schwerlich noch übertroffen werden kann.

L. Anders.

— Vom Vorgänger des Kriegsministers v. Einem General der Kavallerie v. Bernhardt, der bisherige Kommandeur des 7. Korps, war der erste deutsche Offizier, der am 1. März 1871 in Paris einzog. Nach dem im Jahre 1905 veröffentlichten Kriegstagebuch des Majors Hege, der als Bataillonskommandeur des 2. Kass. Infanterie-Regiments Nr. 88 die vorausgeschickte Avantgarde befehligte, war die Avantgarde um 8 1/2 Uhr morgens von der Brücke von Neuilly kommend über die Avenue de la Grande Armée in Paris eingezogen. Von „einem, der dabei war“, wird dann wie folgt erzählt: „Inmitten einer vieltausendköpfigen, blickt gedrängten, aber völlig schweigenden Volksmenge war ein Viereck von hundert Schritt Seitenlänge gebildet. Am vorderen Rande des freien Vierecks stand abgesehen der Husarenzug des Leutnants v. Bernhardt, etwa 24 Mann in einem Gliede, die Husaren neben den Köpfen ihrer Pferde, die Trensenzügel um den linken Arm geschlungen, die Karabiner zum Schuß fertig, regungslos wie in Erz gegossen. Auf dem Flügel der junge, elegante Offizier, in der Rechten den Säbel, in der Linken den Revolver, mit gespannter Miene schärft die Menge überwachend. Und mitten auf dem sonst peinlich freigehaltenen Platz tot hingestreckt eine mächtige Dogge. Grabesstille ringsum und doch das Gefühl, daß es nur des Funkens bedürfte, um eine furchtbare Explosion herbeizuführen: Ein wütendes Einstürmen von Tausenden fanatisierter Franzosen auf das Häuflein preussischer Reiter, ein kurzer, rasender Kampf ums Leben, Verschleichen der wenigen Patronen, Wildwerden der Pferde, ein wüß ringender Knäuel und dann — der Sieg einer erdrückenden Übermacht! Im Augenblick waren wir an Bernhards Seite und stellten uns mit unseren Revolvern und Säbeln ihm zur Verfügung. Der berichtete kurz, ohne auch nur den Blick zu wenden, wie er als Spitze der 21. Division (Frankfurt a. M.) den Arc de Triomphe durchritten und hier eingetroffen, um nicht von der hinzuströmenden Volksmenge erdrückt zu werden, mit lauter Stimme befohlen hatte, das Viereck freizumachen; wie er gedroht hatte, jeden erschleichen zu lassen, der diesen Raum betreten würde. Ein glücklicher Zufall hatte es gefügt, daß er den Ernst seines Willens dazum konnte ohne ein Menschenleben zu opfern. Die Dogge war auf den Platz gelaufen, ehe er noch völlig geräumt war. Da hatte er einem ganz sicheren Schützen aufgetragen, den Köter zur

Strecke zu bringen. Der Karabinerschuß saß gut: Das Tier fiel tot zur Erde, und — im Umfassen war der Raum frei, wie er es gewollt! Doch hielt sich die Menge, wie hypnotisiert vom Anblick des erschossenen Hundes und der regungslos harrenden, kampfbereiten Keinen Husarenfahnen. Aber — wie lange noch? Da ertönte von rückwärts der Einzugsmarsch und machte der Spannung ein Ende. Die Infanterie rückte heran, und nicht lange danach war die Place de la Concorde von den Franzosen geräumt und von einem deutschen Bataillon ordnungsmäßig besetzt.

— **Pflichter Tod.** Der Gymnasial-Oberlehrer Prof. Ludwig Dautel aus Mainz, der zur Kur hier weilte, wurde gestern vormittag auf einem Spaziergange von der Beaufichte nach dem Neroberg von einer Herzkrantheit befallen. Die Sanitätswache erschien alsbald, um den Kranken in das Krankenhaus zu bringen, doch er starb, noch ehe dieses erreicht war.

△ **Motorbootwettfahrten auf dem Rhein.** Zu der vorgestrigen (Freitag) Motorbootwettfahrt von Mannheim nach Dieblich starteten mittags 12 Uhr 15 Min. in Mannheim die Seekreuzer „Oloha-De“ des Herrn v. Carstanjen-Godesberg, „Drakenburg“, Eigner Dirk van Reimes-Utrecht (Holland) und „Marga“ des Assessors Cohn-Berlin. Die 4 anderen für den „Rheinpreis“ gemeldeten Yachten starteten aus verschiedenen Gründen nicht. Um 12 1/2 Uhr fuhren von Mannheim die Rennkreuzer „Esterel“-Mannheim und „Gottlieb“-Berlin, ferner die Rennboote „Benz I.“ Mannheim, sowie „Rehrwieder“-Berlin ab. Als erstes Boot traf schon kurz nach 2 Uhr in Dieblich „Benz I.“ an. Ihm folgten „Rehrwieder“, „Esterel“, „Marga“, „Gottlieb“, „Oloha“ und „Drakenburg“. Um 6 Uhr nachmittags fand die Besichtigung der für die Zuverlässigkeitfahrt Dieblich-Königswinter und Königswinter-Krudenheim (Holland) gemeldeten Kajütboote „Oloha-De“, „Drakenburg“ und „Marga“ statt, denen als Unparteiischer für die Samstagmorgen 9 Uhr erfolgte Weiterfahrt die Herren Geheimrat v. Ihering-Konstanz, G. Wolters-Hamburg und E. Heymann-Schierstein zugeweiht wurden. Die Preisverteilung wurde abends vorgelassen und sie hatte folgendes Ergebnis für die Schnellfahrt Mannheim-Dieblich. Klasse C, offene Boote: „Esterel“, Fahrzeit 1 Std. 56 Min. 55 Sek. mit 1, 47, 24 Gehzeit gegen die theoretische Geschwindigkeit, 1. Preis; „Gottlieb“, Fahrzeit 2, 31, 59 und 1, 40, 56 Differenz zwischen theoretischer und tatsächlich gebrauchter Zeit. Klasse 6: Rennboote mit beschränkter Maschinenstärke: „Benz I.“, Fahrzeit 1 Std. 35 Min. 55 Sek., 1. Preis; Klasse 7: Rennboote mit unbeschränkter Maschinenstärke: „Rehrwieder“, Fahrzeit 1 Std. 53 Min. 55 Sek., Preis der Stadt Dieblich. Zu dem Bankett im Hotel „Kaiserhof“ in Dieblich waren Herr Landrat v. Heimburg, der Oberbürgermeister von Dieblich Herr Vogt, Herr Dr. Karl Lang-Mannheim, der Stifter des Langpreises, Baron von Carstanjen, Stifter des Rheinpreises und eine größere Anzahl Motorbootportleute mit ihren Damen erschienen. Der Präsident des Motor-Yachtclubs von Deutschland toastete hierbei auf die Stadt Dieblich und deren sportfreundliche Bürgerchaft. Der gestern morgen 9 Uhr erfolgte Abfahrt der Kajütboote nach Königswinter und Krudenheim in Holland, wo die dreitägige Konkurrenz um den „Rheinpreis“ endet, wohnen wie vorgestern der Ankunft zahlreiche Zuschauer bei.

— **Doktor-Ingenieur.** Nach einer neuerdings erlassenen Zusatzbestimmung zur Promotionsordnung für die Erzielung der Würde eines Doktor-Ingenieurs durch die Großtechnische Hochschule zu Darmstadt gilt der dort geforderte Kußweis als erbracht von Bewerbern, die statt der Diplomprüfung an einer deutschen Technischen Hochschule die Regierungsbaumeister-Prüfung bei einer deutschen staatlichen Prüfungskommission oder die zweite Staatsprüfung an einer österreichischen Hochschule mit deutscher Unterrichtssprache oder die Diplomprüfung an der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich bestanden haben.

— **Behandlung der Margarinefendungen auf der Eisenbahn.** Einem aus dem Margarinegewerbe geküßerten Wünsche zufolge sind die Dienststellen der preussischen Staatsbahnen angewiesen worden, die Margarinefendungen als wärmeempfindliche Güter zu behandeln, so daß für Margarine dieselben Maßnahmen zur Abwehr von schädlichen Witterungseinflüssen anzuwenden sind, die für Butter usw. bereits getroffen waren.

— **Uniformänderung.** Die von dem Großherzog von Hessen seinem Leibgarde-Regiment Nr. 115 zu Darmstadt am 9. Juni d. J. verliehenen weißen Achselklappen mit einem Namenszug in gelber Farbe anstatt der seitherigen von rotem Tuch und dem historischen „L“, wird das Regiment beim Ausrüden zu den diesjährigen Herbstübungen endgültig anlegen. Das Offizierkorps trägt bereits die neuen Achselklappen und Epauletten.

— **Graf Zeppelins Ahnentafel.** Eine Originalarbeit des bekannten Heraldikers Dr. A. von den Velten-Weimar hat augenblicklich die Firma Heinrich Pannschiel-Weimar in ihrer hiesigen Filiale Wilhelmstraße 10a auf einige Tage ausgestellt. Die hervorragende Art der Darstellung ist kürzlich in heraldischen Kreisen viel besprochen worden. Die Wappen und Namen der 32 Ahnen des Grafen Ferdinand v. Zeppelin sind auf Gobelinstoff gemalt und die Lösung der hängenden Bänder und Verteilung der Wappenschilder ist in einer künstlerisch und heraldisch durchaus neuen Auffassung herbeigeführt. Der Wandteppich bildet in dieser künstlerischen Ausführung einen wertvollen Zimmerschmuck und dürfte sicherlich manchem Wappenforscher und Familienforscher zur Anregung dienen, sich in den Besitz eines ähnlichen Kunstwerks zu bringen.

— **Preussische Klassen-Lotterie.** In der gestrigen Vormittagsziehung der Kl. Preussischen Klassen-Lotterie fielen 100.000 M. auf Nummer 232.088, 15.000 M. auf Nummer 180.011 und 3000 M. auf Nummer 184.723.

— **Polizeihunde in der preussischen Landgendarmarie.** Der Minister des Innern hat auf Antrag des Chefs der Landgendarmarie Freiherrn v. Medem angeordnet, daß die ersten praktischen Versuche zur Einführung von Polizeihunden in die Gendarmarie gemacht werden sollen. Eine Anzahl Gendarmen wurde zur Polizeidirektion Saarbrücken kommandiert, wo sie durch den Polizeikommissar Leutnant Rost in der Dressur und Führung von Hunden auszubilden

werden. Die Gendarmen bringen die unдресierten Hunde mit. Die ersten Hundehunde für Gendarmen werden in Kreisen eingeführt, für die die betreffenden Landräte den Antrag auf Einführung gestellt haben und deren Kreis-ausschüsse sich bereit erklärt haben, die Hunde aus Kreismitteln zu beschaffen und zu unterhalten.

— **Warnung!** Ein Reisender einer auswärtigen Firma, der sich erbitet, nach Photographien kleine Bilder auf Eisenblech oder Emaille für Broschen und Nadeln loslösen herzustellen, nur „um seine Firma hier einzuführen“, treibt, obwohl schon einmal vor ihm gewarnt wurde, sein Geschäft weiter. Sein Trieb besteht darin, daß er, wenn er einen Auftrag erhalten, mit dem Wille eine Fassung für 5 M. präsentiert. Wird die Fassung nicht abgenommen, so verweigert er den Betreffenden die Herausgabe ihres eigenen Bildes. Hier hat er, wie uns aus unserem Leserfreis geschrieben wird, kürzlich in einem Hause drei Frauen um ihre Bilder gebracht. Der „Herr Reisende“ wählt die Zeit aus, wo die Frauen allein zu Hause sind. Als eine der Duplirten ihr Bild zurückverlangte und auf das „Geschäft“ mit der Fassung nicht einging, wurde sie in gemeiner Weise beschimpft und bedroht. Also Vorsicht!

— **Böswillige Alarmierung der Feuerwehre ist kürzlich** von der zweiten Ferienstrassammer des Landgerichtes Berlin 3 strenge geahndet worden. In der Nacht zum 27. April geräuscherte der Inspektore Otto Keller die Scheibe des vor dem Hause Debrüderstraße 20 in der Kolonie Grunewald stehenden Feuermeldevors und setzte den Melde-mechanismus in Tätigkeit. Er hatte aber nicht damit gerechnet, daß hierdurch zugleich auch der in dem Hause wohnhafte Schuldiener Hinze durch eine Alarmglocke geweckt wurde. Während noch der Angeklagte an dem Meldevor herumhandelte, wurde er von Hinze überrascht und festgenommen. Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte den Angeklagten mit Rücksicht darauf, daß es sich um einen groben Verstoß gegen die öffentliche Ordnung und Sicherheit handelte, zu zwei Wochen Gefängnis. Die hiergegen von Keller eingelegte Berufung wurde von der Strassammer unter Bestätigung des ersten Urteils verworfen.

— **Die Unfälle, Petroleum ins Feuer zu gießen, hatte** gestern wieder einen schweren Unfall zur Folge. In der Hiegelalle von Häuser 9. Wintermeyer auf dem „Wingert“ goß ein 10jähriges Mädchen, Eva Ulrich, um das Feuer rascher zum Brennen zu bringen, Petroleum in den Ofen, wodurch eine Explosion entstand, die Kleider des Kindes in Brand gerieten und dieses an der ganzen Vorderseite des Körpers schwere Brandwunden davontrug. Nachdem ihm Dr. Pfammüller aus Bierstadt die erste Hilfe geleistet, wurde es durch die Sanitätswache nach dem „Pavimentstift“ gebracht. Um 1/2 Uhr mittags ist das Kind dort seinen Verletzungen erlegen.

— **Güterrechtsregister.** Die Eheleute Deuder Anton Müller und Maria, geb. Sumner, in Schwanzheim a. M., der Versicherungsagent Alwin Etmair Seibel und seine Frau Emilie Theodor, geb. Pappel, in Schönbad, die Eheleute Bergmann Hermann Decker und Karoline, geborene Schneider, zu Langenbach (bei Dachsenburg), die Eheleute Schreiner Johann Christian Schmidt und Emilie, geb. Brent, in Drenthal, die Eheleute Schlosser Albert Ernst und Christiane, geb. Ernst, in Sabn, die Eheleute Wildhauer Fritz Decker und Anna, geb. Schweiß, zu Wiesbaden, die Eheleute Hubermann Johann Weimar und Anna Maria Marie Elisabeth, geb. Müller, zu Dohheim, die Eheleute Fuhr-Unternehmer Rudolf Boetsch und Luise, geb. Schönfeld, zu Dieblich a. Rh., die Eheleute Kaufmann Gustav Gottfried Geiger und Katharina, geb. Knöpf, zu Wiesbaden, und die Eheleute Sanitätsrat Philipp Weller und Katharina, geb. Eichmann, zu Wiesbaden, haben Gütertrennung vereinbart.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

\* **Walhalla-Theater (Spielplan).** Sonntag, den 15. August: „Die Dollarprinzessin“. Montag, den 16.: „Weiches Gassepiel“. Dienstag, den 17.: „Ein Herbstmännchen“. Mittwoch, den 18.: „Benefiz Paul Schulte“. Donnerstag, den 19.: „Der Bräutigam“. Freitag, den 20.: „Der fidele Bauer“. Samstag, den 21.: „Die lustige Witwe“.

\* **Scala-Theater.** Das heutige ausgezeichnete Programm kommt in der heutigen Sonntagsvorstellung zum letzten Male zur Ausführung. Wer es noch nicht gesehen hat, sollte nicht verpassen, dem schönen Theater einen Besuch abzustatten. — Am Montag findet Johann die Premiere des ganz neuem Spielplans statt, der wieder eine Reihe der besten Variétékräfte ins Treffen führt wird. Besonders Interesse dürfte der gmnastische Akt des „Original-Kunstablet“ erregen, diese Variété-Kammer weist zum ersten Male auf dem Kontinent. Ferner sind zu nennen die Drehreife Paul Kubal mit ihren Setzern und Terriers, der hier so beliebte Humorist Emil Wiedmann, der Zungenmalen Kopp, die unruhigen Doppelakrobaten „Die great Schwere“, die Wiener Soubrette Elli Schwanenburg, die amerikanische Tänzerin Liza Weber, die Russk-Excentriks Boren und Woun usw. Die Vorstellungen beginnen um 8 Uhr.

\* **Kunstalon Altaribus (Laudations).** Neu angekündigt: A. Reumann: „Der Strahe im Winter“, „Hätten im Schnee“, „Mühende Dieben“, „Sonnenuntergang“, „Gertrübling“, „Wenn der Schnee schmilzt“, „Wind“, „Winterfonne“, „Frühling“, „Morgengrüt“, „Blühender Mai“, „Nob. Verfaller (Bronzen): „Anderhöfchen“, „Salome“, „Eidens des Mädchen“, „Mädchen mit Krustkorb“, „Sieger“ (Silber), zwei Plaketten: „Raime mit Bad“, „Mädchen mit Laute“, Joh. Cornelius Rogge: „Winterlandschaft“ (Radierung).

\* **Das Bekerdie Konservatorium für Musik** beginnt am Montag, den 16. August, den neuen Kursus für sämtliche Fächer der Musik. In Verbindung mit dem Konservatorium steht das „Seminar“, welches die künstlerische und pädagogische Ausbildung der Musiklehrerinnen bezweckt, auf Grund des vom Musikpädagogischen Verbandes aufgestellten Unterrichtsplans.

**Vereins-Nachrichten.**

\* **Der Bädergehilfen-Verein Wiesbaden** veranstaltet heute Sonntag sein diesjähriges Sommerfest auf der „Alten Hofschöbe“ (Bef. Paus). Dasselbst Konzert, Tanz, Ballonaufstieg, Kinder- und Fadel-Poisonase usw.

**Vereins-Feste.**

(Einkaufspreis frei bis zu 20 Rollen)

\* **Das am vergangenen Sonntag im Distrikt „Eichelgarten“** stattgefundene Baldheft des Männergesangsvereins „Concordia“ — es war seit 12 Jahren das erstmalig wieder, daß ein solches Fest abgehalten wurde — hatte sich, wohl auch wegen des langersehnten schönen Wetters, eines sehr starken Besuches zu erfreuen. Der unterhaltende Teil wurde durch die Vergnügungskommission für jung und alt abwechslungsreich gestaltet. Für die Vorphilung hatte Mitglied Wilhelm Schaub, Sedanstraße, reichlich Sorge getragen, so daß allen Anforderungen entsprochen werden konnte. Leider waren die schönen Stunden nur zu bald erschöpft und man trennte sich nur ungern von dem „Eichelgarten“, als 9 Uhr zum allmählichen Aufbruch geblasen wurde.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

ch. Dieblich, 14. August. Infolge der Ausführung von Sanalarbeiten im Bezirk Waldstraße werden verschiedene Straßen dorfselbst bis auf weiteres für den Fußverkehr gesperrt. — Am Sonntag, den 22. August, findet hier das Missionsfest statt. In der evangelischen Hauptkirche predigt Herr Professor Dr. Schöell von Friedberg. Die Nachfeier wird im Diakonissenheim wie gewöhnlich abgehalten.

\* **Dieblich, 13. August.** In der gestrigen Gemeinde-berzeigerung, welche unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Hofmann stattfand, waren erschienen 11 Gemeindevorsteher und 3 Mitglieder des Gemeinderats. Als einziger Punkt der Tagesordnung wurde über die Wehaltsregulung der Lehrer im Sinne des Besoldungsgesetzes vom 26. Mai 1909 beraten. Das pensionsfähige Dienstentommen wurde wie folgt festgelegt: Grundgehalt für die Lehrkräfte 1400 M., für die Lehrerinstelle 1200 M., Besoldung der einjährig angestellten, sowie der Lehrer, die noch nicht vier Jahre im öffentlichen Schuldienst gestanden, 1100 M., die der einjährig angestellten Lehrerinnen 800 M. Auf das Grundgehalt werden dem ersten Lehrer angerechnet: Der Ertrag für Landnutzung mit 60 M. und Grundbesoldung aus der königlichen Domäne mit 11140 M. Die Lehrer, mit deren Stelle die Vererbung kirchlicher Ämter an der evangelischen Kirche verbunden ist, erhalten für die Dauer der Verbindung ein um 100 M. erhöhtes Grundgehalt. Die Alterszulagen betragen bis zu 1900 M., und zwar werden dieselben gewährt nach sechsjähriger Dienstzeit in Zwischenräumen von je drei Jahren, und zwar für die beiden ersten Stufen je 200 M., für die dritte und vierte Stufe je 250 M., und die fünfte bis neunte Stufe je 300 M.; für Lehrerinnen in den ersten zwei Stufen je 100 M., für die weiteren je 150 M. bis zum Höchstbetrag von 1250 M. Die Alterszuschläge betragen für Lehrer 375 M., für Lehrerinnen 255 M., für einjährig angestellte Lehrer und unbeschulte Lehrer ohne eigenen Hausstand, sowie die Lehrer, die noch nicht vier Jahre im öffentlichen Schuldienst gestanden haben, 250 M. Der Hauptlehrer erhält eine pensionsfähige Zulage von 200 M. — Die Mitglieder des Gemeinderats und der Gemeindeverwaltung werden als Ehrenmitglieder unsere beiden Schwestern unterhalten, welche dieses Jahr eine ganz besonders schwierige Aufgabe haben. — Nächsten Sonntag hält der hiesige Radfahrklub 1000 sein alljährliches größtes Rennen um den von Herrn Kommerzienrat Partling gestifteten Wanderpreis ab. Das Rennen verspricht sehr interessant zu werden, da auch bedeutende Fahrer von auswärts gemeldet haben, überdauert die Veranstaltung eine sehr starke sein soll. Der Start ist um 7 1/2 Uhr an der Rombacher Chaussee und führt die Rennstrecke über Nauord, Niederrhausen, Forstbachtal, Dattenheim, Weisbach und Wader. — Mit der Freilegung der Rinnen in der Nauhausstraße, durch welche die elektrische Bahn geführt werden soll, ist heute begonnen worden.

\* **Nauord, 13. August.** Aus der gestern abend stattgefundenen Gemeindevorstandsitzung ist u. a. zu berichten: Das Verlangen des Landwirts Philipp Rißler hierseits wegen Errichtung eines zweiflügeligen Wohnhauses nebst Scheune und Stallung an der projektierten Talstraße wurde gutgeheißen. Dem Wegebauunternehmer A. Thomas-Daiger sollen auf sein Grundstück Niefenhangen 1. Klasse aus dem Gemeindegeld, Distrikt „Alteberg“ zum Durchschnittspreis mit 20 Proz. Zuschlag zur Vermengung bei den Wegebauarbeiten Nauord-Nauord überlassen werden. Es wurde weiter beschlossen, zur Unterhaltung des Radfahrers Schmidt hier während der Hauptferien einen Disfesselbär auf 5 bis 6 Wochen anzustellen. Der Antrag soll der Gemeindeverwaltung zur Genehmigung vorgelegt werden. — Die bei Ausführung der Wegebauarbeiten hinderlich werdende Brunnenlampe in der Grünwiese ist in dem alten Zustande zu belassen und abzudecken.

**Rassanische Nachrichten.**

\* **N. Dabach, 13. August.** Hier hat sich ein Gesangsverein gebildet, dessen Dirigent Herr Lehrer Alberti aus Oberseelbach ist.

\* **Im Weisbach, 13. August.** Unsere am Mittwoch und Donnerstag in allhergebrachter Weise stattgefundene Kirchweihfeier verlief in schoniger Weise. Am Mittwochmorgen marschirte die Garde unter den Mägen ihrer vorrücklichen Kapelle nach dem Schießhaus, wo der Kommandeur der königlichen Unteroffizierschule, Herr Major v. Henrich, die Parade über die etwa 120 Mann starke, wohlgeplanierte Garde abnahm und eine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache an dieselbe hielt, die mit einem begeisterten Hoch auf Se. Maj. den Kaiser schloß. Darauf fand das offizielle Frühstück in dem Zelte des Herrn Graf statt, das in animierter Stimmung verlief. Während desselben toastete Herr Hofprediger Scheerer auf das Großherzoglich-Luxemburgische Haus, Herr Bürgermeister Korfhaus auf die Garde und der Hauptmann der Garde, Herr R. Brinmann, auf die Ehren-gäste. Alsdann begann das Freischießen nach der Ehrenschilde. König auf derselben wurde Herr Kreisarzt Hubs. Schützenkönig der Garde wurde Herr Walter Red jun., König auf der zweiten Schilde Herr Otto Hebbhausen. Die Bürgergarde besteht jetzt 121 Jahre. Die Kirchweih ist gleichzeitig ihr Stiftungsfest.

**Aus der Umgegend.**

\* **Frankfurt a. M., 14. August.** Herr v. Jöwolski, der russische Minister des Innern, ist Freitagmorgen hier angekommen und hat im „Frankfurter Hof“ Wohnung genommen. Er bleibt einige Tage in Frankfurt.

\* **Mainz, 13. August.** Über das hiesige Obdachlosen-Kind der Heilsarmee, eine außerordentlich segensreiche Einrichtung, berichtet der „Arlingst.“ Nr. 29 vom 17. Juli 1909. Das Kind wurde im Jahre 1908 in dem alten früheren Waisenhaus, das weiterhin als Altersheim dient, mit 45 Betten eröffnet. Der Aufwand war bald darauf so groß, daß die Anzahl der Betten auf 130 erhöht wurde. Männer und Frauen aller Konfessionen können hier für 20, bezw. 30 Pf. ein gutes sauberes Nachtlager erhalten. Das Haus ist, mit wenig Ausnahmen, ständig besetzt. Von der Mainzer Polizeibehörde werden die Polizei-Obdachlosen dem Kind übergeben; sie bezahlt der Heilsarmee — laut vertraglicher Abmachung — 50 Pf. pro Kopf. Wenn nötig, werden die Obdachlosen auch von Angehöriger gereinigt, da sich im Hause ein Desinfektionsapparat befindet und außerdem Badeeinrichtung vorhanden ist. Alsdort wird nicht verobachtet. Vom 1. April 1908 bis 1. Juli 1909 haben etwa 23.000 Männer im Kind übernachtet, die Polizei-Obdachlosen nicht mit eingerechnet, deren Zahl vom 15. Februar 1909 bis zum 1. Juli 1909 etwa 3700 betrug. Ständige Deputationskosten waren es bis jetzt 131 mit 3333 Verpflegungstagen. Die Frauen wurden, soweit sie nicht durch Vermittlung des Leiters des Kids Arbeit bei Privatun usw. vermittelt bekamen, im Kind selbst mit Sortieren von Papier, Holzspänen, Christlichen Arbeiten usw. beschäftigt. Sie erhalten Kost und Logis, ferner Wäsche und Kleidungsstücke je nach Bedarf. Da sie am Schlusse der Woche ein kleines Geldgeschenk erhalten, so wurde auch eine Deputationskasse eingerichtet für diejenigen, die sparen wollen.

\* **Offenbach, 14. August.** Unter dem Verdacht der falschen Insetzung wurde der Arbeiter Erich Berger, hier, der hier verschiedene falsche Abemerkungen ausgegeben hat, bestritten, entschieden, die falschen Geldstücke selbst angefertigt zu haben, doch wird angenommen, daß er mit auswärtigen Fälschungern in Verbindung steht.

\* **Reinwich, 12. August.** Ein hiesiger Einwohner hat seiner am frühen Morgen des 6. August geborenen Tochter ein Kindchen der am selben Tage glücklicherweise geboren hat, die „A.“ über unsere Stadt den Namen „Reppelina“ beselgelt und ihn in das Standesamtregister eintragen lassen. — Es ist doch Sommer!

\* **Mainz, 14. August.** Rheinpegel: 1 m 34 cm gegen 1 m 35 cm am gestrigen Vormittag.

Letzte Nachrichten.

Der Konflikt um Greia.

Neue Stationschiffe der vier Schuttmächte. Paris, 14. August. (Eigener Drahtbericht.) Meldung der „Agence Havas“...

Die griechische Flagge.

Ranea, 14. August. (Eigener Drahtbericht.) Die griechische Regierung benachrichtigte die Generalkonferenz der Schuttmächte...

hd. Paris, 14. August. Der Wortlaut der türkischen Note, die dem Vernehmen nach veröffentlicht worden ist, hat in Athen großes Bestreben hervorgerufen.

Die Meldung des neuen Kriegsministers.

Wilhelmshöhe, 14. August. (Eigener Drahtbericht.) Der neuernannte Kriegsminister General der Infanterie v. Seertingen ist hier eingetroffen...

Die Verfassungsfrage in den mecklenburgischen Großherzogtümern.

Neu-Strelitz, 14. August. (Eigener Drahtbericht.) An der Angelegenheit der mecklenburgischen Verfassungsreform erfährt die „Landeszeitung“ in Neu-Strelitz von zuständiger Stelle...

Zu Zepplins Berliner Fahrt.

hd. Berlin, 14. August. Eine überraschende Änderung des Programms des Zepplin-Besuches in Berlin wird vorbereitet. Der Graf soll mit seinem Luftschiff nicht, wie beabsichtigt, auf dem Tempelhofer Felde landen...

Zur Dardanellenfrage.

wb. Paris, 14. August. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ aus London wird die Nachricht, daß die Dardanellenfrage zwischen Iswolski und Sir Edward Grey im Sinne der russischen Wünsche erledigt worden sei, demontiert.

Petersburg, 14. August. (Eigener Drahtbericht.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß augenblicklich keinerlei Verhandlungen über die Dardanellenfrage schweben.

Doch noch Iswolskis Rücktritt?

hd. Petersburg, 14. August. In offiziellen Kreisen geht nach einer Meldung des „L.A.“ das Gerücht um, Iswolski werde unmittelbar nach der Entrevue des Zaren mit dem König von Italien zurücktreten.

Der Gesamtaustand in Schweden.

wb. Stockholm, 14. August. Das offizielle Blatt „Post Tidningen“ veröffentlichte gestern Abend eine längere amtliche Darlegung über den Generalstreik in Schweden...

Nach dem Aufstand in Barcelona.

hd. Paris, 14. August. Auf der Festung Montjuich bei Barcelona sind 25 Gefangene standrechtlich erschossen worden.

hd. Wien, 14. August. Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand hat gestern mit seiner Gemahlin dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bionnati einen Besuch abgestattet.

hd. Rom, 14. August. Die hiesige Polizei hat mehrere Russen ausgewiesen, welche aus der Schweiz gekommen waren und Fahrkarten nach Ancona hatten.

hd. Berlin, 14. August. Generalstaatsanwalt Dr. Jsenbittel, der sich zu seiner Erholung im Kurhaus Schloß Ziegel aufhält, ist jetzt wieder soweit hergestellt, daß er am 1. September seine Amtsgeschäfte wieder übernehmen kann.

wb. Stuttgart, 14. August. Als Professor für Zoologie an die technische und tierärztliche Hochschule wurde Professor Dr. Ziegler aus Jena berufen.

wb. Borsheim, 14. August. Auf der Bahnstrecke bei Wöhlde wurde heute früh der Bahnwärter Wehrle tot aufgefunden.

Trarbach, 14. August. (Eigener Drahtbericht.) Unterhalb des Schlossberges lösten sich heute früh bedeutende Felsmassen.

wb. London, 14. August. Aus Durban wird telegraphiert: Der britische Dampfer „Anitara“, der gestern bei Kap Agulhas vorbeikommt, berichtet, daß er in der Gegend des Bahre-Flusses an der Ostküste von Afrika, 10 Meilen vom Lande entfernt, an vier Gegenständen vorbeifuhr...

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 14. August. (Eigener Drahtbericht.) Wie gestern, so auch heute zu Beginn des Verkehrs das Angebot die Nachfrage. Die auf allen Gebieten sich kundgebende Reaktionsneigung erklärt sich in erster Linie aus der schwächeren Haltung New Yorks...

Schiffs-Nachrichten.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: L. Kettnermayer, Rikolofstraße 3. F 226. Reichspostdampfer „Brinzejin“, Kapitän Stahl, von Südafrika nach Hamburg, 12. August an Miffingen.

„Schibe“, Kapitän Scharfe, von Hamburg nach Ostafrika, 7. August ab Emden. „Eduard Boermann“, Kapitän Deppen, von Hamburg nach Ostafrika, 9. August ab Sanibar.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Wünsche und Kuriositäten an und bei der Elektrischen. Wie sehr man auch klagen mag über den Umbau unserer Zeit, Verbesserungen und Erleichterungen im Verkehr finden sich immer ein dankbares Publikum.

Briefkasten.

Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblattes“ übernimmt schriftliche Anfragen in Briefkasten, wenn die letzte Bezugsummer betitelt. Schwere persönliche Gerichte sind nicht zugelassen.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden. Geburt, Zimmer Nr. 30; geboren am Wochenende von 8 bis 14 Uhr. (Ehe-Verbindungen nur Diensttag, Donnerstag und Samstag.)

Geschäftliches.

Gesichtsausflüge.

Befehlet mit überaus bestem Erfolg. Obermeyer's Herba-Seife. In h. in a. Apoth., Drog. u. Parf. p. Et. 10 Wg. u. 1 Mt.

Rheinisches Technikum Bingen. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Chausseebaukurs.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten sowie die Beilageblätter „Der Roman“ und „Unterhaltende Blätter“ Nr. 17.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: K. Dräger; für Neuigkeiten, Sport und unter: L. A. Kallies; für Wiesbadener Nachrichten: J. B. K. K. K.; für Hauswirtschaftliche Nachrichten, Aus der Umgebung und Verlags- und Druckerei: H. K. K.; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: G. K. K.; Druck und Verlag der S. K. K. in Wiesbaden.

# Hervorragend preiswertes Angebot in Herren- u. Knaben-Kleidung.

Meine enormen Lagerbestände müssen geräumt werden. Während des Umbaus werden grosse Posten Herren- und Knaben-Anzüge, die nicht mehr in Sortimenten vorrätig sind, zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft. Auf sämtliche übrigen fertigen Waren ebenfalls

## Große Preisermäßigung.

Münchener Lodenbekleidung für Herren, Damen und Kinder mit 10% Rabatt.

# Heinrich Wels,

Marktstraße 34.

Marktstraße 34.

K 38

## Aug. Schaeffer Nachf.,

Inhaber Walter Hinnenberg,

Langgasse 23, neben Tagblattbaus.

Grosses Lager in Beleuchtungskörpern für elektr. Licht und Gas

in einfachster und feinsten Ausführung.

Meine Mustersäle befinden sich im Mittelbau, Parterre, und lade ich zum Besuche derselben ergebenst ein.

Anerkannt beste u. billigste Bezugsquelle für

## Schuhwaren

aller Art.

Schuhhaus J. Sandel,

Marktstrasse 22, Parterre u. I. Stock.

Telephon 1894.

7623

Kinderstiefel, Kinderschulstiefel enorm billig.

## Elektrische Bahn von Wiesbaden nach Mainz.

Vom 1. August ab verkehren die Wagen der elektrischen Bahn Wiesbaden — Biebrich-Ost — Mainz (Linie 6, weiße Stirnschilder) täglich (Sonn- u. Werktagen):

vormittags von 8 Uhr ab bis 2 Uhr nachmittags:

**viertelstündlich,**

nachmittags von 2 Uhr bis 10 Uhr abends:

**alle 7 1/2 Minuten.**

Vormittags bis 8 Uhr und abends nach 10 Uhr wie früher halbstündlich.

In Wiesbaden direkter Anschluß nach dem Wald.

7982

Die Betriebsverwaltung.

Verwandeltbare Patent-Möbel jeder Art.

Zusammenlegbare Ottomane und Feldbetten.  
Verstellbare Klapp-Sessel und Knaben-Pulte.

## Bett-Sofa „Dorma“

Tagüber: Schönes Sofa; des Nachts: Bequemes Bett!  
Verblüffend leicht verwandelbar. Erspart ein Zimmer!

Bett-Sofa „Fatis“, Bett-Ottomane,  
verwandeltbare Friseur-, Näh-, Schreib-Tische  
eigener Erfindungen.

1124

Alleinverkauf: Gustav Mollath, Friedrichstr. 46.

Bechtel's

## Salmiak-Gall-Seife

für farbige Stoffe jeden Gewebes.

F 82

Zu haben in Paketen à 45 u. 25 Pf. in Drogen- und Seifenhandlungen.

Messer- und Nähmaschinen von

sowie alle

Haushaltungsmaschinen repariert u. schärft am besten und billigsten

Philipp Kraemer, Meckweggasse 27.

Telephon 2070.

NB. Erfahrungsreiche für alle Maschinen in größter Auswahl.



## Wick's Vorratskocher

sind die idealsten Einkochkrüge, mit weitem Hals und Glasdeckel, aus Ia salzglasirt. grauem Steinzeug

in Größen von 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4 Liter.

Alleinverkauf bei

Conrad Krell, Langgasse 14.

Himbeersyrup.

Erdbeersyrup,

Zitronensyrup,

natürlichen Zitronensalt

empfiehlt

878

F. Gottwald,

Teleph. 2687. — Rheinstr. 23.

# Cognac Scherer

Langen bei Frankfurt a/M. und Cognac.

Altbekannte feine Cognac-Marke.

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Vertreter für Wiesbaden: Ernst Schade, Biebrich a. Rhein.

1723

# Nur noch kurze Zeit

dauert unser

# Total-Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe und baldigster Räumung unserer Geschäftslokale müssen die gesamten Warenbestände von:  
Leinen, Baumwollwaren, Tischzeug, Handtücher, Kaffee-Decken, Damen-Wäsche, Schürzen, Oberhemden, Taschentücher, Kleiderstoffe, Waschstoffe, Portieren, Schlaf- und Stepp-Decken Tischdecken, Blusen, Kostümröcke, Morgenröcke, Unterröcke

## bis auf das letzte Stück geräumt werden.

Die Preise für sämtliche Waren sind ganz enorm

## vielfach unter der Hälfte

des früheren Verkaufspreises herabgesetzt.

Preise verstehen sich nur gegen Barzahlung.

# S. Guttman & Co.

Webergasse 8.

K 93

# Ch. Hemmer.

Langgasse 34.

Aus Gelegenheitskäufen kommen diese Woche folgende Waren zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf:

<b>Herren-Westen</b> aus soliden Waschstoffen, tadelloser Sitz, in allen Grössen, jedes Stück	<b>2 25</b>	<b>Herren-Krawatten,</b> breite Selbstbinder, neue prachtvolle Farben, jedes Stück	<b>45</b> Pf.	<b>Herren-Krawatten,</b> alle Formen, vorzügliche Ottomaneide, prachtvolle Farben, jedes Stück	<b>85</b> Pf.
<b>Zier- oder Teeschürzen</b> für Damen, aus hellfarb. seidenart. Organdistoff, ringsum mit breiter Valenc.-Spitze garniert,	<b>95</b> Pf.	<b>Damen-Taghemden</b> aus prima Hemdentuch, Achselschluss und mit Stickerei-Einsätzen garniert, jedes Stück	<b>1 50</b>	<b>Damen-Beinkleider</b> aus bestem Renforce mit breit. Stickereivolant und Einsatz garniert, Paar	<b>1 50</b>

**Knaben-Matrosenkleidchen**  
nur aus den besten Satin-Waschstoffen, reich garniert, mit Gürtel,

für das Alter		
von 1-2	2-3	3-5 Jahre
<b>2 25</b>	<b>2 65</b>	<b>2 95</b>

**Mädchen-Matrosenkleider,**  
Bluse mit Falten-Röckchen,  
nur aus den besten Satin-Waschstoffen,

für das Alter				
von 2-3	3-4	4-5	5-6	6-7 Jahre
<b>2 50</b>	<b>2 95</b>	<b>3 30</b>	<b>3 75</b>	<b>4 15</b>

**Hänger-Kleidchen**  
nur aus soliden Stoffen, reich garniert, mit und ohne Aermel, für das Alter

von 1-2	2-3	3-4 Jahre
<b>1 25</b>	<b>1 60</b>	<b>1 95</b>

<b>Unterröcke</b> nur aus neuen gestreiften Satin-Waschstoffen mit hohem plissiertem Volant u. mit Tresse garniert — vollkommen weit . . . . . jedes Stück	<b>2 50</b> Mk.	<b>Unterröcke</b> nur aus neuem gestreiften Satin-Waschstoff mit hohem Falten-Volant mit Satin-Rüsche oder Satin-Falten-Abschluss . . . . .	<b>3 25</b> Mk.	<b>Frottier - Bade - Artikel:</b> <b>Handtücher</b> Stück <b>38</b> und <b>55</b> Pf. <b>Badetücher</b> 100x100 100x150 Größe <b>95</b> Pf. <b>1.50.</b>
---	-----------------	--	-----------------	---

K 94

## Für die Schule!

empfehlen wir zu äusserst billigen Preisen:

Diarien mit fest. Deckel von . . . 12 Pf. an.	Bleistifte v. 2 Pf. an.
Hefte . . . 10 u. 6 Pf.	Federhalter v. 2 Pf. an.
Oktavhefte 10, 5 u. 3 Pf.	1 Dtzd. Federn 5 Pf.
Aufgabenhefte 8 und 4 Pf.	Federn in Kästchen 8 Pf. u. 2 Pf.
24 Löschlätter 8 Pf.	Federwischer v. 2 Pf. an.
12 Löschlätter 4 Pf.	10 Griffel in Kästchen 8 Pf.
12 St. Heftschoner 8 Pf.	12 Griffel . . . 8 Pf.
10 Zeichenblätter 10 Pf.	Tafel Fl. 10 u. 8 Pf.
Zeichenblock . 30 Pf.	Schwamm Dosen von 10 Pf. an.
Farbkasten von 22 Pf. an.	Tafelschoner . 20 Pf.
Buntstifte Karten von 5 Pf. an.	Griffelkasten v. 10 Pf. an
Radiergummi von 2 Pf. an.	Schultafeln nach Vorschrift . . . 25 Pf.
	Schultafeln mit poliert. Rahmen . . . 45 Pf.

## Kinder-Konfektion.

- Mädchenkleider**  
aus Waschstoffen für das Alter von 6 bis 9 Jahren . . . . . 8,25, 6,50 und 5 50 Mk.  
Für das Alter von 10 bis 14 Jahren 9,50, 8,50 und 6 50 Mk.
- Knaben-Wasch-Anzüge**  
für das Alter von 6 bis 14 Jahren 7,50, 6,50, 4 50 Mk.
- Knaben- u. Mädchen-Blusen**  
aus Waschstoffen . . . . . 3,25, 2,10 und 1 50 Mk.
- Knaben-Waschhosen** von 1 50 an.
- 1 Posten **Kinder-Schürzen**, schwarz, weiss und farbig, von 75 an.
- 6 Stück **Kinder-Taschenfächer**, gute Qualität . . . . . von 38 an.
- Kinder-Söckchen u. -Strümpfe, Unterzeuge, Sweater, Handschuhe, Kieler Mützen, Teller- und Jockey-Mützen in grösster Auswahl.**

## Schuhwaren.

- 1 Posten **Kinder-Knopfstiefel**, extra stark gearbeitet, Grösse 25 . Paar 1 75 Mk.
- 1 Posten **Mädchen-Knopf- und Spangenschuhe**, Gr. 36 u. 37, Paar 1 75 Mk.
- 1 Gelegenheitsposten **Box-Oesenstiefel** in den Grössen 31, 32, 34, 35 4.90 Mk., Grösse 27 u. 29 3 90 Mk.
- 1 Posten **Sandalen**, extra stark gearb., Grösse 31/35 3.75 Mk., Grösse 27/30 3 25 Mk.
- „Neu“! **Turnschuhe** mit Asbest-Einlage Paar 2.40, 2.15, 1.85, -1.65, 1 50 Mk.

**Spezial-Marke „Kinderfreund“**  
bester Kinderstiefel, Normalfassung, Alleinverkauf für Wiesbaden,  
Grösse 20—24, 25—26, 27—28, 29—30, 31—33, 34—35  
Paar 5.—, 6.—, 7.—, 7.50, 8.—, 8.50.  
Auf diese Preise gewähren wir einen **Extra-Rabatt** von 10%.

Weiter-Verkauf der Restbestände in **Emaile, Glas, Porzellan u. Steingut** zu ausserordentlich billigen Preisen.

# S. BLUMENTHAL & CO

## Zu Beginn der Schule

- empfehle
- |                                |                                |
|--------------------------------|--------------------------------|
| Knaben-Anzüge                  | zu 1.50, 2.50, 3.50 bis 24 Mk. |
| Knaben-Blusen                  | zu 1.00, 1.50, 2.00 bis 5 Mk.  |
| Knaben-Hosen                   | zu 0.75, 1.00, 1.50 bis 3 Mk.  |
| Knaben-Sweater                 | zu 1.00, 1.50, 1.75 bis 5 Mk.  |
| Burschen-Anzüge                | zu 6.50, 7.50, 8.50 bis 25 Mk. |
| Burschen-Joppen                | zu 1.50, 2.00, 2.50 bis 8 Mk.  |
| Burschen-Hosen, kurz und lang, | zu 1.50, 2.50 bis 8 Mk.        |

Sämtliche Sommer-Waren werden zu staunend billigen Preisen verkauft.

## Ernst Neuser,

Telephon 274. WIESBADEN Kirchgasse  
Ecke Faulbrunnenstrasse. K 60

Hausbesitzern hoher Rabatt.

**Tapeten**  
à Rolle von 8 Pfg. an.  
Eleg. Goldtapete von 20 Pfg. an.  
Echte Lincrusta von 40 Pfg. an.  
Lincrustaersatz von 20 Pfg. an.  
Verlang. Sie kostenlos Karte I bis 50 Pfg. II über 50 Pfg.  
**C. Kupsch**, Ringkreis Tapetenindustrie Frankfurt a. M., Altegasse 27/29

**Nähmaschinen**  
aller Systeme, aus den renommierten Fabr. Deutschlands, mit den neuesten, überaus haltbaren Verbesserungen empf. bestes Patentrecht. Langjährige Garantie.  
E. du Bois, Mechaniker, 811 Kirchgasse 24. Telephon 3764.  
Eigene Reparaturwerkstätte.

Telephon 1927. Gegr. 1858.  
**Hch. Reichard**, vorm. F. Alsbach,  
Vergolderei, Taunusstrasse 18.  
**Werkstätte für Bilder-Einrahmung.**  
Neu vergolden und Renovieren von Möbeln, Spiegeln und Gemälde-Rahmen.  
Grösste Auswahl in modernen Photographie-Rahmen. Toilette-Spiegel. — Gerahmte Kunstblätter. IV 357  
— Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln. —

**Erste Pariser Neu-Wäscherei**  
(moderner Grossbetrieb)  
**W. Rund,**  
Riehlstrasse 8, Hptg. Römerberg 1, Filiale.  
Daselbst extra Läden zu bequemer Abgabe der Wäsche.  
Auf Wunsch Abholen und Bringen.  
**Telephon 1841.**  
Erstes u. grösstes Spezialgeschäft am Platze für Kragen, Manschetten, Hemden.

**Doppel-Essig,**  
bester Einmach-Essig.  
Reines Gärungsprodukt.  
— Garantiert haltbar, —  
Nur in plombierten Korbflaschen:  
Liter à Mk. 2.—, welche zu 50 Pf.  
" à " 1.90, " " 75 "  
" à " 1.75, " " 150 "  
in reinem, gutem Zustande  
leer zurückgenommen werden.  
897  
**Gottwalds Tafelöl,**  
feinste Marke,  
1/2 Flasche Mk. 1.40, 1/4 Flasche 75 Pf.  
**F. Gottwald, Rheinstr. 73.**  
Telephon 2687.

**Teufels Leibbinden,**  
hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes Sitzen, in allen Grössen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—  
Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. 1.75 an.  
Weibliche Bedienung. 738  
**Chr. Tauber,**  
Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6. Tel. 217.



**Wie die Sonne**

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von

**Persil.**

Gibt blendend weisse Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schont das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

Überall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:  
**Henkel & Co., Düsseldorf.**

**Fritz Strensch.**  
Handschuhmacher, Friedr. 33.  
Empfehle mein reiches  
haltiges Lager in Glace  
u. Sommerhandschuhen,  
Stroh- u. Filzhüten, Sonnen- u.  
Regenschirmen, Revatten, Gosen-  
trägern, Kragen, Mützen, Spazier-  
stöcken etc. zu kammend billigen  
Preisen. Außerdem einen Extra-  
Rabatt von 10 %.

**Zahn-Atelier**  
**P. Strube,**  
Gr. Burgstr. 8.  
Künstl. Zähne  
à 4 Mk.  
Wirkliche  
Hilfe gegen  
Zahnschmerzen  
Erstklass.  
25-jähr. Praxis.

Sicher wirkender  
**Schnafenschuß.**  
Alleinverf. Droga. Makenheimer.  
Gr. Bismardring u. Dogheimerstraße.

Wegen Geschäftsverlegung Preisermässigung.

**Möbel und Dekoration**

**G. Schupp Nachf.**  
Tel. 131 Fritz Mahr Gegr. 1871  
Ständige Ausstellung kompl.  
:: Wohnungs-Einrichtungen ::  
in allen Preislagen. 1120  
**39 Taunusstrasse 39**

Wegen Geschäftsverlegung Preisermässigung.

**Die dicksten Männer Wiesbadens**  
u. Umgea. kaufen ihre Haus- u. Straßen-Lüster-Zaccos in jed. Farbe u.  
Größe (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 9-18, jetzt Mk. 4.50,  
5.50, 6.50 u. 10.—, eine Partie Arbeiter-Toppfen Mk. 1.50, ein Posten  
Anzüge f. forpulenten Herren, sowie einj. Bauhofen werden billig verkauft.  
Ansehen gefattet Schwalbacherstraße 30, 1. Stock (Hilfsseite).

**Wandplatten, Mosaikbodenplatten**

für Küchen, Bäder, Hauseingänge, Metzgerläden usw.  
W. E. C. Hartmann  
Oranienstrasse 14. 938  
Fornsprecher 3355.  
Liefert zu billigsten Preisen

# Vollständiger Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Ladens Wellritzstraße 22.

Nachstehende Artikel werden wegen gänzlicher Aufgabe

**zu und unter Einkaufspreisen**

abgegeben:

Teppiche, Läufer, Vorlagen, Tischdecken, Fenster-Garnituren in Tuch und Filz, Kleiderstoffe, Steppdecken, eine Partie Kostümröcke, Blusen, Kinderkleidchen, Hausschuhe, Gummischuhe, Kinderwagen, Sportwagen, eine große Partie feiner Spielwaren.

Ferner wegen schnelligster Räumung meiner großen Abteilung **Haushaltwaren**, als:

Glas, Porzellan, Steingut, Emaillewaren, Blech- u. Eisenwaren, Ofenschirme, Kohlenkästen, Holzwaren, Nickerlische, Bilder, Lampen etc.

erhält jeder Käufer ein entsprechend



**wertvolles Geschenk.**



Denkbar günstigste Gelegenheit für Brautleute, Wirte, Pensionen.

**Simon Meyer,**

22 Wellritzstraße 22.

Besichtigung meiner 10 Schaufenster interessant und lohnend.

In meinem

# Saison-Ansverkauf

habe ich einen Posten **Herren-Wäsche** ganz bedeutend im Preise ermässigt. Es sind teilweise einzelne, teilweise trübgewordene Stücke. 1138

- |                                  |                             |
|----------------------------------|-----------------------------|
| Herren-Hemden<br>4.—, 5.—.       | Herren-Socken<br>1.—, 1.50. |
| Herren-Unterhosen<br>3.—, 4.—.   | Herren-Hüte<br>3.90, 4.50   |
| Herren-Unterjacken<br>2.75, 3.50 | Sporthemden<br>4.50, 5.—.   |

## Heinrich Schaefer

44 Wilhelmstr. 44,  
an der Burgstrasse.

Tel. 2721. **Jean Meinecke,** Tel. 2721.

## Möbel- u. Dekorationsgeschäft,

Schwalbacherstrasse 34/36. Ecke Wellritzhofstrasse.

Empfehle mein großes Lager von Möbeln aller Art in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen.

### Permanente Ausstellung

kompl. Salons, Speise-, Wohn-, Herren- und Schlafzimmer in allen Holz- und Stilarten. 920

**Spezialität: Brautausstattungen.**

## Weinbuch für Kleinvertäufer

— gefällig gefächelt —

## Weinbuch für Großhandel

laut § 19 des neuen Weingehesetzes sind sieben erschienen. 1106

## Papierhandlung Koch

Ecke Michelsberg. Telefon 4001.

# Für die Reisezeit

empfehlen wir die unter dem Mitverschluss des Mieters stehenden Schrankfächer — Safes — unserer diebes- und feuersicheren

# Stahlkammer.

Dieselben eignen sich zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuck- und Wertgegenständen. Auch übernehmen wir in unserem Gewölbe verschnürte und versiegelte Pakete und Kisten in Verwahrung.

Wir besorgen die Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen. 7955

Direction der Disconto-Gesellschaft  
Depositenkasse Wiesbaden,  
Wilhelmstrasse 10a.

## Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)

vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.

Versicherungsbestand über 850 Millionen Mark  
Vermögen über 300 Millionen Mark  
Neuabschlüsse 1908: Mark 64 700 000  
Neues, vorteilhaftestes Prämien- u. Dividendensystem  
Unanfechtbarkeit · Unverfallbarkeit · Weltpolice.

Vertreter in Wiesbaden:

Benedict Straus, Emsorstrasse 6, J. Bergmann, Schwalbacherstrasse 27, Georg Sternberger, Bleichstrasse 41.

# Möbel und B 11514 Einrichtungen

konkurrenzlos billig.

- Polierte Spiegelschränke 70 Mk.
- Vertikals mit Spiegel 30 "
- 2-tür. pol. Kleiderschränke 48 "
- Auszugstische . . . . 19 "
- Schreibtische . . . . 35 "
- Kompl. Betten . . . . 65 "
- 1-tür. Kleiderschränke . 15 "
- 2-tür. Kleiderschränke . 26 "
- Büfets . . . . . 130 "
- Spieglspiegel . . . . . 24 "
- Sturtoilette m. Fragettspieg. 15 "

Moderne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an.  
Helle u. dunkle Schlafzimmer mit Spiegelglas u. weißem Marmor von 215 Mk. an.

Unerreichte Auswahl. Eine Besichtigung überzeugt von der Realität des Angebots.

Günstige Einkaufsgelegenheit. Spez.: Braut-Ausstattungen.

Möbellager  
Blücherplatz 3 u. 4  
Inb.: Ign. Rosenkranz.

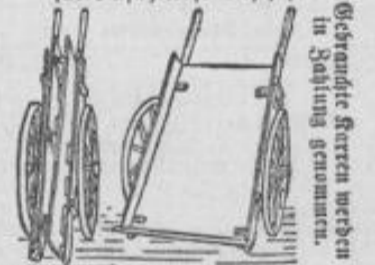
## Exquisite Blusen

in Leinen, Batist, Tüll, hochartige Spitzenroben zu staunend billigen Fabrikpreisen.

## Modesalon (Etagegeschäft) Adolfstrasse 1.

300 Fantasie-Herrenwesten in allen nur denkbaren Mustern, früherer Preis 3, 10, 12 und 15 Mk., jetzt 3, 4.50, 5.50 und 6 Mk. Daniel Birzweig, Schwalbacherstr. 30, 1. Etage.

## Zusammenklappbare Handwagen für einfaches Geschäft.



Preisliste frei. Alleiniger Fabrikant: Carl Meyer Sohn, Osnabrück.

## Obst-Einkochkessel in Messing und Kupfer 919

in grösster Auswahl billigst. P. J. Fliegen, Kupferschmiede u. Verzinnerer Ecke Gold- u. Metzgergasse 37. Telefon 2860.

Für 1025 Schreiner u. Bauunternehmer! Tannene Bier- und Füllstühle, 42 mm stark, mit Bekleidungen, von grös. sehr billig abzugeben, um Vorrat zu räumen. Dampfdruckerei Gebr. Neugebauer, Schwalbacherstr. 22. — Tel. 411.

Reinliche Menschen und Tierbesitzer verwenden mit Erfolg in allen Fällen nur noch „Hausgold“.

F 88

# Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

- Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.
- Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Werthgegenständen.
- Vermiethung feuer- und diebes-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.
- Verzinsung v. Baareinlagen in laufd. Rechnung. (Giroverkehr).
- Einlösung von Coupons vor Verfall.
- Discontirung und Ankauf von Wechseln.
- An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.
- Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.
- Lombardirung börsen-gängiger Effecten.
- Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

1000

# Mitteldutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

Kapital u. Reserven 62 Millionen Mark. 589

Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg, Fürth, Giessen, Essen a/Ruhr u. Hanau.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

# Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden

Wilhelmstr. 18 (Ecke Friedrichstr.).

Fernsprecher 225 u. 226. Fernsprecher 225 u. 226.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Konstantinopel, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden.

Kapital und Rücklagen: Mk. 302,000,000.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde. 7952

Stahlkammer,

Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

# Dresdner Bank,

Dresden. — Berlin. — Frankfurt a. M. — London. Altona, Augsburg, Barmen, Bremen, Bielefeld, Bielefeld, Chemnitz, Detmold, Emden, Göttingen, Freiburg i. S., Fürth, Fulda, Greiz, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Leer, Leipzig, Lübeck, Mannheim, Meissen, München, Nürnberg, Plauen i. S., Wiesbaden, Zwickau.

Stammkapital 150 Millionen Mark, Reserven circa 52,000,000 Mark.

Depositenkasse der Dresdner Bank in Wiesbaden, Wilhelmstrasse 28. Telefon Nr. 400.

Vermittelung aller bankgeschäftlichen Transactionen. F 482

★ Stahlkammern. ★ Vermietung von Safes und Sparkassensafes.

# Concordia

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1853.

Grundkapital: 30 Millionen Mark.

Unverfallbarkeit. ◊ Weltpolice. ◊ Unanfechtbarkeit.

Nähere Auskunft erteilt kostenlos:

L. Schuster, General-Agent in Wiesbaden, Rheinstrasse 42.

17.08.1909

# Geschäfts-Eröffnung.

Wir eröffnen Montag, den 16. August, mittelst

## Fracht-Automobil einen regelmässigen Eilgüter-Verkehr

zwischen Wiesbaden, Biebrich, Amöneburg, Kastel, Mainz und umgekehrt.

Es finden täglich 2 Fahrten statt, sodass die Güter vor- und nachmittags bestellt werden können. Befördert werden alle Arten von Gütern, wie Pakete, Kisten, Koffer u. s. w. Sämtliche Güter werden auf Bestellung vom Absender abgeholt und am Bestimmungsort dem Empfänger zugestellt. Für pünktliche und zuverlässige Bedienung übernehmen wir volle Garantie. Wir bemerken noch, dass die uns zur Beförderung anvertrauten Güter gegen alle Witterungsverhältnisse vollständig geschützt sind.

### Annahme-Stellen:

**Wiesbaden:** Zentral-Bureau, Coulinstr. 3, Telephon 2575, 4300. **Mainz:** Höfchen 6 (Restauration „Zum neuen Schützenhof“), Karl Ross, Gr. Bleiche 33, Boppstrasse 13 1/2 (Restauration „Saalbau Frauenlob“). **Biebrich:** Adolfsplatz 8 (Restaurant „Zum Rheinsteiner“). **Biebrich-Mosbach:** Wiesbadener Allee 106 (Restaurant „Zum Himmel“). Ausserdem werden noch Güter durch einen unserer Beamten, welcher durch Uniform erkenntlich ist, auf dem Brand in Mainz täglich nachmittags von 5 bis 7 Uhr entgegengenommen.

Tel. 2575 u. 4300.

**Wiesbaden-Mainzer Express-Gesellschaft,**  
Zentral-Bureau: Coulinstrasse 3.

## Turngau Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 15. August 1909:

### Volkstümliches Wettturnen

auf dem Gelände der Schützengesellschaft „Unter den Eichen“.

Nachmittags 3 Uhr: Beginn des Wettturnens.

Abends 7 Uhr: Verkündigung der Sieger.

Während des Turnens: Konzert.

Nach dem Turnen: Spiele u. Tanzbelustigung.

Wir laden die Freunde unserer Sache zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Der Gauvortrat.



**Bäckerhilfen-Verein Wiesbaden.**  
(Seit 1882.) Mitglied des Deutschen Bäcker- und Konditoren-Bundes (St. Berlin).  
Sonntag, den 15. August, veranstaltet der Verein sein diesjähriges **Sommer-Fest** auf der „Alten Adolfs Höhe“ (bei Pauly).  
Daselbst: Konzert, Tanz, Palkonauffstieg, Kinder- und Fackel-Polonaise u. s. w.  
Die Herren Meister, sowie alle Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. Die Veranstaltung findet bei jed. Bitterung statt. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.  
Der Vorstand.

## „Friedrichshof“

Friedrichstr. 35.

Inh.: K. Marahrens.

Morgen abend, anfang 6 Uhr, grosses Abschieds-Konzert der bekannten Tiroler Kapelle **D'Beckregger**, sowie **humoristische Gesangsvorläufe** des bestbekanntesten Wiesbadener Männerquartetts **„Sängerlust“**, bestehend aus 12 Personen.

Morgens von 11-2 Uhr: **Grosse Matinee.**

**Speisenfolge:**

Consommé Royal.

Huhn auf Reis.

Kalbshenbraten, oder: Lendenschneitten garniert.  
Salat: oder Kompott.

Nougat-Crème, oder: Käse und Butter.

## Lill's Weinstuben

Inh.: Hubert Lill,

Spiegelgasse 5. Wiesbaden, Spiegelgasse 5.

Sonntag, den 15. August 1909:

**Diner Mk. 1.25,**

im Abon. 1.10.

Prinzessin-Suppe.

Heilbutte, se. Colbert

und Kartoffeln.

Contre filet, grüne Bohnen.

Schokoladen-Eis.

**Zu Mk. 1.75 als 1. Gang:**

Kleine Fleischpastetchen.

**Souper Mk. 1.25,**

im Abon. 1.10.

Prinzessin-Suppe.

Ochsenzunge in Madeira,

Spargelspitzen.

Gesp. Kalbsaus.

Aprikosen-Kompott.

Schokoladen-Eis.

**Zu Mk. 1.75 als 1. Gang:**

Seozunge, geb., se. remoul.

## Wo trinkt man einen ganz Gauberen?

Einen absolut reinen Wein — aus der Stadtkellerei Etville — trinkt man in Etville:

Fran Abel Witwe — „Bahnhofrestaurant“ — „Breiten Stein“ — „Burg Graf“ — W. Graf — W. Gapp — „Deutsches Haus“ — „Eintracht“ — J. Gubris — „Hohenzollern“ — H. Müller — Reisenbach — „Rheingauer Hof“ — „Rheingauer Winzerstube“ — „Rheinhalle“ — „Tannus“ — „Turnhalle“ — „Traube“ — J. Wahl.

Jede Flasche hat Korkbrand und Etikette der Stadtkellerei und auf der Etikette Angabe des Wachstums und Preises. F 87

## Neroberg.

Sonntag, den 15. August:

Großes

F 830

### Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des **Hof-Regts. v. Geroldsdorf** (Auch. Nr. 30) unter Leitung ihres Herrn Oboistenmeisters **E. Gottschalk**.

Eintritt 20 Pf. Anfang 4 Uhr.

### Schwabs

### Tanz-Institut.

Heute Ausflug

nach der Erbenheimer Höhe. (Def. Osterhof).

### „Möstermühle“.

Heute Sonntag, den 15. August: **Tanzfränzchen.**

Es ladet ein

Die Tanzschüler

des Herrn **A. Edinghaus.**

Anfang 4 Uhr.

### Tanz-Institut F. Völker,

Wilderstraße 9, 1.

Heute **Tanzfränzchen** im

**Jägerhaus.**

Schiersteinerstr. 62. Eintritt frei.

Wo treffen wir uns in Mainz?

„Alte Krone“, Brand 9, bei Mägerich.

**D. R. P. Alkoholfreie D. R. P.**

Reiner Wein und Sekt.

Alkohol. Red.-Blutwein von unerreicht. Nährwert. Alkohol. Export-Appelwein, bewährtes Schutzmittel gegen Rheuma, Gicht u. 7700

**Gehr. Wagner, Sonnenberg-Wiesb.**  
Telephon 3411.

Tafel u. Birtsch. Obst bis Grundst. am Baum zu dt. Balkmühlstraße 37.

### Ringfreie Kohlen

d. b. Jochen, Str. 115, 116 und geht 155 Pfg., Kumpf 23, 27 und 29 Pfg., Union-Frühers 8 St. 10 Pfg., Bentner 115 Pfg., Anginsholz v. Sad 90 Pfg., bei 5 Säcken 81 Pfg. Holzkohlen. (Note Rabattmarken, 5 Stück per Kettner).  
**Fr. Walter, Hirschgraben 18a.**

### Verreist

bis Anfang September.

**Dr. Biermer.**

**Dr. Jungermann** ist von der Reise zurückgekehrt.

**San.-Rat Dr. Proebsting** ist zurückgekehrt.

1123

Von der Reise zurück!

**Dr. Ahrens,**

Spezialarzt für Chirurgie.

**Dr. Caspari, Zahnarzt**

verreist

vom 20. Aug. bis Anfang Septbr.

## Dokheimer Kirchweih.

Zu der heute Sonntag stattfindenden Nachkirchweih laden ergebenst ein

Sämtliche Wirte von Dokheim.

## Restaur. „Zum Adler“, Dokheim.

Morgen Sonntag Nachkirchweih.

### Von 3 Uhr ab: Große Tanzmusik.

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Zum zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein **Adolf Schmidt.**

Gleichzeitig gelangt dortselbst ein schöner **Herbesammel** zur Verlosung. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. B13588

## Knaben-Schul-Anzüge

in jeder Preislage.

## Knaben-Schul-Hosen,

kurz u. lang, in blau u. farbig,

in größter Auswahl.

Die Restbestände unseres Sommerlagers, best. aus ca. 150 Knaben-Waschanzügen, Waschblusen, Waschwosen, Lüster- u. Leinen-Joppchen, werden, um vollständig zu räumen, zu jeden annehmbaren Preisen ausverkauft.

## Gebr. Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.



## Möbel-Transporte

von Zimmer zu Zimmer unter Garantie.

Verpackung. Lagerung.

Bis Mitte September ermässigte Preise.

## Speditions-Gesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

917

Bureau und Lagerhaus: Adolfstrasse 1, an der Rheinstraße.  
Lagerhaus mit Geleiseanschluß: auf dem Westbahnhofe.  
Telephon 872. Telegr.-Adr. „Prompt“.

Archimedes!

## Zuschneide-Methode

für Beruf und Hausbedarf.

Damen-, Herren- u. Wäscheschneiderei m. Verarbeitungslehre.

Kurse beginnen am 1. jeden Monats, sowie jeden Montag.

Erfolg garantiert.

**Deutsche Bekleidungs-Akademie „Archimedes“**

**Dir. Schwarz-Weyl,**

Wiesbaden, Adolfsstrasse 22, Ecke Adolfsallee.

Ueber 30 Filialen.

Telephon 3694.

RUNDREISEBILLETS, sowie alle anderen Eisenbahnbillets, Platzkarten, Schlafwagen-, Dampfer-, Theater-Billets etc. im REISEBUREAU J. SCHOTTENFELS & CO. THEATER-COLONNADE 29-31.



100 Couristen-, Sport- und Tennis-Anzüge, 1 u. 1. Sofen (Sofenbrennstoff) in allen Größen, früher 2-40 Mk., jetzt 15-20 Mk. Schwabacherstr. 30, 1 St., Uffici.

Vorzügl. Speisefartoffel 'Kaisertrone' pr. Br. stets abzugeben. Hofgut Geisberg, Wiesbaden.

Lästige Haare im Gesicht und am Körper entfernen Sie mit meinem Enthaarungsmittel schmerzlos in wenig Minuten durch gänzliche Beseitigung der Haare mit der Wurzel.



Letztere sterben ab und kommen dann die Haare nicht wieder. Keine Reizung der Haut, Nachwuchs ist kein Enthaarungsmittel mehr das beste der Welt, besser selbst als die elektrolytische Behandlung. Preis M. 5.50

Frau J. M. Schröder-Schenke, Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Wundervolle schone, volle Körperform, durch das ärztlich empfohlene Nährpulver 'Thilosia' (arab. Leich.) Preisgef. Berlin 1904. In 6 Wochen 24 Pfd. ärztl. kontrollierte Zunahme. Garantiert unschädlich. Biele tauf Anerkennung. Kart. 2 Mk., p. Nachn. 2.50 Mk. 3 Kart. fr. 6 Mk. 25. Kaufe, Berlin 9, Greifenhagenstr. 70. Depots in Wiesbaden: Taunus-Apotheke, Taunusstr. 20, Victoria-Apotheke, Albinstr. 40. F 180

Schöne Büste

Oppigen Busen erzielt jed. Dame jeden Alters in 1 Monat sicher ohne Arznei durch weltberühmte Dr. Davysson's Busen-Creme. (Mk. 4.95) F 183

von überrasch. schneller u. erstaunlicher Wirkung nur durch einfache Einreibung. Absolut unschädlich. Weitere Anfahr. durch Prospekt. Zahrl. Atteste. Preis p. 8 Mk. Dose, ausreichend zum Erfolg. 2 Dosen M. 15.- Postv. g. Nachn. d. C. M. Ganibal, Chemiker, Leipzig L.

Ueppige Büste

schöne volle Körperform, durch Zufuhr Nährpulver 'Grazinol'. Durchaus unerschütterlich, in kurzer Zeit geradezu überreich. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiert kein Schaden. Rechen Sie ein. letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 2 Mk., 3 Kart. 5. Kur erforderlich, 5 Mk., Porto extra. Direkt. Versand. Apotheker H. Müller, Berlin 913, Grenzfürer Allee 135, F 161

Hautjucken

befallen sind, so daß Sie durch den übermächtigen Reiz gereizter, Arme u. Hände mit den Nägeln bearbeiten müssen und keinen Schlaf finden, beschafft Ihnen Dr. Kochs Kühlbalse

sefort Erleichterung. Löffel 3. - Alleindepot: Taunus-Apotheke, Dr. Jo. Wäber, Wiesbaden, Telefon 106 u. 2261. Ad. Str. 10. Kornplatz 10. Wuc. Raib 25. Glycer. 15. Bb. ac. 2.

Zusfr. Karte für junge 'Gedente'. Hochinteressant, lebendig. 25 Abbild. Statt 3 Mk. für nur 1 Mk. Kataloge gratis. (E. B. 42/5) F 162

F. Linser, Panlow-Berlin, 438.

JOB ORIENT Beste Cigarette zu 2 1/2 Pl. 816

1. Ziehung der 2. Klasse 221. Aufl. Preuß. Lottery.

Table with lottery results for the 2nd class of the 221st issue of the Prussian Lottery. It lists winning numbers and amounts in various columns.

2. Ziehung der 2. Klasse 221. Aufl. Preuß. Lottery.

Table with lottery results for the 2nd class of the 221st issue of the Prussian Lottery. It lists winning numbers and amounts in various columns.

Table with lottery results for the 2nd class of the 221st issue of the Prussian Lottery. It lists winning numbers and amounts in various columns.

Table with lottery results for the 2nd class of the 221st issue of the Prussian Lottery. It lists winning numbers and amounts in various columns.

**Ämthche Anzeigen**

**Zwangsvorsteigerung.**

Am 27. September 1909, nachmittags 3 1/2 Uhr, wird auf dem Rathaus zu Wiesbad das dem Kaufmann **Theodor Schaaf** in Rodenkirchen am Rhein im Grundbuch, Band 100, Blatt Nr. 1788, eingetragene Grundstück, Kartenbl. 18, Parzelle Nr. 758/27 zc. a) Landhaus mit Hofraum und Hausgarten, Wiesbadener Allee Nr. 72, mit 6 ar 48 qm Flächeninhalt und 1900 Mark Gebäudesteuerwert, zwangsweise versteigert. F 301 Wiesbaden, den 13. Juli 1909. Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

**Zwangsvorsteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden (Innen), Band 170, Blatt 2549, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute **Weggermeister Adam Romhardt und Sofie**, geb. **Weißbach**, in Wiesbaden als Gesamtgut eingetragene Grundstück: Kartenblatt 90, Parzelle 76/89, **Wohnhaus mit Hofraum**, Steingasse 8 (Ecke Dirlschgraben), 1 ar 98 qm groß, 3340 Mark Gebäudesteuerwert, am 13. Oktober 1909, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Juli 1909 in das Grundbuch eingetragen. F 301 Wiesbaden, d. 7. August 1909. Königlich-Ämthches Gericht, Abteil. 9.

**Zwangsvorsteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden, Innen Band 148, Blatt Nr. 2218, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute **Portier Arno Fröhlich und Elise**, geb. **Welsch**, zu Wiesbaden, je zur Hälfte eingetragene Grundstück: Kartenblatt 86, Parzelle 368/123, groß 4 ar 98 qm, **Wohnhaus mit Küchen-Anbau, Hofraum und Vorgarten**, Schwalbacherstraße 14 (Ecke Dogheimerstraße), und 5670 Mark Gebäudesteuerwert, am 12. Oktober 1909, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Juli 1909 in das Grundbuch eingetragen. F 301 Wiesbaden, 3. August 1909. Königlich-Ämthches Gericht, Abtl. 9.

**Zwangsvorsteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Schierstein belegene, im Grundbuche von Schierstein, Band 43, Blatt 1230, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute **Ländermeister Wilhelm Klee und Katharine**, geb. **Schuch**, in Schierstein, Gesamtgut der Ertragsgemeinschaft eingetragene Grundstück: Kartenblatt 27, Parzelle 402/12, **Wohnhaus mit Hofraum**, 2 ar 25 qm groß, 120 Mark Gebäudesteuerwert, am 19. Oktober 1909, nachmittags 3 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht in Schierstein auf dem Rathhause versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1909 in das Grundbuch eingetragen. F 301 Wiesbaden, 9. August 1909. Königlich-Ämthches Gericht 9.

**Zwangsvorsteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Frauenstein belegenen, im Grundbuche 1. von Frauenstein, Band II Blatt Nr. 54, 2. von Frauenstein, Band II Blatt Nr. 55, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen zu 1. des Landmanns **Karl Demant IV.** und dessen Ehefrau, **Elisabeth**, geb. **Bibo**, zu Frauenstein als Gesamtgut, zu 2. des Landwirts **Karl Demant IV.** zu Frauenstein eingetragenen Grundstücke, nämlich zu 1: a) Kartenblatt 5, Parzelle Nr. 113, Ader, Ortserbing, 3 ar 72 qm groß, b) Kartenblatt 5, Parz. Nr. 279/114, a) **Wohnhaus** mit abgefordertem Abort und Hofraum, b) **Schnecke**, c) **Stall**, Hintergasse 10, groß 2 ar 74 qm, Gebäudesteuerwert 276 Mark, zu 2: a) Kartenblatt 13, Parzelle Nr. 83, Ader „**Leperkopf**“, 2. Teil, 17 ar 20 qm, b) Kartenblatt 2, Parzelle Nr. 86, Ader „**Sahn**“, 5. Gewinn, 6 ar 41 qm, c) Kartenblatt 9, Parzelle Nr. 290, Ader „**Simmler**“, 1. Gewinn, 1 ar 40 qm, d) Kartenblatt 9, Parzelle Nr. 194, Ader „**Simmler**“, 3. Gewinn, 2 ar 51 qm, e) Kartenblatt 2, Parzelle Nr. 176, Ader „**Mühlberg**“, 1. Gewinn, 2 ar 87 qm, f) Kartenblatt 13, Parzelle Nr. 425/211, Ader, 1 ar 21 qm, Weingarten, Marktall, Weinberg, 3 ar 62 qm, 1. Gewinn, g) Kartenblatt 12, Parzelle Nr. 268, Wiese „**Leperwiese**“, 2. Teil, 6 ar 44 qm, am 7. Oktober 1909, nachmittags 4 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht im Rathaus in Frauenstein versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Juli 1909 in das Grundbuch eingetragen. F 301 Wiesbaden, d. 9. August 1909. Königlich-Ämthches Gericht, Abteilung 9.

**Nichtämthche Anzeigen**

Am 16. August, vormittags 10 Uhr, soll auf hiesiger Güterhalle 1 **Loth Bismarck**, ja. 190 **kg.**, an den Meistbietenden gegen **Barzahlung** verkauft werden. F 249 Wiesbaden, den 13. August 1909. Güter-Abfertigung Süd.

**Original Mosel.**

Wegen Steckerumkehr gebe billig ab: Ja. 90 — 1907 **Wetziger** . . . 1.05 „ 100 — „ **Welsener** . . . 1.10 „ 100 — „ **Erdenzer** . . . 1.18 „ 400 — „ **Wetzinger** . . . 1.30 inkl. Glas per Flasche in Leihbüchsen. Die Weine liegen 1/2 Jahr auf Flasche. **Maß** enprob. arg. Berechn. Anfragen u. **A. G. an Hausstein & Vogler** A.-G. an Hausstein & Vogler F 88

**Thüringer Wurst- u. Fleischwaren.**

Dieselben beziehen Sie in feinsten und wohlgeschmeckender Qualität am besten direkt von Wurst- und Fleischwarenfabrik **Gustav Feisthörn, Buttstädt, Thüringen**. Gegr. 1850. Probepostpakete je nach Wunsch 8—12 Mark. Preislisten gratis und franco. (Bwg. 1787) F 133

**Lager in amerik. Schuhen.**

Aufträge nach Mass. 1134 **Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.** **Bon besten Haaren!** Anfertigung von Scheiteln, Veräulen, Rosten, Zoden, Unterlagen, 11-16 Feinste Ausführung. Billigste Preise **H. Gührth, Spiegelgasse 1.**

**Messing- u. Bronzearbeiten**

in jeder Ausführung fertig **Ph. Häuser,** Werkstätte f. kunstgewerb. Metallarbeiten, Blücherstraße 25. Ed. 1903. **Eierleger** (Küchenutensilien) Zuchtgeräte, tragbare Geflügelhäuser. Katalog gratis. Geflügelpart f. Auerbach 356, (Sessen). F 129

**Zum Schulanfang**  
bietet die grössten Vorteile für den Einkauf von soliden und praktischen **Schul-Anzügen** Capes, Schul-Hosen etc. von den einfachsten bis zum feinsten Genre. **Kirchgasse 60. × Max Davids, Wiesbaden.**  
Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster-Auslage. 1139

Billigste Bezugsquelle für **Tapeten** ist **Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,** Tapeten-Manufaktur 9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618. Reste zu jedem Preis. 956

**Wiesbadener Marmor- und Baumaterialien-Industrie**  
**M. J. Betz (Hug. Oesterling Nachf.)**  
Dankheimerstrasse 28. Gründungsjahr 1861. Telefon 509.  
**Pavillon in der Flussstellung Wiesbaden 1909**  
direkt am Haupteingang gelegen, auch des abends bei Beleuchtung zu besichtigen.  
**Abt. I. Marmorwerk:** Herstellung jeder Art Marmorarbeiten für Bau-, Möbel- und Kunstgewerbe.  
**Abt. II. Baumaterialien:** Ausführung jeder Art Plattenarbeiten (Tonfliesen, glasiert und unglasiert).  
Kostenan-schläge unberchnet. 921

**Friedenweller, F 83**  
Idyllischer Wald- u. Höhenluftkurort im südl. bad. Schwarzw., 0.4 m ü. d. M., Station der Höllentalbahn Röthenbach (4 km) oder Neustadt (5 km). Linie Freiburg-Donauschingen, inmitten ausgedehnter herrlicher Tannenwälder. Grösstes Luft- und Sonnenbad. In prachtvoll. Lage mit Alpengaussicht.  
**Hotel und Kurhaus**  
Bes. **Carl Bauer**  
Prospecte gratis.

**Statt besonderer Anseige.**  
Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung beehren sich hiermit ergebenst anzuzugehen.  
**Major a. D. Egon Freiherr von dem Bottlenberg-Schirp.**  
**Margarete Freifrau von dem Bottlenberg-Schirp,** geb. **Ochwadt.**  
Wiesbaden, 14. August 1909. 7697

**Familien-Nachrichten**  
Statt Karlen.  
**Therese Junkers** geb. **Wengenroth,**  
**Willy Vogelsberger** Verlobte.  
Wiesbaden, August 1909.

**Flick** lassen in allen Mustern Stück u. 10 Bl. an Schwalbacherstraße 80, 1. Alleeseite.  
**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
Kontor: Langgasse 27  
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle **Trauer-Drucksachen.**  
Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagungskarten mit Trauerband, Ausrücke auf Kranzschleien, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen

Seute entschieß nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel.  
**Herr Karl Bund, Schreiner,** im Alter von 64 Jahren.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Wiesbaden, den 14. August 1909.  
Die Beerdigung findet Dienstag, 5 1/2 Uhr, vor der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt. — Kranzspenden danken d. r. r. r.

**Nachruf!**  
Seute morgen entschieß nach langem Leiden mein Gehilfe,  
**Herr Carl Bund,** im 65. Lebensjahre.  
Ich verliere in dem Verstorbenen einen treuen Mitarbeiter, welcher sein ganzes Leben während 32 Jahren meinem Geschäft gewidmet hat. 1160  
Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.  
Wiesbaden, den 14. August 1909.  
**Adolf Limbarth,**  
Inhaber der Beerdigungs-Anstalten „Friede“ u. „Nietät“.





## Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

### Stellen-Angebote

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
Fräulein mit lang. Praxis, welches selbständ. disponieren kann, für Kontorarbeit gesucht. Schriftl. Off. mit Gehaltsansprüchen an Embryo-Gebin-Werke, Wiesbaden, Vertramstraße 11.

**Gewerbliches Personal.**  
Perfekte Tailenarbeiterin gesucht. Näher, Bestenstraße 11. B 13878

Mädchen zum Dandnähen gesucht Langgasse 48, Korsettgeschäft.

Nobes. Lehrmädchen gesucht. Neben 2-3 Nerostraße 88, 1.

Perf. Bäckerin für Herren-Wäsche für dauernd gesucht. Fr. Schmidt, Gärtnerei Schmidt, Langenbeddy, Bügeln können Mädch. u. Frauen gründl. erlern. Gleichstraße 27, 1.

Bügel-Lehrmädchen gesucht Alantalerstraße 3.

Ein geb. Kinderfräulein wird tagsüber in sein. Hause gesucht. Näh. Mädchenheim, Oranienstr. 53.

Suche perfekte Herrschaftsköchin, best. Haus-, Alleinmädchen, w. f. f. Frau Eise Lang, Stellenvermittlungsbureau, Nauergasse 7, 2 St.

**Sum 1. September**  
Mädchen u. Hausmädchen, das nähen kann, für kleineren Haushalt gesucht. Sanitätsrat Dr. Deuse, Adolfsstraße, Wiesbadener Allee 90.

Köchin, die selbständig gutbürgerlich kochen kann, zum baldigen Eintritt gesucht. Zu erfragen bei B. Zimmermann, Roonstraße 8, 1 rechts.

Bürgerl. Köchin u. ein Hausmädch. gesucht. Stebberralle zum Storchweg. Schulgasse 10.

Suche perf. Herrschaftsköchin, tücht. Alleinmädch., mit u. ohne Kochkenntn. Fr. M. Stembowitski, Stellenvermittlung, Kirchgasse 13, 1.

Fräulein gesucht als Stubenmädchen für ins Ausland. Offerten unter N. 233 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. f. reinl. Mädch. p. 15. Aug. gesucht Vertramstraße 11, Part.

Sauberes Hausmädchen gesucht. Wäderei A. Meyer, Moritzstraße 22.

**Tüchtiges Mädchen** für Küche u. Haushalt zu jungen Leuten gej. Kaiser-Str.-Ring 54, 2.

**Einfr. Mädchen gegen hohen Lohn** gesucht. W. Rumb, Reichstraße 8.

**Ein kräftiges Mädchen** sofort gesucht Bahnhofstraße 22, 2.

**Kräftiges Mädchen sofort gesucht.** Speisehaus Hupp, Friedrichstraße 47.

**Kleines sauberes Hausmädchen** für Perm. sof. gesucht. Guter Lohn. Näheres Abeggstraße 3.

**Tücht. Aftemädchen mit Zeugn.** gesucht Adelheidstraße 84, 3.

**Alleinmädchen,** welches kochen kann, für sofort gesucht Niederwaldstraße 11, 2.

**Einfr. ig. Mädchen in H. Haushalt** gesucht Albrechtstraße 23, 1.

**Ein anhängiges Mädchen gesucht** Oranienstraße 38, Part. III 284

**Mädchen für Küche u. Haus** für sofort oder 1. September gesucht. Näh. Dambachial 20, 8. B.

**Ein besseres Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht Kapellenstraße 51, Part.

**Gewandtes Zimmermädchen** für größere Pension gesucht. Näh. Leberberg 11.

**Ein erstes Zimmermädchen** mit gut. Zeugn. z. 21. August gesucht. Pension Crede, Leberberg 1.

**Simmer- u. Gerbierrmädchen für Hotels** sucht Arbeitsnachweis.

**Alleinmädchen, solid, tücht., kräft.,** w. gut kocht u. alle Hausarb. verr. in kinderloser Familie bei hoch. Lohn sof. od. bis 1. Sept. gef. Gute Empf. erforderlich. Frau Gerb. Schmitz, Rheingauerstraße 17, 2. St. B 13845

**Tüchtiges Alleinmädchen** gesucht Grabenstraße 9, 1. St.

**Alleinmädchen gesucht.** Näher, Bestenstraße 11. B 13877

**Mädchen, welches etwas koch. kann,** zu kinderlosen Eheleuten gesucht Kirchstraße 17, 1 Treppe.

**Sauberes Mädchen für H. Haush.** gesucht Niederwaldstraße 11, Part.

**Mädchen für Küche gesucht.** Eintritt 1. September. Hotel Rizzo, Kranfurberstraße 28.

**Braves sauberes junges Mädchen** selbst. zu Kindern u. f. l. Hausarb. sofort gesucht Schulberg 8, 1 r.

**Monatsfrau v. 9-11 Uhr vorm.** gesucht Blücherstr. 19, 1 r. B 13860

**Stundenfrau von 8-9 Uhr vorm.** gesucht Dohbeimerstraße 11, Part.

**Stundenfrau oder Mädchen** gesucht Niederräderstraße 7, 2 l.

**Tüchtige Baderinnen** per sofort gesucht. Nigorettenfabrik „Nenes“, Rheingauerstraße 7.

### Stellen-Angebote

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
**Zwei tüchtige Reisende** für Butter- u. Eierbranche geg. Geh. u. Provis. zum 1. Oktober gef. Off. unter N. 20 postlag. Bismarckring.

**Reisender** für Stadt- und Landhändler gesucht. Beding.: 1 Monat Probezeit. Off. u. D. 235 an den Tagbl.-Verlag.

**Junger Mann,** in Buchhaltung u. Korrespondenz erfahren, für groß. Geschäft gef. Off. unter N. 150 an den Tagbl.-Verlag.

**Für ein gemischtes Warengeschäft** auf dem Lande wird zum Bücherbetragen (Anlegung eines Hauptbuches) ein gewandter Buchhalter für einige Wochen gesucht. Schriftliche Offerten an J. Stahl, Seebanplatz 2.

**Gewerbliches Personal.**  
**Gewandter Tagsschneider** auf Werkstätte f. Nahreit. sofort gef. B. Warrheimer, Wilhelmstraße 26.

**Guter Wollschneider** gesucht Rheinstraße 22.

**Wollschneider für Großstäd** gesucht Gleichstraße 26, 2.

**Tüchtiger Sattlergehilfe** gesucht Grabenstraße 9.

**Ein tüchtiger Schlosser** gesucht Eltvillerstraße 12. B 13879

**Tüchtige Hausierer** für leicht verlässliche Artikel gesucht Platterstraße 88, Parterre.

**Ordentl. Hausbürste** gesucht. B. Warrheimer, Wilhelmstraße 26.

**Hausbürste** gesucht. Fr. Groß, Gochstraße, E. Adolfsallee.

**Ordentlicher Hausbürste** von 18 Jahren wird gesucht Kleine Burgstraße 4, Wäderei.

**Lehrjunge,** 14-15 Jahre alt, gesucht. Püde, Oranienstraße 4.

**Ein tüchtiger Fuhrknecht** gesucht Adlerstraße 15.

### Stellen-Gesuche

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
**Junges Fräulein** mit gut. Umgangsformen sucht St. als angehende Verkäuferin. Offerten unter N. 234 an den Tagbl.-Verlag. N. Wdh. f. St. in Kolonialw.-Gesch. Niederräderstraße 2, Part. B 13839

**Gewerbliches Personal.**  
**Perf. Schneiderin** sucht Kundenschaft außer dem Hause. Winklerstraße 4, 3.

**Tüchtige Friseurin** sucht Kunden außer d. Hause. Nerostraße 21. Schulz.

**Gebildete junge Dame** sucht zur weiteren Ausbildung in der Küche Aufnahme in best. Hause od. Hotel per Anfang September. Off. unter N. 974 an den Tagbl.-Verlag.

**Ohne Lohn suche Krankenpflege** oder Wäsche auszubehern. Marie Pfeiffer, Luisenstraße 24, 3.

**Kinderfräulein, erfahren in Pflege** u. Erzieh. sucht post. St. g. a. mit ins Ausl. Off. u. N. 150 Tagbl.-Verl.

**Geb. f. Fräul. w. im Haushalt,** Kochen u. Nähen sehr bewand., sucht passende Stelle bei eing. Dame oder Familie mit größeren Kindern in Wiesbaden. Offerten unter N. 2 postlagernd hier.

**Fräulein sucht Stelle zur Ausbildung** im Haushalt, hauptl. Küche, in best. H. ohne B. Gehaltsfr. 26, 3. u. 6. Wälsler.

**Junges Mädchen, 20 Jahre,** sucht Stellung in best. Haushalt, wo ihm Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen. Best. Offerten an Karl Log, Viehtriebich a. Rh., Kaiserstraße 37, 1.

**Junges Mädchen,** das selbständ. bürgerl. kochen kann, f. a. Ausbild. i. d. sein. Küche Aush. in best. Haushalt geg. per. Entgelt zu leisten. Angeb. hauptpostl. N. R. 12.

**Mädchen,** welches nähen kann, sucht nachh. Beschäftigung bei Kindern. Näh. im Tagbl.-Verlag. Oe

**Ev. 16jähr. Mädch. m. gut. Zeugn.** sucht Stelle für leichte Hausarb. od. zu Kindern. Warramstr. 31, r. S. B.

**Mädchen sucht St. in best. Hause.** Krankenstraße 26, 2. B 13880

**Junges Mädchen vom Lande,** willig, mit guten Zeugnissen, sucht gute Stelle in H. Haushalt. Näh. Gustav-Adolfstraße 8, 3.

**Junges besseres Mädchen,** welches bügeln und etwas nähen l. sucht Ausbilstelle bis 1. Oktober. Offerten u. S. R. hauptpostlagernd. N. saub. Mädch. sucht Monatsstelle für sofort. Näh. Schachtstraße 20, B.

**Fleißiges kräftiges Mädchen** sucht Monatsstelle. Seingasse 31, B.

**Monatsstelle für morg. 2-3 Stb.** gesucht. Näh. Wörthstraße 7, 1 St.

**Junge fleißige Frau** sucht Wäsch. u. Putzsch. Lothringertstraße 30, Stb. D. Karte genügt.

**Frau sucht Wäsch. (Wäsch. u. Putz).** Gneisenaustraße 16, 1 St.

**Tücht. Kinderin hat noch Tage frei.** Blücherstraße 5, Wdh. 3 r. B 13902

### Stellen-Gesuche

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
**Junger zuverl. Mann, 27 J.,** verb. der Lebensmittelbr., seither selbständig, sucht per 1. Okt., event. früher, Stellung als Kontor-, Lag., Expedient, oder ähnl. Posten. Respektiert wird auf dauernde Stell. Off. u. N. 226 an den Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**  
**Schlosser sucht Beschäftigung** als Heizer oder Maschinist in Hotel oder großer Anstalt. Offerten unter N. 232 an den Tagbl.-Verlag.

**Tapetierer,** w. auch sonstige Arbeit mitberichtet, sucht in best. Stellung. Off. unter N. 235 an den Tagbl.-Verlag.

**Diener sucht zum 1. September** passende Stelle. In Krankenpflege ist derselbe bewandert. Offerten u. N. 235 an den Tagbl.-Verlag erbet.

**Herrschafsköchin,** tüchtig im Koch, sucht, gefl. auf gute Zeugn. u. Ref. bessere Herrschaftsstellung. Selbstiger ist mit allen Zeugnissen vertraut. Offerten unter N. 150 an den Tagbl.-Verl. B 13886

### Stellen-Angebote

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
Sofort oder zum 1. September sucht feines Juweliergeschäft **Verkaufserin,** welche die englische Sprache im Lande selbst perfekt erlernt hat. Offerten unter G. 232 an den Tagbl.-Verlag.

**Schreibfräulein gej.** für Stenogr. u. Maschine (Remington). Schriftl. Off. an Dr. Stein, Taunusstraße 1. 7682

**Gewerbliches Personal.**  
**Tüchtige Aenderungs-Directrice,** die langjährige Erfahr. auch im Uendern von Mäntel u. Kostumes besitzt, für unser neu zu errichtendes **Damen-Konfections-Gesch.** p. 1. Sept. gesucht. S. Guttmann & Co., Weberg. 8.

**Perfekte Schneiderin** zum Uendern von Blusen gesucht. M. Wittgensteiner, Langgasse 3.

**Büglerrinnen** per sofort oder später gesucht. B 13891  
Färberei W. Bischof.

### Verein für Hausbeamtinnen.

Sprechstelle Wiesbaden, Rheinstr. 75, B. Sprechst. Montag, Mittwoch u. Freitag, 4-6 Uhr. Gemeinnützige Stellen-Vermittlung für Erzieherinnen, Kinderfräul., Stäben, Wirtschaftsfraul. usw. F 132

**Gebild. Kinderfräulein** zu meinen zwei Töchtern in Alter von 8 u. 10 Jahren nach Odenau im Elf. gesucht. Das. muß in Körperpflege bewandert sein, Reigung zu Kindern haben u. leichte Hausarbeit mitübernehmen. Familienanschluß, soweit die Kinder in Betracht kommen. Französische Sprache sehr erwünscht. Vorzustellen mit Zeugn. zw. 9 u. 11 u. 4 u. 5 Uhr. Frau Hauptm. Wade, s. Bk. hier, Stapellenstraße 45.

**Ein zuverl., einfaches Fräulein** mit guten Zeugnissen, in Küche u. Hausarbeit, sowie im Nähen bewandert, zu älterer Dame gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter N. 233 an den Tagbl.-Verlag.

**Mailand.**  
Deutsche Fabrikantenfamilie sucht evangel.-gut empfohl. tücht. Mädchen für feinere Küche u. Teil Hausarb. Beste Zeugnisse verlangt. Freie Reise, hoher Lohn. Eintritt 1. Okt. Angebote mit Bild unter N. 959 an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht**  
Älteres Mädchen oder Witwe, die etwas mit Krankenpflege vertraut ist (keine Krankenpflegerin), gut nähen und etwas Schneiderin kann und die geneigt ist, Hilfe zu leisten bei der Pflege eines alten französischen Herrn. Briefe erbeten unter G. 233 an den Tagbl.-Verlag.

### Suche

Suche Küchenhaushälterinnen (Jahresstellen), Wäschebeschäftigerinnen, Fräul. zur Stütze in Hotels, große Anzahl Köchinnen für Hotels, Pensionen, Restaurants u. Herrschaftshäuser für sofort, 15. August u. 1. September, hohes Gehalt, kalte Wamfells, Kaffeeköchinnen, Beistehinnen, Kochlehrmädchen, Herdmädchen, tücht. Bäckerfräulein, flotte Servicefräulein in nur erste Geschäfte, gewandte adrette Zimmermädchen in erste Hotels und feine Pensionen, Hausmädchen in Hotels und Privathäuser, eine Engländerin als Gesellschafterin, eine französische Schweizerin zu größeren Kindern, einfache Kinderfräulein für hier, perfekte Kammerjungfern, angehende Jungfern, erste feinere Stubenmädchen, eine gute feinsbürgliche Köchin und ein Stubenmädchen nach London vor 1. September, Reise frei, Herrschaft hier, ein erstes Stubenmädchen nach Dortmund, eine gute Herrschaftsköchin nach Köln, ein paar bessere Alleinmädchen in kleine Familien, zu einzelner Dame u. Herrn, tüchtige Küchenmädch. usw.

**Internationales Zentral-Stellen-Vermittlungsbureau**  
**Wallrabenstein,**  
Bureau allerersten Ranges f. Herrschaftshäuser u. Hotels  
Langgasse 24, 1. St. Telefon 2555.  
Frau Lina Wallrabenstein,  
Stellungsvermittlerin.

**Tüchtiges Hausmädchen,** w. servieren kann u. gute Zeugnisse besitzt, z. 1. Sept. bei hoch. Lohn gef. Vorzugsw. 4 bis 8 Uhr nachmittags Alwinenstraße 26.

**Gewandtes tüchtiges Zimmermädchen** gesucht.  
Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

**Zimmermädchen** für 1. September gesucht. (Nr. 8330) F47  
Hotel Pfälzer Hof, Mainz.

### Stellen-Nachweis „Germania“

Sein für stedenjuchende Mädchen.  
**Internationales Institut**  
für weibliches Personal aller Branchen.

**Suche:** Haushälterinnen, Köchinnen für seine Herrschaftshäuser, Kindergärtnerinnen erster und zweiter Kl., Zimmer- und Hausmädchen, Büfetten-Servierfräul., tücht. P. Kleinmädchen u. 2 Pensionen, kräft. Küchenmädch., 30 Pf. Lohn, Mädchen erhalten Kost u. Logis für 1 Mt.  
Frau Anna Meiser, Stellenvermittlerin. English spoken. On parole français. Jabustraße 4. Telephon 2401.

**Tücht. Alleinmädchen,** gesucht, das gut bürgerl. kochen kann, sehr sauber u. ehrlich. Monatsfrau zur Hilfe vorhanden. Kaiser-Friedr.-Ring 28, 3. Etage.

**Tüchtiges Mädchen** tagsüber gesucht. Weihenburgerstr. 6, B. rechts. B 13793

**Ordentliches Dienstmädchen** in klein, gut. Haushalt mit 1 Kind per 1. Sept. gesucht Dreiwelldenstr. 6, 3.

**Mädchen für die Küche** findet Stellung  
Mozartstraße 9.

**Gesucht**  
ein tücht. evangel. Mädchen, welches kochen kann u. einen Teil d. Hausarbeit mitübernimmt. Kesselstraße 1, nahe der Geisbergstraße.

**Erfahrenes Kindermädchen** gesucht. 7693  
Viebricherstraße 31, Part.

**Tücht. Hausmädchen** gesucht Adolfsstraße 6, 1.

### Stellen-Angebote

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
**Offene Stellen:**  
Kontoristen, Buchhalter, Gehalt Mt. 100-150, Expedienten, Lagerverw., Lageristen, Paktanten, Verkäufer, Bureauhilfen, Techniker, Ingenieure, Bauführer, Modellzeichner, Kontoristinnen, Buchhalterinnen, Buchdruckerinnen, Verkäuferinnen für Wiesbaden, Mainz u. U.  
Sofort zu bef. durch Bureau-Verband „Reform“, Geschäftl. Derm. Krüger, Stellenvermittler für kaufm. und techn. Personal aller Branchen, Wiesbaden, Kirchgasse 11. Geöffnet von 9-1 und 3-7 Uhr. Sonntags 10-12 Uhr.

**Wachtung!**  
Eingeführte Firma sucht einen im Verkehr mit Privatländschaft gewandten Mann als Reisenden und Einfallstener. Handwerker bevorzugt. Keine Kant. erforderl. Off. m. Angeb. des Alters u. der bish. Tüchtigkeit u. G. 235 an den Tagbl.-Verl.

**Junger tücht. Stadtreisender** für Agentur-Geschäft der Lebensmittelbranche gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter G. 235 an den Tagbl.-Verlag.

### 10-15 Mk. täglich

verdienen sich. Herren spielend leicht durch Vertrieb eines hochfunktionalen Millionen-Bedarfs-Artikels D. R. P. an Private. Erforderliches Kapital 3-6 Mark. Näheres Bismarckring 37, G. Laden. B 13709

Glänzende Position bietet sich einem fleißigen, tüchtigen, mit d. Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsb- Branche vertraut. Oberinspektor bei einer süddeutschen, besteingeführten Aktiengesellschaft. Strengste Diskretion, Res. belieb. Offerten einzureichen u. „G. 1232“ an Haasenstein & Vogler A.-G., München. F 83

Junger Verkäufer für Kolonialwaren u. Delikatessen per 1. September gesucht. Off. u. G. 150 an die Tagbl.-Zweignelle, Bismarckring 29. H 18372

Versicherungs-Branche. Große, deutsche Gesellschaft stellt für die Stadt Wiesbaden Platz-Beamte an. Fachleute sofort mit Gehalt und Nebenentnahmen. Nichtfachleute vorläufig gegen Wochen-Vergütung oder rückwirkende Anstellung. Offerten unter V. 1223 an Haasenstein & Vogler, H.-G., Mannheim. F 87

Gewerbliches Personal. Hausmeister gesucht! Zuverläss. solider Mann oder kinderloses Ehepaar, welches bereits ähnliche Stelle bekleidet und die Bedienung der Zentralheizung versteht, für herrschaftl. Etagenhaus sofort gesucht. Nur Solche mit besten Empfehlungen wollen sich u. N. 235 an den Tagbl.-Verlag wenden.

Lapaziergehilfen für bessere Arbeiterarbeiten suchen S. Krefel & Cie., 7699 Wölbelfabrik, Friedr.straße 36.

Tüchtige Schreiner sofort gesucht Moritzstraße 45.

Reservisten und junge Leute, 14-22 Jahre, erhalten gratis Stellung in fürstlichen, gräflichen und hohenheim. Häusern. Profekt frei. Kölner Dienerschule, Adm., Christophstraße 7. F 134

Gewandter Diener mit gut. Kenntnissen p. 1. September gesucht. Borgstr. Wilhelmstr. 32, 1. Vorm. bis 11, nachm. 2-5. 7681

Stellen Gesuche. Weibliche Personen. Gewerbliches Personal. Für geb. Fräulein u. für bald eine selbst. St. a. Führ. des Haushalts gef. Auf hoh. Geh. u. weniger gef., als auf leichte angen. Stell. In erst. Sprechst. d. Hlg. D. Vereins für Hausbeamtin, Rheinstraße 75, Montag, Mittwoch, Freitag von 4-6 Uhr.

Geb. Fräulein, 27 Jahre alt, große stattl. Erschein., in Küche u. Haushalt voll. erfahr., sucht Engagement bei einzeln. Grn. als Haushälterin. Offerten unter P. 234 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Fräulein, w. lange Jahre in and. Stadt (fr. hat, sucht u. einige Damen. Reichstraße 4, Stb. 1.

Junge Deutsche wünscht Stellung bei ameril. Fam., nach Amerika. Perfekt im Serbier., event. auch zu Kindern. Off. unter G. 150 an den Tagbl.-Verl. B13821

Besseres Fr. aus guter, bürgerlicher Familie sucht Stellung als Stütze der Hausfrau

ob. als Zimmermädchen, am liebsten bei älterem Ehepaar. Es wird mehr auf gute ausländige Behandlung, als auf hohen Lohn geachtet. Off. unter u. N. 153 an Haasenstein & Vogler, H.-G., Mannheim. F 83

Ein 20-jähr. brav. Mädchen mit sehr guten Zeugn. sucht in Wiesbaden od. Umgeg. alsbald Stell. als Stubenmädchen in feinem Hause durch Pastor Gen, Swentlau bei Leipzig. F 88

Stellen-Gesuche. Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Niederwandter Herr kann 8-10 Mk. täglich verdienen. Offerten an „Deutsche Fleischer-Zeitung“, Berlin W. 8. F108

Vertrauensperson! Absol. zuverläss. gebild. Herr tollerem Mittl. u. sehr gut. Berl., wünscht bei beacht. Anst. geschäftl. od. privat. Vertrauenspost. Gef. Angebote unter N. 15 an Tagbl.-Zweign., Bismarckr. 29.

Gewerbliches Personal. Tüchtiger F194

Masseur u. Frotteur, mehrere Jahre in Baden tätig, sucht in Wiesbaden bei Arzt oder in Badehaus feste Stellung. Beste Ref. u. Zeugnisse. Off. u. N. 12 an die Annon.-Exp. Th. Haus (Wachen).

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. - Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adolfstr. 3, Gth., gr. 3. u. N. (Gas) mit Abchl. zu verm. Röh. Gth. 8. Obenstr. 27 1 Z. u. N. Bismarckr. 40, 3 I. Kellerstraße 17 1 Z. u. N. Küche u. dm. Kettelstraße 16, 1 Z. u. N. Küche Dranienstr. 11 1 Z. u. N. Küche. 2845 Raunthalstraße 5 1 Z. u. N. 5. B13971

2 Zimmer.

Adlerstr. 52 abget. 2-Z.-Z. u. N. Ob. Blücherstraße 2 Z. Küche, Balk. u. bei Steig, Kettelstr. 2. B11832

3 Zimmer.

Albrechtstr. 6, G. 2, 3 Z. u. N. 2901 Albrechtstraße 41 3 Z. u. N. 3003 für 240 Mk. an ruhige Leute. 3003

4 Zimmer.

Klarentalerstraße 5 4 Z. u. N., der Reuzzeit entsprechend, auf 1. Okt. zu vermieten. B13834

5 Zimmer.

Albrechtstraße 6 5 Z. u. N. Wohn., nahe am Bahnhof. 2331

6 Zimmer.

Albrechtstraße 12, 1. u. 2. St. 6 Z. u. N. u. Schloßstr. 12, 1. u. 2. St. 6 Z. u. N.

PL 2-Zimmer-Wohnung (Hinterhaus) an ruhige Leute per sofort zu vermieten. Röh. Stifftstraße 12, 3.

Kaiser-Friedrich-Ring 35, P. 1. Pflanz. im ruh. Beriege zu verm. 11 752  
 Kellerstraße 17 ein leeres Zim. zu b. Wilhelmberg 21 leere Manj. Näh. 1. Nikolastraße 21, 2. zwei schöne leere Zimmer zu vermieten.  
 Hauenthalerstr. 24, P. 2. Sch. Pflanz. Riehlstraße 1 schöne Manjarde zu b. Riehlstraße 4 sch. Manjarde zu verm. Westendstraße 1, Ede Sedanpl., sind schöne Frontpflanzimmer zu verm.

**Kemisen, Stallungen etc.**  
 Dohheimerstr. 114, Pflanz. Stallung für 1-2 Pferde zu verm. B 13852  
 Waldstraße 50 gr. Stall. m. B. bil.

Kellerstraße 17 Stallung für 2 bis 5 Pferde auf sofort oder später.  
 Schwalbacherstraße 67 Stallung für 1-2 Pferde zu vermieten. 2037  
**Vierkeller mit Stall.** Göttenstraße 20 sofort zu verm. Näh. Louis Blum. Architekt, Göttenstraße 18. B 11322  
 Stallung für 2-4 Pfl., Remise etc. mit u. ohne 2-4 Zim.-Bohn. p. 1. Okt. u. v. Westendstr. 19. 2624

**Auswärtige Wohnungen.**  
 Waldstraße 50 sch. 2- u. 3-Z.-B. bil. Dohheim, Schönbergstr. 2, 2-Z.-B. im Preise von 180 u. 260 M. sof. Näh. Göttenstr. 22, 1 r. B 11061

Sonnenberg, Adolfsstr. 5, 3-Z.-Bohn. m. Zub. bill. u. verm. Näh. Part.

**Mietgesuche**  
 Ein freundliches Zimmer, wenn möglich mit separatem Eing., als Bureau, in nächster Nähe des Bahnhofes, per 1. Okt. dauernd zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. N. 234 Tagbl.-Verlag.  
 Laden mit Wohnung i. g. Geschäftsl. für Norddeutsche Wurst u. Fleischw. zu miet. gef. Off. m. Preis u. N. 975 Tagbl.-Verl.

Jg. Ehepaar sucht per 1. Sept. od. später gegen Kosthaltung von Haus u. Garten freie Wohnung bei Herrschaft, auch nach auswärtig. Off. u. N. 100 hauptpostl. Rheinstraße.

**Gesucht**  
 zum 1. Oktober von 2 Damen eine 3-4-Zimmer-Wohn. in der Gegend des Kerkols oder der Kapellenstr.; ebent. auch schöne Frontpflanz in Villa. Gefl. Offerten unter N. 40 postlagernd Berliner Hof.  
 Für Profifabrik werden geeignete Räumlichkeiten mit Einfahrt gesucht. Offerten mit Preis unter N. 235 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht im Westendviertel zum 1. Sept. auf dauernd ein möbl. ungenietetes Zimmer mit separ. Eingang. Off. unter N. 150 an den Tagbl.-Verlag.

**Fremden-Pensionen**  
 Nähe Bahnhof, Kaiser-Friedrich-Ring 90, gut möbl. Zim., auch auf Tage, mit u. ohne Pension zu verm.

**Vermietungen**

**1 Zimmer.**  
 Platterstraße 10, Vorderh., 1 Zimmer, Küche i. z. verm. Arist. IV 364

**2 Zimmer.**  
 Dambachtal 23 vornehme 2-Zimmer-Wohnung mit eigenem Bad.

Göttenstr. 31, 1. Stock, kompl. Bade-Einricht. p. fol. od. 1. Okt. Näh. Part.

**Zu einem Landhause**  
 nahe der Gletzer-, herrl. Lage, schöne 2-Zim.-Bohn. mit Gas u. Man. an nur findert. Ehep. zu verm. Frankfurtstr. 78 a. 2793

**Wohnung (Dach)**  
 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, sofort zu vermieten Westendstraße 30. 2612

**Zu freier gef. Lage,**  
 Ede Grundmühlweg u. Waldstraße, sind schöne Wohnungen von 2, 3 u. 4 Zim., Bad, mit reichl. Zubehör, zum 1. April 1910 preisw. zu vermieten. Näh. daselbst. 3033

**3 Zimmer.**  
 Dambachtal 23 vornehme 3-Zimmer-Wohnung mit eigenem Bad.

**Schöne 3-Zimmerwohnung**  
 mit Bad, 1 St., umständehalber billig zu vermieten. Zu erst. bei Aufrecht, Langgasse 36.

**Wohnung,**  
 2. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, sofort zu vermieten Westendstr. 30. 2611

**4 Zimmer.**  
 Dambachtal 23 vornehme 4-Zimmer-Wohnung mit eigenem Bad.

**Moritzstraße 16, 2,**  
 4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller, 2 Manjarden für sofort oder 1. Oktober billig zu vermieten. Näh. daselbst. 8015

**Wohnung**  
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Manjarde und Zubehör sofort zu vermieten. Westendstraße 30. 2610

**5 Zimmer.**  
 Dambachtal 41 hochherrl. 5-Zim.-Bohn. sof. od. spät. zu v. N. b. Arch. Meuer. IV 333

**Bahnhofstraße 10**  
 schöne 5-Zimmer-Wohnung, 1. Et., Gas, Elektr., auch für Arzt sehr geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. 7680  
 Carl Claes.

**Moritzstraße 70,**  
 dicht am Ring, 3. St., 5 nur große Zimmer mit Balkon. Bad u. Zub. Preis 1000 M. Näh. 1. Etod.

**Nikolastr. 3, 1. St. elegante Wohnung,**  
 5 Zim. m. Aubeh., 2 Balkone, Bad, sofort zu verm. Näh. daselbst. 2. St. 8001

**Villa Weinbergstr., Bel.-Et., 5 Z.,**  
 2 Fremdenz. u. 1. Zubeh. preisw. 3.

**Wielandstraße 7, Ede Kleistraße,**  
 1. 2 u. 3. St., herrlichb. auss. gehaltete 5-Zim.-Bohn., Zentralheiz., Balkon, Gas, elektr. Licht, Bad, per sofort zu vermieten. Näheres Harling, Moritzstraße 5. F. 273.

**Laden**  
 mit Ladenzimmer u. Keller zum 1. Oktober zu verm. Näheres bei Adolf Limbarth, Ellenbogengasse 8. 2470

**Großes helles Fonterrair**  
 (als Lagerraum geeignet) sofort billig zu vermieten. 2459  
 Will. Gasser & Co., Ede Friedrichstraße u. Kirchgasse.

**Mitte Stadt.**  
 Für Rewäscherei u. Bügelanstalt od. Bureau u. Lagerräume, Werkstatte u. Laden usw. schöner heller Laden mit Nebenzim. u. Sout.-Räumen, Gas u. elektr. Anlage, preisw. zu verm. Näh. Herrnmühlgasse 9, 2 r.

**2-3 große helle Lagerräume**  
 mit elektr. Lastaufzug, für jeden geschäftlichen und gewerblichen Betrieb geeignet, per 1. Oktober, ev. früher, zu vermieten Moritzstraße 68, Kontor. 2626

**Der Leiter von der Firma W. Schäfer**  
 benutzte Laden mit Nebenzimmern, Ede Weber- und Saalgasse, ist ab 1. Oktober d. J. ganz oder geteilt zu vermieten. 2725

**Schöne große Parterre-Räume, als**  
 Sprechzimmer für Arzt oder Atelier passend, preiswert zu verm. u. Näheres unter N. 225 an den Tagbl.-Verlag. 2990

**Bäderei.**  
 Römerberg 24 ist die Bäderei mit Wohnung sofort oder spät. zu verm. Näh. Schachtstraße 26, P. L. 2464

**Villen und Häuser.**  
**Villa**  
 Viktoriastraße 18 per Oktober zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Salieterstraße 6, Part. 2859

**Neue Villa, bei d. Kuranlage,**  
 10 Räume, für 2500 Mark sofort zu vermieten. Näheres Bingerstraße 7, von 10-12 u. 3-6 Uhr. 2856

**Remisen, Stallungen etc.**  
 Göttenstraße 17  
 Flaschenteiler, ja. 160 Dmtr., Flaschenteiler, ja. 120 Dmtr., Pflanzraum, 160 Dmtr., fow. Bureau, elektr. Heizung, elektr. L., Wasserleitung, pass. für Weinhandl. od. Kolonialw.-Grafgesch., ganz oder geteilt, gleich oder später zu verm. Näh. Bdh. P., Walther. B 10360

**Stallung**  
 für 6 Pferde, kleine Wohnung, gr. Lagerhaus, auf der Pflanze am Verordnungsamt sofort oder spät. zu vermieten. Näh. daselbst oder Adolfsallee 31, Part. 2272

**Autogarage**  
 sofort zu vermieten. 2951  
 Meh. Wenz, Diebriehstr. 23, P.

**Wohnungs-Nachweis-Bureau**  
**Lion & Cie.,**  
 Friedrichstraße 11.  
 Telephon 703.  
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

**Wohnung**  
 2. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, sofort zu vermieten Westendstr. 30. 2611

**4 Zimmer.**  
 Dambachtal 23 vornehme 4-Zimmer-Wohnung mit eigenem Bad.

**Moritzstraße 16, 2,**  
 4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller, 2 Manjarden für sofort oder 1. Oktober billig zu vermieten. Näh. daselbst. 8015

**Wohnung**  
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Manjarde und Zubehör sofort zu vermieten. Westendstraße 30. 2610

**5 Zimmer.**  
 Dambachtal 41 hochherrl. 5-Zim.-Bohn. sof. od. spät. zu v. N. b. Arch. Meuer. IV 333

**Großer Laden**  
 Kirchstraße 29, Ede Friedrichstraße, erste Geschäftslage, sofort zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 40, 1. Etg. links. 2457

**Kirchgasse 54, 1, 3 Zimmer für**  
 Bureau oder sonstige Geschäftszw., ev. mit Schanlanen, per Okt. zu verm. Näh. bei Gerhardt, 3. St. 2893

**Moritzstraße 11**  
 Laden mit 3-Zimmerwohnung u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst Dachhof u. Rheinstraße 107, 1. 2707

**Webergasse 9,**  
 beste Kur- u. Geschäftslage, Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. Näh. bei Schaefer, Weberg. 11.

**Laden**  
 mit Ladenzimmer u. Keller zum 1. Oktober zu verm. Näheres bei Adolf Limbarth, Ellenbogengasse 8. 2470

**Großes helles Fonterrair**  
 (als Lagerraum geeignet) sofort billig zu vermieten. 2459  
 Will. Gasser & Co., Ede Friedrichstraße u. Kirchgasse.

**Mitte Stadt.**  
 Für Rewäscherei u. Bügelanstalt od. Bureau u. Lagerräume, Werkstatte u. Laden usw. schöner heller Laden mit Nebenzim. u. Sout.-Räumen, Gas u. elektr. Anlage, preisw. zu verm. Näh. Herrnmühlgasse 9, 2 r.

**2-3 große helle Lagerräume**  
 mit elektr. Lastaufzug, für jeden geschäftlichen und gewerblichen Betrieb geeignet, per 1. Oktober, ev. früher, zu vermieten Moritzstraße 68, Kontor. 2626

**Der Leiter von der Firma W. Schäfer**  
 benutzte Laden mit Nebenzimmern, Ede Weber- und Saalgasse, ist ab 1. Oktober d. J. ganz oder geteilt zu vermieten. 2725

**Schöne große Parterre-Räume, als**  
 Sprechzimmer für Arzt oder Atelier passend, preiswert zu verm. u. Näheres unter N. 225 an den Tagbl.-Verlag. 2990

**Bäderei.**  
 Römerberg 24 ist die Bäderei mit Wohnung sofort oder spät. zu verm. Näh. Schachtstraße 26, P. L. 2464

**Villen und Häuser.**  
**Villa**  
 Viktoriastraße 18 per Oktober zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Salieterstraße 6, Part. 2859

**Neue Villa, bei d. Kuranlage,**  
 10 Räume, für 2500 Mark sofort zu vermieten. Näheres Bingerstraße 7, von 10-12 u. 3-6 Uhr. 2856

**Remisen, Stallungen etc.**  
 Göttenstraße 17  
 Flaschenteiler, ja. 160 Dmtr., Flaschenteiler, ja. 120 Dmtr., Pflanzraum, 160 Dmtr., fow. Bureau, elektr. Heizung, elektr. L., Wasserleitung, pass. für Weinhandl. od. Kolonialw.-Grafgesch., ganz oder geteilt, gleich oder später zu verm. Näh. Bdh. P., Walther. B 10360

**Stallung**  
 für 6 Pferde, kleine Wohnung, gr. Lagerhaus, auf der Pflanze am Verordnungsamt sofort oder spät. zu vermieten. Näh. daselbst oder Adolfsallee 31, Part. 2272

**Autogarage**  
 sofort zu vermieten. 2951  
 Meh. Wenz, Diebriehstr. 23, P.

**Wohnungs-Nachweis-Bureau**  
**Lion & Cie.,**  
 Friedrichstraße 11.  
 Telephon 703.  
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

**Wohnung**  
 2. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, sofort zu vermieten Westendstr. 30. 2611

**4 Zimmer.**  
 Dambachtal 23 vornehme 4-Zimmer-Wohnung mit eigenem Bad.

**Moritzstraße 16, 2,**  
 4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller, 2 Manjarden für sofort oder 1. Oktober billig zu vermieten. Näh. daselbst. 8015

**Wohnung**  
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Manjarde und Zubehör sofort zu vermieten. Westendstraße 30. 2610

**5 Zimmer.**  
 Dambachtal 41 hochherrl. 5-Zim.-Bohn. sof. od. spät. zu v. N. b. Arch. Meuer. IV 333

**Billa,**  
 am Kurpark geleg., enth. 8-10 Z., Küche, Bad u. reichl. Zub., Wasser, Gas, elektr. Licht, Bor- u. Wintergarten, ist per 1. Okt. oder später für längere Zeit zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag.

**Möblierte Wohnungen.**  
 Al. möbl. Villa, Grünweg 4, nahe Kurh., 5 Z., Bad, Badez., K., Bl. 7643

**Kapellenstraße 40**  
 elek. neu möblierte Wohnung zu vermieten. IV 375

**Martstraße 6, 1. frei am Platz, gut**  
 möbl. Zim., bevorz. Dauermieter. 7645

**Herrschafft. möbl. geräumige**  
 5-Zimmer-Etage, Hochpart., mit Küche, Wirtschaftsr., Zentralh., elektr. Licht, sof. o. 1. Okt. u. verm. Hainertweg 4.

**Für die Wintermonate**  
 gut möblierte Etage, 7 Z., Küche u. reichl. Zubehör, zu verm. Off. u. N. 225 Tagbl.-Verl.

**Hofeleg. Privat-Logis**  
 finden einige vornehme Herrschaften in H. Villa in ruhiger staubfreier Lage. Näh. im Tagbl.-Verl. Nw

**Möblierte Zimmer, Mansarden**  
 etc.

**Albrechtstraße 23, 2,**  
 per 1. Sept. schöne möbl. Zim. frei, f. Dauermieter, m. u. ohne Pens., Subseite, direkt an Adolfsallee.

**Göttenstraße 6, 2. Etage rechts, möbl.**  
 lust. Zim. frei, b. Bl. Ghen. B 13541

**Sellmundstraße 60, Ede Gmterstraße,**  
 möchte ältere Dame H. freundlich. Zimmer an gebildetes Fräulein vermieten.

**Kirchgasse 54, 3, schön möbl. Zimmer,**  
 mit oder ohne Pension an sol. Geschäftsr.

**Salons u. Schlafs., separat, mit 1 od.**  
 2 Betten. Moritzstraße 12, 1.

**Remisen, Stallungen etc.**  
 Göttenstraße 17  
 Flaschenteiler, ja. 160 Dmtr., Flaschenteiler, ja. 120 Dmtr., Pflanzraum, 160 Dmtr., fow. Bureau, elektr. Heizung, elektr. L., Wasserleitung, pass. für Weinhandl. od. Kolonialw.-Grafgesch., ganz oder geteilt, gleich oder später zu verm. Näh. Bdh. P., Walther. B 10360

**Stallung**  
 für 6 Pferde, kleine Wohnung, gr. Lagerhaus, auf der Pflanze am Verordnungsamt sofort oder spät. zu vermieten. Näh. daselbst oder Adolfsallee 31, Part. 2272

**Autogarage**  
 sofort zu vermieten. 2951  
 Meh. Wenz, Diebriehstr. 23, P.

**Wohnungs-Nachweis-Bureau**  
**Lion & Cie.,**  
 Friedrichstraße 11.  
 Telephon 703.  
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

**Wohnung**  
 2. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, sofort zu vermieten Westendstr. 30. 2611

**4 Zimmer.**  
 Dambachtal 23 vornehme 4-Zimmer-Wohnung mit eigenem Bad.

**Moritzstraße 16, 2,**  
 4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller, 2 Manjarden für sofort oder 1. Oktober billig zu vermieten. Näh. daselbst. 8015

**Wohnung**  
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Manjarde und Zubehör sofort zu vermieten. Westendstraße 30. 2610

**5 Zimmer.**  
 Dambachtal 41 hochherrl. 5-Zim.-Bohn. sof. od. spät. zu v. N. b. Arch. Meuer. IV 333

**Remisen, Stallungen etc.**  
 Göttenstraße 17  
 Flaschenteiler, ja. 160 Dmtr., Flaschenteiler, ja. 120 Dmtr., Pflanzraum, 160 Dmtr., fow. Bureau, elektr. Heizung, elektr. L., Wasserleitung, pass. für Weinhandl. od. Kolonialw.-Grafgesch., ganz oder geteilt, gleich oder später zu verm. Näh. Bdh. P., Walther. B 10360

**Stallung**  
 für 6 Pferde, kleine Wohnung, gr. Lagerhaus, auf der Pflanze am Verordnungsamt sofort oder spät. zu vermieten. Näh. daselbst oder Adolfsallee 31, Part. 2272

**Autogarage**  
 sofort zu vermieten. 2951  
 Meh. Wenz, Diebriehstr. 23, P.

**Wohnungs-Nachweis-Bureau**  
**Lion & Cie.,**  
 Friedrichstraße 11.  
 Telephon 703.  
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

**Wohnung**  
 2. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, sofort zu vermieten Westendstr. 30. 2611

**4 Zimmer.**  
 Dambachtal 23 vornehme 4-Zimmer-Wohnung mit eigenem Bad.

**Moritzstraße 16, 2,**  
 4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller, 2 Manjarden für sofort oder 1. Oktober billig zu vermieten. Näh. daselbst. 8015

**Wohnung**  
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Manjarde und Zubehör sofort zu vermieten. Westendstraße 30. 2610

**5 Zimmer.**  
 Dambachtal 41 hochherrl. 5-Zim.-Bohn. sof. od. spät. zu v. N. b. Arch. Meuer. IV 333

**Remisen, Stallungen etc.**  
 Göttenstraße 17  
 Flaschenteiler, ja. 160 Dmtr., Flaschenteiler, ja. 120 Dmtr., Pflanzraum, 160 Dmtr., fow. Bureau, elektr. Heizung, elektr. L., Wasserleitung, pass. für Weinhandl. od. Kolonialw.-Grafgesch., ganz oder geteilt, gleich oder später zu verm. Näh. Bdh. P., Walther. B 10360

**Stallung**  
 für 6 Pferde, kleine Wohnung, gr. Lagerhaus, auf der Pflanze am Verordnungsamt sofort oder spät. zu vermieten. Näh. daselbst oder Adolfsallee 31, Part. 2272

**Autogarage**  
 sofort zu vermieten. 2951  
 Meh. Wenz, Diebriehstr. 23, P.

**Wohnungs-Nachweis-Bureau**  
**Lion & Cie.,**  
 Friedrichstraße 11.  
 Telephon 703.  
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

**Wohnung**  
 2. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, sofort zu vermieten Westendstr. 30. 2611

**4 Zimmer.**  
 Dambachtal 23 vornehme 4-Zimmer-Wohnung mit eigenem Bad.

**Moritzstraße 16, 2,**  
 4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller, 2 Manjarden für sofort oder 1. Oktober billig zu vermieten. Näh. daselbst. 8015

**Wohnung**  
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Manjarde und Zubehör sofort zu vermieten. Westendstraße 30. 2610

**5 Zimmer.**  
 Dambachtal 41 hochherrl. 5-Zim.-Bohn. sof. od. spät. zu v. N. b. Arch. Meuer. IV 333

**Sommerwohnungen**  
**Erholungsheim**  
 für kurze oder längere Dauer, Ruhe, gute Verpflegung, staubfreie, geschützte, sonnige Lage, eig. Tannenwald a. Hauje. G. Kreschel, Schafhof bei Weidenstadt.

**Mietgesuche**  
**Villa,**  
 8-10 Zimmer, nebst Zubehör, mögl. in der Nähe des Hauptbahnhofes oder der gelben Linie, per sofort ebent. 1. Oktober zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 232 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**4-Zimmer-Wohn. m. Bad, Nähe**  
 d. Gerichts (Südviertel), u. 2 Personen z. 1. Okt. u. m. gef. Off. m. Preis u. N. 232 an den Tagbl.-Verl.

**Gedäm. 4-erzt. 5-Z.-Bohn.**  
 (mögl. 1. Etage) mit gr. ebent. geschloss. Veranda, Bad etc. zum 1. Oktober, November oder früher im Südviertel gesucht.  
 Senjal P. A. Herman, Rheinstraße 43.

**Junge schwedische Dame aus bester**  
 Familie sucht ein möbliert., sonniges Zimmer am liebsten in Privathaus im Sillenviertel. Antwort binnen 14 Tagen an "Nachmittags" postlagernd Salmitied, Schweden.

**Für 1. September**  
 wird ein leeres Zimmer für alleinstehenden Herrn gesucht. Offert. m. Preisang. u. N. 231 a. d. Tagbl.-B.

**Fremden-Pensionen**  
**Für Dauermieter.**  
 Borsügl. Pension zu sehr mäßigem Preis. Villa Bristol, Frankfurterstraße 16.

**Sternartenstraße 16, 1,**  
 nächst Adolfsallee, gut möbl. Zimmer (mit oder ohne Pension) zu verm.

**Stiftstr. 14, einf. möbl. Zimmer**  
 mit u. ohne Pension preisw. zu verm.

**Wohnungs-Nachweis-Bureau**  
**Lion & Cie.,**  
 Friedrichstraße 11.  
 Telephon 703.  
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

**Wohnung**  
 2. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, sofort zu vermieten Westendstr. 30. 2611

**4 Zimmer.**  
 Dambachtal 23 vornehme 4-Zimmer-Wohnung mit eigenem Bad.

**Moritzstraße 16, 2,**  
 4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller, 2 Manjarden für sofort oder 1. Oktober billig zu vermieten. Näh. daselbst. 8015

**Wohnung**  
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Manjarde und Zubehör sofort zu vermieten. Westendstraße 30. 2610

**5 Zimmer.**  
 Dambachtal 41 hochherrl. 5-Zim.-Bohn. sof. od. spät. zu v. N. b. Arch. Meuer. IV 333

**Remisen, Stallungen etc.**  
 Göttenstraße 17  
 Flaschenteiler, ja. 160 Dmtr., Flaschenteiler, ja. 120 Dmtr., Pflanzraum, 160 Dmtr., fow. Bureau, elektr. Heizung, elektr. L., Wasserleitung, pass. für Weinhandl. od. Kolonialw.-Grafgesch., ganz oder geteilt, gleich oder später zu verm. Näh. Bdh. P., Walther. B 10360

**Stallung**  
 für 6 Pferde, kleine Wohnung, gr. Lagerhaus, auf der Pflanze am Verordnungsamt sofort oder spät. zu vermieten. Näh. daselbst oder Adolfsallee 31, Part. 2272

**Autogarage**  
 sofort zu vermieten. 2951  
 Meh. Wenz, Diebriehstr. 23, P.

**Wohnungs-Nachweis-Bureau**  
**Lion & Cie.,**  
 Friedrichstraße 11.  
 Telephon 703.  
 Größte Auswahl von



**Verkaufe**  
**Gutgeh. Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft** in weg. ander. Unternehm. zu sell. günst. Beding. z. verk. Niedr. Preise. Off. u. N. 226 a. d. Tagbl.-Verl.  
**Billard**, fast neu, sehr eleg. Aufst. m. Quers zc. 2250 Pf. z. v. r. Viktorstr. 5, Villa.  
**Gutgeh. Nähmaschine** für 18 Mk. zu verkaufen. Preisfrage 30, Stb. 3 r.  
**Eisfaßen**, von 8 m lang, 75 cm br., 1 m hoch, sowie neue Fadentöpfe, Schreibzettel und ein Messer, für viel oder wenig geeignet, spottbill. zu verk.  
**Bülowstr. 9, Stb. 1. St. links.**  
**Fahrräder**, elegant, wenig gebrauchter, erhaltendes Fahrrad (Wolffmann, Schwalben), zu verkaufen. Näheres Koppenstr. 40.  
**Benzin-Motore**, 4, 6 u. 10-PS-leistung, neu, ungebr., vorz. Fabrikate, für alle Zwecke, billig zu verkaufen. Offert. unter N. 235 an den Tagbl.-Verlag.  
**Fahrrad-Motor**, 2-PS-leistung, erste Marke, ungebr., billig zu verkaufen. Offert. unter N. 235 an den Tagbl.-Verlag.  
**Gelegenheitskauf**, Herrenrad, fettenlos, fast neu, billig zu verk. Nikolajstr. 22, 4.  
**Stallung mit Remise** und ein Seitenhaus (massive Geb.) sind auf Abbruch zu verkaufen. Friedrichstr. 11.

**Ludw. Grosshut**, Metzgergasse 27, Tel. 2079, zahl immer noch am besten für gut erh. Herren- u. Damenkl., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Brill., Postk. genügt.  
**A. Geizhals**, Metzgergasse 25, Telefon 8783, kauft von Herrsch. zu hoch. Preis, gut erh. Herren- u. Damenkl., Uniformen, Möbel, a. A. Pfandschneid., Gold- u. Silberfach., Brillanten, Zahngebiße, Aufst. u. i. Haus.  
**Karl Kunkel** kauft am besten für Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhwerk, Uniformen, Möbel u. Pfandsch. Hochzeiten für 18.  
**Hunderwagen** (Kastenform), gut erhalten, zu kauf. gesucht. Off. mit Preis- u. Farbenaussage u. Chiffre S. N. 100 Hauptpost.  
**Verpachtungen**  
**Restauration** zum **Deutschen Hof** ist an tüchtigen, kassationsfähigen Wirt zu verpachten. Näheres **Bräuerei Walkmühle**.  
**Wachgehe**  
**Wirtschaft gesucht** bis zum 1. Oktober. Bewerber in dem Fache erfahren und noch in demselben tätig. Offert. unter N. 233 an den Tagbl.-Verlag.  
**Unterricht**  
**Berlitz School**, Sprachlehrinstitut, Luisenstrasse 7.  
**Institut Worbs**, Russ. Konv. u. Russ. d. Schulbeh., h. d. priv. Lehr- u. Erzieh.-Anstalt, Vorbereitungsanst. auf alle klass. u. Schul- od. Militärexamina, def. Einj. u. Militär, a. f. Mädch. Studienanst. f. Erwerb, a. Dam. Arbeitstunde, bis Prima inkl. Best. Ort. f. 15 J. d. Abit. inkl. Privatst. f. all. F. Sch., a. f. Russ. Nachhilfe- u. Ferienkurse, Pension. f. **Worbs**, Privatschulleiter m. Oberlehrer., Kuttelstr. 43 u. S. Walbacherstr.

**Die Sologesangschule von Georg Ritter**, Konzert- und Opernsänger, früher am Kgl. Opernhaus Berlin, befindet sich jetzt **Seerabenstr. 32, Part.**, Sprechzeit 3-4 Uhr.  
**Stenographie-Schule**, Staatlich gen. bimgit, Neue Kurse: **Dienstag, 17. August** abds. 8 Uhr, i. d. Lehrst.-Schule, Anmeldeb. d. Btr. der Schule: **Lehrer H. Paul**, Philippstr. 16, Das Kuratorium d. Stenogr.-Schule.  
**Klavierunterricht** erteilt gebil. l. konst. geb. Musiklehrer am Konf. tätig. Monatspreis 8 Mk. (wöchentl. 2 Std.) Gesl. Offert. unter N. 234 an den Tagbl.-Verl. B12417  
**Akademische Zuschneideschule**, Kirchgasse 17, 2, früh, Luiseapl. Erste u. älteste Fachschule n. Plätze für Beruf u. Hausbedarf. Einfachste Methode d. Jetztzeit. Vorz. prakt. Unterricht. Tägl. Schülerinonen-Aufs. Bekannt gutsch. Schnittmuster, auch f. Wäsche, Hüsten i. Fassung u. Nr. Auch nach Mass, reelle Preise.  
**Lehrinstitut f. Damenschneiderei** **Maria Wehrlein**, Schwalbaderstr. 29, 2, Ecke Mauritiusstr., Unterricht im Schneidm., Musterzeichnen, Zuschneiden n. Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern. Jedem zc. wird theoretisch und praktisch erteilt. Die Schülerinnen fertigen ihre eig. Kostüme an. Garantie für gutes Gelingen. Die besten Fertige können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. Anmeldung von 9-12 und 8-6 Uhr.

**Wiesbadener Tanzschule**, Adelheidstr. 21, Inh. **Fritz Sauer u. Frau**. Zu unserem am **Mittwoch, den 25. Aug.**, beginnenden **Ferientanzzirkel** für Studenten nehmen wir Anmeldungen von Damen u. Herren von jetzt ab gern entgegen. **Fritz Sauer u. Frau, Adelheidstr. 21**  
**Verloren Gefunden**  
**Verloren schwarzes Damen-Perücken**, Abzugeben gegen Belohnung bei **Dräger**, Kapellenstr. 12.  
**Verloren** **Wandkarte**, abzugeben gegen Belohnung bei **Dräger**, Kapellenstr. 12.  
**Wiederverkauft**  
**Warnung**. Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts aufkomme. **van Dongler**, Albrechtstr. 6.  
**Die vom Nebenisch erlauchten Damen**, welche am 11. Juli von der „Rheinische“ einen Sturm mitgenommen, werden ersucht, denselben Tambacht 110, Garten, Part., abzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt.  
**Junger gebild. Kaufmann**, mit im Ausland erworbenen engl. u. französisch. Sprachkenntnissen und Erfahrung im Hotelbetrieb, sucht an einer bestehenden Hotel-Pension zu beteiligen. Gesl. Offert. unter N. 967 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Teiljahr. Frl.**, mit 4. Zungenlehrer, **Mittelt 75,000 Mk.**, und noch viele hundert verm. **Damen** wünscht baldige **Heirat**. Internat. Heiratsvermittlg. **L. Schlesinger**, Berlin 18.  
**Reelles Heiratsgesuch!**  
**Junngeselle**, Beamter, in mittl. Staatsstell., kath. 45 J. alt, 3300 Mk. Gehalt, noch freizieh., 30,000 Mk. Verm., fühlt sich nach Heirat. der Schwester vereinfacht, wünscht sich daher passend zu verheiraten mit geb. kath. Fräulein, mittelgr., Alter 27-35 J., best. Schulbild., durchaus häusl. u. einträglich erwerb., hübsch. angenehme Aussehen; auch ohne Verm. Gesundheit, tadell. Auf Hauptsache. Angaben über Familienverh., Größe, Alter, ob schwarz, blond, brunn., ob Witwe, erbeten. Nägl. selbstgesch. Off. mit Bild unter N. 7087 an **Saunders & Sogler, A.-G., Frankfurt a. M.** P 88  
**Heirat.** **Kreppel**, geb. **Dame**, 38 J., evang., v. best. Fam., sehr häusl. u. geschaftl. gewandt, mit eleg. 5-Zim.-Einrichtl., jüd. pap. Lebensgefährtin, Subaltern. od. gutst. Geschäftsm. Off. u. N. 973 an den Tagbl.-Verl.  
**Heirat.** **Kaufmann**, **Witwer**, 38 J., 4 Kinder (4-12 J.), in feiner Stell., mit sehr gutem Einkommen, w. sich mit Frl. von 25-35 J., mittelgr. u. gesund, bald glücklich zu verheiraten. Etwas Vermög. erw. Offert. mit Photograph. u. D. 234 an den Tagbl.-Verlag.  
**Herr**, vermögend, 35 J., sucht Bekanntschaft, hübscher Dame od. Witwe. Offert. u. N. 5. 19 postlagernd Wiesbaden.  
**Heiratsgesuch.** **Witwer**, Mitte 40er, sucht Witwe mit Kind od. alt. Dienstmädch. bald. zwecks Heirat f. zu fern. Bin in glich. Stell., kinderlos, von gutem Ruf u. Charakter. Off. u. N. 100 postlagernd Wiesbaden.  
**Reell!** **Witwer**, Ende 40er, 2 erwachsene Kinder, Vorarbeiter, mit gut. Verdienst, w. Heirat. Etwas Vermög. erwünscht. Off. (nicht anonym) u. N. 234 an den Tagbl.-Verlag.  
**Witwer, 50 J.**, eig. Klein. Haus, 30 Jahre an der Bahn beschäftigt, 2 Kinder dabei, w. Heirat mit alt. Person m. etw. Vermög. Off. u. N. 234 an den Tagbl.-Verlag. Anonym zwecks.  
**Solider Arbeiter**, 30 Jahre, guter Verdienst, w. Heirat mit Dienstmädchen mit etw. Vermög. Offert. unter N. 235 an den Tagbl.-Verlag. Anonym verbet.  
**Zwei gutst. Herr.** welche sich in Ferien hier aufhalten, suchen Damenbet. zwecks Heirat. auf diesem Wege. Vermittler erbet. Off. u. N. 234 an den Tagbl.-Verlag.  
**Witwer, 40er, alleinleb.**, mit eig. Heim, etwas Vermög., sucht pass. einwandfreie Lebensgefährtin aus bürg. Kreise, gewandt im Haushalt, annehm. Charakter, und etwas Vermög. erw., doch keine Bedingungen. Offert. unt. N. 62 an Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstr. 6. 7688  
**Heirat! Frl., 24 Jahre**, häusl. u. wirtschaftl. erzogen, musikl. 170,000 Mk. Vermög., sucht Lebensgefährtin. Bewerb., w. n. allein des Geldes weg. zu Heirat. gedent. w. nichtanonyme Offert. send. „Ideal“ postlagernd Berlin NW. 7.

**Kaufgehe**  
**Massen-Ankauf** eines auswärts. Theaters! Am Lustre eines ausw. Theaters suche ich v. Herrschaft. zu stammend **hoch. Preise** anzu- u. zu verkaufen, wie Geschm., Straß-, Zuck-, Bluf., Unterwäsche zc. **Besten. gest. erbet.**  
**Frau Großhuf**, Grabenstr. 26, Tel. 3895.  
**Getrag. eleg. Damen-Kleider** zu hohen Preisen sucht  
**Frau Stummer**, Al. Weberstr. 9, 1. Etage.  
**Gut erhaltene** Herren-, Damen-, Kinderkleider u. Schuhwerk kauft zu guten Preisen **Jul. Rosenfeld**, Metzgerg. 29. **Zu geehrten Herrschaften** empf. sich  
**Frau Stummer**, Al. Weberstr. 9, 1. Etage.  
**Alle die allerhöchsten Preise f. quereb. Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Post. neu.**  
**Wegen großer Nachfrage** nach getr. Herren- u. Damenkleidern, Militär-, Möbel, Pfandsch., Gold- u. Silberfachen bin ich der Einzige, der die höchsten Preise zahlt.  
**Schiffer, Metzgerg. 21.**  
**Bitte ausschneiden!**  
**Pumpen, Boiler, Flaschen Eisen zc. H. u. Holz** ab 8. Nip. or, Drancener, 81, Wtb.  
**Herren-Schreibzettel**, gut erhalten, sofort zu kaufen get. Off. unter N. W. 2\* Hauptpostlagernd.

**Technikum** **Altenburg**, Direktor: Professor A. Nowak. Maschinen-, Elektro-, Papier-, Automobil-, Gas- und Wassertechnik. 5 Laboratorien. Programm frei. P 108  
**Technikum** **Altenburg**, Direktor: Professor A. Nowak. Maschinen-, Elektro-, Papier-, Automobil-, Gas- und Wassertechnik. 5 Laboratorien. Programm frei. P 108  
**Technikum** **Altenburg**, Direktor: Professor A. Nowak. Maschinen-, Elektro-, Papier-, Automobil-, Gas- und Wassertechnik. 5 Laboratorien. Programm frei. P 108  
**Technikum** **Altenburg**, Direktor: Professor A. Nowak. Maschinen-, Elektro-, Papier-, Automobil-, Gas- und Wassertechnik. 5 Laboratorien. Programm frei. P 108  
**Technikum** **Altenburg**, Direktor: Professor A. Nowak. Maschinen-, Elektro-, Papier-, Automobil-, Gas- und Wassertechnik. 5 Laboratorien. Programm frei. P 108  
**Technikum** **Altenburg**, Direktor: Professor A. Nowak. Maschinen-, Elektro-, Papier-, Automobil-, Gas- und Wassertechnik. 5 Laboratorien. Programm frei. P 108

**Wiederverkauft**  
**Warnung**. Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts aufkomme. **van Dongler**, Albrechtstr. 6.  
**Die vom Nebenisch erlauchten Damen**, welche am 11. Juli von der „Rheinische“ einen Sturm mitgenommen, werden ersucht, denselben Tambacht 110, Garten, Part., abzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt.  
**Junger gebild. Kaufmann**, mit im Ausland erworbenen engl. u. französisch. Sprachkenntnissen und Erfahrung im Hotelbetrieb, sucht an einer bestehenden Hotel-Pension zu beteiligen. Gesl. Offert. unter N. 967 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Teiljahr. Frl.**, mit 4. Zungenlehrer, **Mittelt 75,000 Mk.**, und noch viele hundert verm. **Damen** wünscht baldige **Heirat**. Internat. Heiratsvermittlg. **L. Schlesinger**, Berlin 18.  
**Reelles Heiratsgesuch!**  
**Junngeselle**, Beamter, in mittl. Staatsstell., kath. 45 J. alt, 3300 Mk. Gehalt, noch freizieh., 30,000 Mk. Verm., fühlt sich nach Heirat. der Schwester vereinfacht, wünscht sich daher passend zu verheiraten mit geb. kath. Fräulein, mittelgr., Alter 27-35 J., best. Schulbild., durchaus häusl. u. einträglich erwerb., hübsch. angenehme Aussehen; auch ohne Verm. Gesundheit, tadell. Auf Hauptsache. Angaben über Familienverh., Größe, Alter, ob schwarz, blond, brunn., ob Witwe, erbeten. Nägl. selbstgesch. Off. mit Bild unter N. 7087 an **Saunders & Sogler, A.-G., Frankfurt a. M.** P 88  
**Heirat.** **Kreppel**, geb. **Dame**, 38 J., evang., v. best. Fam., sehr häusl. u. geschaftl. gewandt, mit eleg. 5-Zim.-Einrichtl., jüd. pap. Lebensgefährtin, Subaltern. od. gutst. Geschäftsm. Off. u. N. 973 an den Tagbl.-Verl.  
**Heirat.** **Kaufmann**, **Witwer**, 38 J., 4 Kinder (4-12 J.), in feiner Stell., mit sehr gutem Einkommen, w. sich mit Frl. von 25-35 J., mittelgr. u. gesund, bald glücklich zu verheiraten. Etwas Vermög. erw. Offert. mit Photograph. u. D. 234 an den Tagbl.-Verlag.  
**Herr**, vermögend, 35 J., sucht Bekanntschaft, hübscher Dame od. Witwe. Offert. u. N. 5. 19 postlagernd Wiesbaden.  
**Heiratsgesuch.** **Witwer**, Mitte 40er, sucht Witwe mit Kind od. alt. Dienstmädch. bald. zwecks Heirat f. zu fern. Bin in glich. Stell., kinderlos, von gutem Ruf u. Charakter. Off. u. N. 100 postlagernd Wiesbaden.  
**Reell!** **Witwer**, Ende 40er, 2 erwachsene Kinder, Vorarbeiter, mit gut. Verdienst, w. Heirat. Etwas Vermög. erwünscht. Off. (nicht anonym) u. N. 234 an den Tagbl.-Verlag.  
**Witwer, 50 J.**, eig. Klein. Haus, 30 Jahre an der Bahn beschäftigt, 2 Kinder dabei, w. Heirat mit alt. Person m. etw. Vermög. Off. u. N. 234 an den Tagbl.-Verlag. Anonym zwecks.  
**Solider Arbeiter**, 30 Jahre, guter Verdienst, w. Heirat mit Dienstmädchen mit etw. Vermög. Offert. unter N. 235 an den Tagbl.-Verlag. Anonym verbet.  
**Zwei gutst. Herr.** welche sich in Ferien hier aufhalten, suchen Damenbet. zwecks Heirat. auf diesem Wege. Vermittler erbet. Off. u. N. 234 an den Tagbl.-Verlag.  
**Witwer, 40er, alleinleb.**, mit eig. Heim, etwas Vermög., sucht pass. einwandfreie Lebensgefährtin aus bürg. Kreise, gewandt im Haushalt, annehm. Charakter, und etwas Vermög. erw., doch keine Bedingungen. Offert. unt. N. 62 an Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstr. 6. 7688  
**Heirat! Frl., 24 Jahre**, häusl. u. wirtschaftl. erzogen, musikl. 170,000 Mk. Vermög., sucht Lebensgefährtin. Bewerb., w. n. allein des Geldes weg. zu Heirat. gedent. w. nichtanonyme Offert. send. „Ideal“ postlagernd Berlin NW. 7.

**Pariser Neuwäscherei** **A. Kirsten**, Albrechtstr. 3, Tel. 4074. **Spezialgesch. f. reine Herren- u. Damenwäsche, Kleid., Bluf., usw. Gardinenf. eig. Weise. Filiale Grabenstr. 14, Laden.**  
**Haut-, Harn-** u. Blasenleiden, Borysalide Erfolge, kein Quecksilber, Diät. Beh. B1323  
**Robert Dressler**, Kaiser-Friedr.-Ring 4, 10-12 u. 4-6.  
**Damen** erhalten Rat und sichere Hilfe in allen Frauenleiden durch erprobte Famer. Offert. u. G. 229 a. d. Tagbl.-Verl.  
**Merztlich gepr. Frau** erteilt Rat u. gewissenhafte Hilfe f. jed. diät. Anglegenheit. Vertrauensvolle Off. u. N. 961 a. d. Tagbl.-Verl.  
**Bessere Damen** finden sich reell. Notl. diät. Angleg. (Solid. Verbind.) d. erf. gepr. Frau (Geb. Off. u. N. 999 a. d. Tagbl.-Verl.)  
**Damen** finden freundliche und diskrete Hilfe bei Frau **Kanna Pfau**, Geb. name, **W. im, Sänggasse 21/11.**  
**Mitigen Frauen** sende Broschelt „Verlobungsberatung“ **C. Blücher**, Leipzig.

**MAGGI'S Suppen-Würfel** à 10<sup>s</sup> Die Besten!

**Prinzen Einmach-Essige**  
 D. R. W. Nr. 55604  
 sind einzig und unersetzbar.  
 G. Heil, Fabr. Martin Prinzen, Seierstein, Rhg.  
 Überall ausdrücklich zu verlangen.  
 Tel. Amt-Büchrich Nr. 288.  
 Gegen Einleitung u. 20 Pfg. erhält Jeder eine Probe **Rot- und Weisswein**, selbstgeleitet, nach Vorz. Reiz, da wir Nichtgefallendes ohne weiteres unsonstig zurücknehmen - 18 Morgen eigene Weinberge an der Ahr. **Geb. Roth, Wiesbaden** (No 1248) P 10

**Keine Schnake** sticht **mehr!**  
 Benutzen Sie **Mosquitol!**  
**Mosquitol** verhindert bei rechtzeitiger Anwendung das An-schwellen der Stichstelle u. beseitigt sofort den Juckreiz.  
 Preis 50 Pfg. **Tannus-Apotheke Wiesbaden.** Bei 3 Stück postfrei. Allein erhältlich in der **Telephon 106 u. 2261, 1290**

**Möbel** Leistungsfähigstes **Einrichtungshaus**  
 100 Musterzimmer. **Eigene Werkstätten.**  
**Wilhelm Baer**, nahe Schwabacherstr., Friedriehstr. 43, nahe Kaserne. 1010

**Pariser Neuwäscherei** **A. Kirsten**, Albrechtstr. 3, Tel. 4074. **Spezialgesch. f. reine Herren- u. Damenwäsche, Kleid., Bluf., usw. Gardinenf. eig. Weise. Filiale Grabenstr. 14, Laden.**  
**Haut-, Harn-** u. Blasenleiden, Borysalide Erfolge, kein Quecksilber, Diät. Beh. B1323  
**Robert Dressler**, Kaiser-Friedr.-Ring 4, 10-12 u. 4-6.  
**Damen** erhalten Rat und sichere Hilfe in allen Frauenleiden durch erprobte Famer. Offert. u. G. 229 a. d. Tagbl.-Verl.  
**Merztlich gepr. Frau** erteilt Rat u. gewissenhafte Hilfe f. jed. diät. Anglegenheit. Vertrauensvolle Off. u. N. 961 a. d. Tagbl.-Verl.  
**Bessere Damen** finden sich reell. Notl. diät. Angleg. (Solid. Verbind.) d. erf. gepr. Frau (Geb. Off. u. N. 999 a. d. Tagbl.-Verl.)  
**Damen** finden freundliche und diskrete Hilfe bei Frau **Kanna Pfau**, Geb. name, **W. im, Sänggasse 21/11.**  
**Mitigen Frauen** sende Broschelt „Verlobungsberatung“ **C. Blücher**, Leipzig.

**Keine Schnake** sticht **mehr!**  
 Benutzen Sie **Mosquitol!**  
**Mosquitol** verhindert bei rechtzeitiger Anwendung das An-schwellen der Stichstelle u. beseitigt sofort den Juckreiz.  
 Preis 50 Pfg. **Tannus-Apotheke Wiesbaden.** Bei 3 Stück postfrei. Allein erhältlich in der **Telephon 106 u. 2261, 1290**

Hygienisches Schuhwarenhaus  
**Gustav Jourdan,**  
 Michelsberg, Ecke Schwalbacherstr.  
 Alleinverkauf der geschützten  
**Jourdans Normal-Reform-Stiefel**  
 für Herren, Damen u. Kinder.  
 Spezialität: Schultstiefel. 1170

Meine Spezialitäten:  
**PETERS' Jupiter** Neue Gummi-Lauffläche für abgefahrene Decken.  
**Peter's Jupiter** Ledergleitschutz (à semelle), beste Gleitschutzerneuerung.  
**Peter's Jupiter Schutzauflage** sichert neue Schläuche vor Verletzungen durch Klemmen bei der Montage und Durchscheuern an der unteren Partie und erhält alte, geflickte Schläuche noch lange gebrauchsfähig.  
 Alle vorkommenden Reparaturen prompt, billig u. zuverlässig.  
**Hch. Peter's**  
 Spezial-Gummireparatur-Anstalt  
 FRANKFURT a. M., Kronprinzenstrasse 51.

**Riekenberg & Natho,**  
 Fernruf 2728. Wielandstrasse 7.  
**Zentral-Heizungen,**  
 Warmwasserbereitungs-, Lüftungs-, Trocken- u. Bade-Anlagen.  
 Ozon-Luftreinigungs-Anlagen.  
 Vakuum-Entstaubungs-Anlagen.  
 Gesundheitstechnische Einrichtungen.  
 Prospekte, Kostenanschläge, Projekte etc. kostenlos.

Das erste und einzige Eikopfwasser mit natürlichem Eigelb.  
**El-Beda**  
 Haarnährstoff aus Hühnerei  
 führt durch seinen Gehalt an Eigelb dem Haarboden die erforderlichen Nährstoffe zu, verhindert und beseitigt Schuppenbildung, verschafft gesundes, üppiges, glänzend weiches Haar.  
 „El Beda“ ist à Fl. Mk. 2,50 in nachstehenden Geschäften erhältlich:  
**Apotheken:**  
 Tannus-Apothek Dr. Jo Mayer, Hof-Apothek, Langgasse 15.  
 Adler-Apothek, Kirchgasse 25, Viktoria-Apothek, Rheinstr. 41.  
 Hirsch-Apothek, Marktstr. 27.  
**Drogerien:**  
 Adler-Drogerie, Bismarckring 1, Drogerie Moebus, Tannusstr. 25.  
 Dr. M. Albersheim, Wilhelmstr. 30, F. H. Müller, Bismarckring 31.  
 A. Cratz Nachf., Langgasse 29, Reform-Haus Jungborn, Kirchgasse 54.  
 Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5, Kneipp-Haus, Rheinstrasse 59, Chr. Tauber, Kirchgasse 6.  
 Hans Kraß, Wellritzstrasse 25, Viktoria-Drogerie, Rheinstr. 39.  
**Kopfwaschungen mit „El Beda“ werden bei nachstehenden Coiffeuren ausgeführt:**  
 H. Glersch, Goldgasse 18, Hofriseur Wunderlich, F 87  
 Coiffeur Henry Doehl, Hotel Ries, Nassauer Hof, F 87  
 Fr. Schröder, Luisenstrasse 35a, Filiale Wilhelmstrasse 48.  
 „El Beda“ ist ausserdem à Fl. Mk. 2,50 in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und besseren Friseurgeschäften erhältlich.

**Haut-Bleichercreme**  
 „Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke.  
 Mit ausführl. Anweis. 1 Mk. bei Einzahl. von 1.20 Mk. franko. Man verlange echt „Chloro“!! Laboratorium „Leo“, Dresden-A. J.  
 Erhältlich: Löwen-Apothek und Tannus-Apothek. F 38  
 Allen werten Gästen und Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft sagen wir bei unserem Weggange von Wiesbaden  
**herzliches Lebwohl!**  
 und rufen Allen zugleich ein fröhliches Wiedersehen zu in  
**Wimzerhaus „Hotel Germania“**  
 Familie Oesterle, Kaiser-Automat.

**Geschäftliche Empfehlungen**  
 Erfahrener Architekt baut  
**Ferienhäuser, Landhäuser**  
 schon im Preise von Mk. 3500 an, H. Villen von Mk. 7500 an, bei Garant. der Einzahl. der Kostensumme. Gefl. Anfr. u. L. 235 an d. Tagbl.-Verlag.  
 Maschinenschreiben, Vervielfältigungen, Entwürfe besorgt  
**Helene Horn**  
 Luisenstrasse 41. Pt.

**Künstlerische Perspektiven und Fassadenzeichnungen**  
 in Aquarell- und Federzeichnung fertigt an vielfach prämiierter Architekt bei möglichem Honorar. Off. u. G. 224 an den Tagbl.-Verlag.  
**Bevor Sie Stellung suchen**  
 lassen Sie Ihre Zeugnisse bei  
**Hch. Rinke, Kirchgasse 30,**  
 in Maschinenstr. 11 abschreib. Schnell, korrekt, billig. Erfolg ist Ihnen sicher.

**Lehmann's Schreibstube,**  
 Marktstr. 12, 1, Telefon 2537.

**W. Pfefferkorn,**  
 Vertrauensstr. 3, 2, Bäderrevisor, berechtigt f. d. Gerichte d. Landgerichts Wiesbaden.

**Achtung!**  
 Anzüge nach Maß werden unter Garantie f. tadellosen Sitz angefertigt. Aufbügeln u. Ausbessern billig. Kaulbrunnstr. 10, 2.  
**Neu-Wascherei.**  
 Schöne und sachmännliche Behandlung auch der feinsten Wäsche. Rasenwäsche — besonders Herrenwäsche. Prompte und kulanter Bedienung zugesichert, empfiehlt sich ergebenst  
**P. Maltz,**  
 Georg-Auguststr. 8, Tel. 3971 Glafern, Friedrich.

**und Säuberungs-Operation**  
 Franz Ludwig, staatlich geprüfter Waffleur und Heilgehilfe.  
 Nerostr. 36. Telefon 4010. (Wader).  
**Maniküre** von geb. Dame  
 Langgasse 10, 2.  
**Alle Massagen**  
**Rheinstraße 48, 1.**  
 Generelle Massage empfiehlt sich in allen Massagen von 10-1 und 3-7 Uhr (auch Sonntags).  
 Wairamstraße 7, Part. B 12576  
**Alle Massag. u. Krankenpflege**  
 von Dame Tannusstraße 19, 3. Stof. Sprechst. von 9-12 u. von 2-7.

**Spezialistin**  
 empfiehlt sich in strenger Massage. Erfolg garantiert. Off. unt. U. 235 an den Tagbl.-Verl.  
**Massenre** B 13783  
 empfiehlt sich. Dokheimerstraße 29, P. r.  
**Phrenologin**  
 Sellmundstr. 15, Vorderhaus 1, früher Langgasse 5.  
**Frau Berger Ww., Phrenologin**  
 Friedrichstraße 8, Mt. 1.  
**Berühmte Phrenologin**  
 Hochstättenstr. 16, B. 2 l. (Derr. u. Dam.).  
**Phrenologin**  
 deutet Kopf- u. Handlinien. Beurteilung v. Photographien und Handschriften. Täglich zu sprechen nur für geistl. Damen. Bleichstr. 17, 1, geistl. früher No. 12.  
**Berühmte Phrenologin.**  
 Herderstraße 3, 1. Etage.  
**Phrenologin**  
 und Astrologin nach Angabe des Geburtsdatums, Feldeustrasse 3, 2. Etage.  
**Chiromantie** Bleichstr. 33, 5. Part.

**AUSSTELLUNG WIESBADEN**  
 HAUPTHALLE MITTE RECHTS  
 täglich von 11-1 Uhr vormittags o und von 4-7 Uhr nachmittags: 1094  
**Klavier-Vorträge** durch Meisterspiel-Piano „DEA“ PHONOLA-FLÜGEL PHONOLA-PIANO.  
**MUSIKHAUS FRANZ SCHELLENBERG**  
 Kirchgasse 33. gegründet 1864. Telefon 2458.

**Roll-Comptoir** Bureau: im Südbahnhof. Telefon No. 917 u. 1964.  
 der vereinigten Spediteure. G. m. b. H.  
**Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin** der Königl. Preuss. Staatsbahn. 891  
**Spedition. Zollabfertigung.**

**Technikum Hildburghausen**  
 Höhere u. mittl. Maschinenbau- u. Elektrotechnikerschule. Werkmeisterschule, Baugewerk- u. Tiefbauschule. Programm frei. F 10

**Brauer-Akademie zu Worms a. Rh.**  
 Gegr. 1872 durch Dr. Schneider. (Unter Staatsaufs.) F 134  
 Beginn des Wintersemesters am 15. Oktober 1909.  
 Direktion: E. Ehrlich.

**Bruchbänder**  
 werden von mir in meiner Werkstätte solid und zweckentsprechend angefertigt, so daß ich für jedes einzelne garantieren kann.  
**Leibbinden u. Gummistrümpfe aller Systeme.**  
 Billige Preise.  
**Max Symank, prakt. Bandagist,**  
 Wiesbaden, Bebergasse 28. — Tel. 3086.  
 Rein Baden, nur Spezial-Atelier.

**Um zu räumen**  
 verkaufe mein großes Lager von  
**Reform-Gleich-Schuhen, = Sandalen**  
 für Damen, Herren und Kinder zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.  
 Es sollte ein jeder diese günstige Gelegenheit wahrnehmen, um die Vorteile dieser äußerst bequemen u. gesunden Fußbekleidung kennen zu lernen.  
 Keine Stüchereien, keine Ballen mehr.  
 Reformkorsett, Damenhalter in großer Auswahl.  
 Platens Reform-Wäsche in allen Größen.  
**Reformhaus E. Dittrich, Friedrichstraße 18.**  
 Besichtigung ohne Kaufzwang. 7497

**Billige Möbel-Offerte für Brautleute!**  
 Um zu räumen und das Lager zu verändern, verkaufe zum Kostenpreis:  
**14 kompl. Schlafzimmer, 8 kompl. Küchen, Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon, Sofas, Schreibtische, sowie alle einzelne Möbel.**  
 Auf sämtliche Möbel wird weitgehendste Garantie und bei Kauf Teilzahlung B 12488 gewährt.  
**Anton Maurer, Schreinermeister, Sedanplatz 7.**

**Gesucht sofort gegen hohen Verdienst**  
 an allen Orten fleißige Personen zur Übernahme einer  
**Trikotagen- und Strumpf-Strickerei**  
 Garantierte Arbeitslieferung nach allen Orten Deutschlands franko. Erlernung höchst einfach und kostenlos. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Regelmässiger dauernder Verdienst bis 3-5 Mk. täglich. Prospekt mit glänzenden Zeugnissen versenden wir gratis und franko.  
**Trikotagen- und Strumpf-Fabrik**  
 Neher & Fohlen, Saarbrücken F. 51. F 172

**Millionen**  
 werden jährlich auf Bäder, Massagen, Curreibungen und sonstige Kuren verwendet ganz ohne Erfolg und die meisten Kranken glauben somit, daß es für sie überhaupt keine Hilfe mehr gebe. Daß Sie sich diesbezüglich in einem großen Irrtum befinden, darüber belehrt Sie unser 64 Seiten umfassendes, illustriertes  
**Gratis-Buch**  
 Der Weg zur Gesundheit.  
 Wir empfehlen daher jedem Kranken, namentlich solchen, die an Nervenleiden, Rheumatische, Arteriosklerose, Nerven- und Kopfschmerzen, Magen- und Darmbeschwerden, Herzschwäche, Lähmungen etc. und Schwächezuständen aller Art leiden, sich unverzüglich an unser ärztlich geleitetes Institut zu wenden, und wer uns dieses Institut einwendet, erhält sofort oben erwähnte Broschüre unter geschlossener Antwort gratis u. franko zugesandt.  
**Institut „Ares“ Electro-Therapie, München**  
 Neuhauserstraße 30 I (Abteilung 20a). F 88

# Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

## Sonntag, den 15. August.

**Kurhaus.** 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden. 11.30 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 11.30 Uhr, im Abonnement, im großen Saale: Orgel-Ratinee. 1.30 Uhr: Rail-coach-Ausflug nach Rangensdörfel. 4.30 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: Gartenfest. Konzert. Großes Feuerwerk.

**Minig. Schauspiel.** Geschlossen.

**Residenz-Theater.** Abends 7.30 Uhr: Die Dame von Moulin-rouge.

**Waldhalla-Theater.** Nachmittags 4 Uhr: Der Götterbesitzer. Abends 8.15 Uhr: Die Waise aus Lowood.

**Waldhalla-Theater.** Abends 8 Uhr: Die Dollarprinzessin.

**Waldhalla (Restaurant).** Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.

**Stala-Theater.** Nachm. 4 u. abends 8 Uhr: Vorstellungen.

**Vorbereitung für Wandertag und Gewerbe, Kunst u. Gartenbau, Wiesbaden 1909,** am Hauptbahnhof.

**Blauen-Theater, Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol.)** Nachm. 4.30-10. Terminus-Restaurant, Kirchstraße 23: Täglich Konzert.

**Deutscher Hof.** Täglich Konzert.

**Kurhaus.** 10.30 Uhr, ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden. 11.30 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 11.30 Uhr: Rail-coach-Ausflug nach Schlagenbad. 4.30 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: Abonnements-Konzert. Minig. Schauspiel. Geschlossen.

**Residenz-Theater.** Abends 7.30 Uhr: Die Dame von Moulin-rouge.

**Waldhalla-Theater.** Abends 8.15 Uhr: Ein glücklicher Familienvater.

**Waldhalla-Theater.** Abends 8 Uhr: Die lustige Witwe.

**Waldhalla (Restaurant).** Abds. 8 Uhr: Konzert.

**Stala-Theater.** Abends 8 Uhr: Vorstellungen.

**Alvarus' Kunstsalon, Taunusstr. 6.** Kunstsalon Bieder, Wilhelmstraße 54. Sängers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9. Sammlung keramische Sammlung (Kunsthof, im Leibhaus, Eingang Schulstraße). Geöffnet Mittwochs u. Samstags nachmittags von 9 bis 5 Uhr. Eintritt frei.

**Waldhalla-Sonnenbad** des Vereins für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege (G. V.) auf dem Hohenberg. Täglich geöffnet von morgens 6 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit.

**Kristallnachweis** des Christl. Arbeiter-Vereins: Sektorenstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs.

**Verein für Sommerpflege armer Kinder.** Bureau: Steinstraße 9. 1. Sprechstunde: Mittwoch u. Samstag von 6-7 Uhr.

**Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Anträge** für Armenmittel. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteil. für Männer).

**Die unentgeltliche Rechtsauskunft** in Nassau und Wiesbaden ausgenommen, wegen Abens des Leiters Geherrn Meyer bis Ende August d. J.

**Verein für Kinderhort.** Täglich von 4-7 Uhr. Steinstraße 9. 2. und Reichstr.-Schule, Part. Verghort u. d. Schulberg. Anabenhort. Kinderhort. Johann u. Ludwig. Part. Reichstraße. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

**Verein Frauenbildung - Frauen-Anstalt.** Leitung: Oranienstraße 15. 1. Förderanstalt täglich von 10 bis 7 Uhr. Aufnahmestell für Frauenberufe: Wilhelmstraße 1. Damen-Klub. G. V. Dronienstr. 15. 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

**Reiselehre.** Friedrichstraße 4. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt bis 9 1/2 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10-11 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

**Centralstelle für Krankenschwestern** des Arbeitsnachweises für Frauen. Abteilung 2 (für höhere Berufe) im Rathaus. Geöffnet von 1/9 bis 1/2 und 1/3 bis 1/2 Uhr.

**Verein freier, geprüfter Maschiner, Drahtschleifer und Metallarbeiter.** Centralstelle für höhere Auskünfte. Hof. Ludl. Weber. 44. 2. Geöffnet Mittwochs von 12-1 u. 5-6 Uhr.

**Die Bibliotheken des Volkshilfsvereins** stehen jederzeit zur Verfügung.

## Vereins-Nachrichten

**Sonntag, den 15. August.**

**Christlicher Arbeiter-Verein.** Nachm. 12-2 Uhr: Sparsasse. Herrn Kaufmann Walzer, Paulbrunnenstr. 9. Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Nachm. 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 3 Uhr: Gesellschaftliche Versammlung. Abends 8.30: Vortrag.

**Christlicher Verein junger Männer.** Dogheimstraße 20, Stb. 1 St. Nachm. 3 Uhr: Gesell. Zusammenkunft und Soldaten-Vereinigung.

**Sport-Verein.** Nachmittags 3 Uhr: Liebungsspiel.

**Turnverein Wiesbaden.** Nachm. 3 Uhr: Wettturnen.

**Bädergehilfen-Verein Wiesbaden.** (Gegr. 1882.) Nachmittags 4 Uhr: Sommerfest.

**Ritter-Klub.** Nachm. 4 Uhr: Ausflug.

**Wiesbadener Schützen-Gesellschaft.** G. S. Freischützen.

**Evang. Dienstbotenverein.** Allsonntäglich von 4-7 Uhr in der Turnhalle der Schule an der Reichstr. **Vian-Kreis-Verein G. S.** Sedanplatz 5. Abends 8.30 Uhr: Evangelisationsversammlung.

**Sonntag, den 16. August.**

**Turnverein.** Abends 6.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 u.: Fechten. Turnen der Altersriege. Nach dem Turnen Verammlung.

**Bildhauer-Verein (G. V.),** Wiesbaden. 8 Uhr: Orchesterprobe.

**Moller'sche Stenographen-Gesellschaft.** Abends 8.30-10 Uhr: Liebung.

**Allgemeiner Deutscher Sprachverein (Vereinsverein Wiesbaden).** Abends 8.15 Uhr: Stammtisch in der Wartburg.

**Gesangsverein Frohsinn.** Abends 8.30: Probe.

**Wiesbadener Athleten-Klub.** Abends 8.30 Uhr: Liebung.

**Männer-Turnverein.** Abends 9 Uhr: Turnen der Altersriege.

**Freiender-Verein.** Abends 9 Uhr: Sitzung u. Bibliothek im Werkendhof.

**Atlantische Ritter-Musik-Vereinigung.** Abends 9 Uhr: Probe.

**Verein für Stenographen zu Wiesbaden.** 9-10 Uhr: Liebung.

**Männer-Quartett Sängerkreis.** Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.

**Männergesangs-Verein Friede.** Abds. 9 Uhr: Probe.

**G. A. O. D.** Abends 9 Uhr: Sitzung.

**Ritter-Verein Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Werkendhof.

**G. V. Männer- und Jünglings-Verein.** Abends 9 Uhr: Männerchor.

**Christlicher Verein junger Männer.** Dogheimstraße 20, Stb. 1 St. Abends 9 Uhr: Gesang.

**Athleten-Verein Wiesbaden.** 9 Uhr: Liebung.

**Guttenberg-Verein „Lebensfreude“ Nr. 9.** Abends 9 Uhr: Sitzung im Werkendhof, Schwelbacherstraße.

**Gesellschaft Strunzer.** Abends 9 Uhr: Vereinsabend.

**Verein der Kriegergehilfen 1900.** Abends 9.30 Uhr: Versammlung.

## Versteigerungen

**Montag, den 16. August.**

Versteigerung von Aprisosen und 20 Stück Gurten im Wandelhof. Selenenstraße 24. vorm. 9 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 376, S. 16).

## Theater-Konzerte

**Residenz-Theater.**

Direktion: Dr. phil. G. Raab.

Sonntag, den 15. August.

Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles.

**Die Dame von Moulin-rouge.** (Epi.)

Schwank in 3 Akten von Henri de Caillaud u. Maurice de Marsan. Deutsch von Max Schönau. In Szene gesetzt von Herbert Langhoyer.

Personen:

Britillot . . . Hans Felix,  
Raymonde, seine Frau . . . Konstanze Groß,  
Fayotte . . . Alfred Debat,  
Vicente de la Trembe . . . Leopold Saar,  
Major Bonafous . . . Herbert Langhoyer,  
Frau Bonafous . . . Anja Dunjar,  
Bobinette . . . Lilli Drlon,  
Derr von Sacromone . . . Carl Döhnhof,  
Gretche . . . Carl Anuloge,  
Gueline, seine . . . M. Guirmand,  
Dorothee, Tochter . . . Gissi Vera,  
Nicola . . . Josephine Janda,  
Prune . . . Alfred Bennewitz,  
Blode . . . Bruno Berg,  
Vivian, Diner . . . Herrn. Conrad,  
Bilomele . . . Heiti Wandenburg.

Nach dem 2. Akte findet die größte Pause statt.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr.

Montag, den 16. August: Die Dame von Moulin-rouge.

## Volks-Theater.

(Dogheimstraße 15, Kaiseraal.)

Direktion: Hans Wilhelm.

Vom 1. bis 31. August keine Preise.

Sonntag, den 15. August.

Nachmittags 4 Uhr:

**Der Götterbesitzer.** (Le maître de forges.)

Schauspiel in 5 Akten mit freier Benutzung des gleichnamigen Romans von Georges Ohnet, für die Bühne bearbeitet von Erich Nied. In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm.

Personen:

Marcus v. Beaulieu . . . Ema Löbte,  
Claire, ihre Kinder . . . Clotilde Gatten,  
Ohauc, ihre Kinder . . . Alfred Heinrichs,  
Graf, Herzog von . . . Curt Suppl.,  
Baron von Le fort . . . Emil Römer,  
Léonie, seine Gemahlin . . . M. rg. Hamm,  
Woulmet . . . Arthur Rhode,  
Athanas, seine Tochter . . . Dittke Grunert,  
Philipp Derblau, . . . Heinrich Reeb,  
Sulann, i. Schwester . . . Helene Valois,  
Pachin, Adokat . . . Conrad Lochmle,  
Robert, Götterbesitzer . . . Fred Horro,  
Pierre, (in Desblaus . . . Ludwias Jooft,  
Brigitte), Diensten . . . Rini Clement,  
Ein Arzt . . . Curt Röder,  
Ein Diener . . . Georg Rief.

Das Stück spielt teils auf Schloss Beaulieu, teils auf Desblaus Götterwerk. Zeit: Gegenwart.

Sonntag, den 15. August.

Abends 8.15 Uhr:

**Die Waise aus Lowood.**

Schauspiel in zwei Abteilungen (vier Aufzügen) mit freier Benutzung eines Romans der Curzer Welt von Charl. Dick-Reiffert.

Spielleiter: Direktor Wilhelm.

1. Abteilung: „Jane“ (1 Aufz.).

Personen:

Milfred Sarah Reeb, eine reiche Witwe . . . Ema Löbte,  
John, ihr Sohn . . . Eugenie Jakobl,  
Kapitän Henry Wytfield, ihr Bruder . . . Emil Römer,  
Dr. Fackhorst, Verfechter ihrer Waisens-Riftung . . . Conrad Lochmle,  
Jane Anne (16 Jahre alt) eine Waise . . . Clotilde Gatten,  
Bessy Plonzeim Hauke der Witwe Reeb . . . Rini Clement,  
Die Handlung spielt auf Gateshead, dem Gute der Witwe Reeb.

2. Abteilung: „Rochester“ (3 Aufz.).

Personen:

Vord Kommand Rochester Heinrich Reeb,  
Francis Stenworth, . . . W' red Heinrichs,  
Farent . . . Ema Löbte,  
Witwe Reeb . . . Ema Löbte,  
Lady Georgine Clarend, . . . Helene Valois,  
W' tne . . . Emil Römer,  
Kapitän Henry Wytfield . . . Emil Römer,  
Milfred Judith Hartleah, Rochesters Verwandte . . . M. rg. Hamm,  
Jane Gore . . . Clotilde Gatten,  
Adele, ein Kind im Hause Rochester . . . M. Friedel,  
Som, Diener im Hause Rochester . . . Ludwias Jooft,  
Satrik, K. Kuchent im Hause Rochester . . . Curt Röder.

Die Handlung spielt 8 Jahre nach der ersten Abteilung auf Lornfield-Hall, einem Gute Rochesters. Zeit: Gegenwart.

## Walhalla-Theater.

Montag, den 16. August.

Abends 8 Uhr:

Zweites Gastspiel Eduard Rosen.

**Die lustige Witwe.**

Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein. Musik von Franz Lehar.

Leiter der Vorstellung: Direktor G. Norbert.

Dirigent: Kapellmeister Marco Großkopf als Gast.

Personen:

Baron Mirlo . . . G. Roien a. G.,  
Gefandter in Paris . . . Mia Adam,  
Valencienne, seine Frau . . . Walther Friebe,  
Graf Danilo Danilowitsch, Kapellmeister . . . Walther Friebe,  
Leutnant i. R. . . G. Roien a. G.,  
Hanna Glawari . . . Mia Adam,  
Camille de Rossillon . . . Walther Friebe,  
Comte Cascade . . . Fried. v. Ahn,  
Radoi de St. Priochie Bogdanowitsch, pontevdrnischer Genand' . . . Willy Küpper,  
Idastrot . . . Herrmann Kröner,  
Clara, seine Frau . . . Eise Schüller,  
Brittilot, pontevdr. . . Max Drog,  
Ulrich in Pension u. Militärrat . . . Bertel Brändle,  
Prasowin, ihre Frau . . . B. Zimmermann,  
Niegus, Kanjita bei der pontevdrnischen Genand' . . . Anns Roedgen,  
Volo . . . Paul Schulte,  
Dodo . . . Maria Haagl,  
Jou-Jou . . . Maria Loels,  
Frou-Frou . . . Loni Loska,  
Clo Clo . . . Emmy Kilipp,  
Wargot . . . Eise Orth,  
Ein Diener . . . Neja Günther,  
Alfons Doppel.

Dienstag, den 17. August: Ein Herbstmond u.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 15. August.

Vormittags 11 Uhr:

**Konzert des Kurorchesters**

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung Herr Konzertm. F. Kaufmann.

1. Lustspiel-Ouvertüre von Koler-Bela.

2. Introduction und Finale aus „Ernani“ von G. Verdi.

3. An der schönen blauen Donau, Walzer von Joh. Strauss.

4. Ochsen-Menuett von Jos. Haydn.

5. Von Gluck bis Rich. Wagner, Potpourri von A. Schreiner.

6. Matrosen-Marsch von Frz. v. Blon.

Eintritt gegen Prunnen-Abonnements-Karten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Vorm. 11.30 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

**Orgel-Ratinee.**

Orgel: Herr Albrecht Hänlein, Musikdirektor und Organist an der Trinitatiskirche in Mannheim. — Gesang: Herr Wilhelm König, Konzertsänger in Ludwigshafen am Rhein (Bariton).

Vortragsordnung:

1. Praeludium und Fuge, G-moll, von J. S. Bach.

2. Friedrich II., der Grosse: Largo aus dem Konzert Nr. 189 (für Orgel) von Balth.

3. Gesänge für Bariton:

a) Gebet von Hugo Wolf.

b) Der Doppelgänger von Franz Schubert.

c) Morgenhymne von Gg. Heuschel.

4. Vogelpredigt des heil. Franziskus von Assisi über den Wassern von Franz Liszt.

5. Konzert-Pocata C-dur, op. 165, von J. Rheinberger.

Nachmittags 4.30 Uhr:

**Abonnements-Konzert.**

Leitung: Herr Ugo Afferri, städt. Kurkapellmeister.

1. Beethoven-Ouvertüre von E. Lassen.

2. Einleitung zum 3. Akt und Chor aus der Oper „Lohengrin“ von Rich. Wagner.

3. Valse aus der Oper „Eugen Onegin“ von P. Tschaikowsky.

4. Ouvertüre zu „Phaedra“ von J. Massenet.

5. Du bist die Ruh, Lied von Franz Schubert.

6. Polonaise, E-dur, von F. Liszt.

7. Phantasie aus der Oper „Der Trompeter von Säckingen“ von Nessler.

Ab 8 Uhr:

**Gartenfest.**

8.30 Uhr:

**Konzert**

des Städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr Ugo Afferri, städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Op. „Zar u. Zimmermann“ von A. Lortzing.

2. I. Finale aus der Op. „Faust“ von Ch. Gounod.

3. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Oper „Tannhäuser“ von Rich. Wagner.

4. Phantasie aus der Oper „Rigoletto“ von G. Verdi.

5. Du und Du, Walzer aus der Op. „Die Fledermaus“ von J. Strauss.

6. Meditation über das I. Praeludium von J. Bach-Gounod.

Viollino: Herr Konzertmeister E. Kaufmann.

## Grosses Feuerwerk.

Die hinteren Garten-Eingänge werden ab 8 Uhr des Feuerwerks wegen geschlossen.

Gartenfestkarte: 1 Mk.

Abonnements- und Tageskarten berechnen sich nach der Wandelhalle und Kurgarten nur bis 6.30 Uhr nachmittags. Bei ungewohnter Witterung: 4.30 und 8.30 Uhr: Abonnements-Konzert.

Montag, den 16. August.

Vormittags 11 Uhr:

**Konzert des Kurorchesters**

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister F. Kaufmann.

1. Phönix-Marsch von J. Stasing.

2. Ouvertüre zur Oper „Maurer und Schlosser“ von F. Auber.

3. Nächliche Runde von A. Kontsky.

4. Grubenliedwitzer von C. Zeller.

5. Phantasie aus der Oper „Die weiße Dame“ von A. Boildieu.

6. Im D-Zug, Galopp von F. v. Blon.

Eintritt gegen Prunnen-Abonnements-Karten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Nachmittags 4.30 Uhr:

**Abonnements-Konzert**

des Städtischen Kurorchesters.

Leitung Herr Konzertm. F. Kaufmann.

1. Ouvertüre „Beherrscher d. Geister“ von C. M. v. Weber.

2. Cavatine von J. Raff.

3. Rotkäppchen, ein Märchenbild von F. Bendel.

4. Introduction aus der Oper „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart.

5. Loreley-Klänge, Walzer von Johann Strauss.

6. Ouvertüre zur Oper „Schön Annie“ von W. Cooper.

7. Traumbilder, Phantasie von F. Lumbye.

Abends 8.30 Uhr:

Leitung: Herr Ugo Afferri, städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Martha“ von F. v. Flotow.

2. Duett aus dem 4. Akt aus der Oper „Die Troubadour“ von G. Verdi.

3. Nocturno und Scherzo aus dem Sommernachtsraum v. F. Mendelssohn.

4. Fackeltanz, Es-dur, von M. Mozskowski.

5. Tonbilder aus dem Musikdrama „Die Walküre“ von R. Wagner.

6. Andante cantabile von P. Tschaikowsky.

7. Danse slave von E. Chabrier.

**Biophon-Theater,**

Wilhelmstr. 6. Hotel Monopol.

**Hamburger Festzug**

zum 16. Deutschen Bundes-schlesien.

Entwicklung Hamburgs vom Fischerdorf zur Welthandelsstadt.

**Don Juan heiratet,**

humorist. Kunstfilm, arrangiert von Bolten-Baeckers.

Szenen aus „Bohème“, „Das goldene Kreuz“, „Don Juan“.

**Die Riviera - Othello.**

— Festschulze. 7985

**SKALA.**

Einziges Varieté Wiesbadens.

**Barb. D'Erry,**

die berühmte amerikan. Tänzerin, und das übrige anerkannt grossartige Programm.

Anfang 8 Uhr.

**Wiesbadener Hof,**

feinbürgerl. Familien-Restaurant

Täglich:

**Matinee**

und abends

**erstklassige Künstler-Konzert**

(Haus-Kapelle). 1055

**Walhalla-Restaurant.**

Jeden abend: 1013

**Grosses Künstler-Konzert.**

Kursbericht vom 14. Aug. 1909.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatt.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and others.

Table with exchange rates for gold and silver coins, including 1 fl. holl., 1 alter Gold-Rubel, etc.

Table titled 'Staats-Papiere' containing various German government securities like Reichsanleihen and Pr. Schatz-Anw.

Table titled 'Provincial- u. Communal-Obligationen' listing municipal bonds from various regions like Rheinpr. Ag. and Frkf. a. M.

Table titled 'Aktien u. Oblig. Deutscher Kolonial-Ges.' listing shares and bonds of colonial companies.

Table titled 'Aktien u. Oblig. Deutscher Unternehmungen' listing shares and bonds of various industrial and commercial enterprises.

Table titled 'Aktien u. Oblig. Deutscher Unternehmungen' listing shares and bonds of various industrial and commercial enterprises.

Table titled 'Ausländische, I. Europäische' listing foreign securities from European countries like Belgium, France, and Italy.

Table titled 'Aktien u. Oblig. Deutscher Unternehmungen' listing shares and bonds of various industrial and commercial enterprises.

Table titled 'Aktien u. Oblig. Deutscher Unternehmungen' listing shares and bonds of various industrial and commercial enterprises.

Table titled 'Aktien u. Oblig. Deutscher Unternehmungen' listing shares and bonds of various industrial and commercial enterprises.

Table titled 'Aktien u. Oblig. Deutscher Unternehmungen' listing shares and bonds of various industrial and commercial enterprises.

Table titled 'Ausländische, II. Ausereuropäische' listing foreign securities from non-European countries like Argentina, Cuba, and Egypt.

Table titled 'Aktien u. Oblig. Deutscher Unternehmungen' listing shares and bonds of various industrial and commercial enterprises.

Table titled 'Aktien u. Oblig. Deutscher Unternehmungen' listing shares and bonds of various industrial and commercial enterprises.

Table titled 'Aktien u. Oblig. Deutscher Unternehmungen' listing shares and bonds of various industrial and commercial enterprises.

Table titled 'Aktien u. Oblig. Deutscher Unternehmungen' listing shares and bonds of various industrial and commercial enterprises.

Table titled 'II. Ausereuropäische' listing foreign securities from non-European countries like Argentina, Cuba, and Egypt.

Table titled 'Aktien u. Oblig. Deutscher Unternehmungen' listing shares and bonds of various industrial and commercial enterprises.

Table titled 'Aktien u. Oblig. Deutscher Unternehmungen' listing shares and bonds of various industrial and commercial enterprises.

Table titled 'Aktien u. Oblig. Deutscher Unternehmungen' listing shares and bonds of various industrial and commercial enterprises.

Table titled 'Aktien u. Oblig. Deutscher Unternehmungen' listing shares and bonds of various industrial and commercial enterprises.